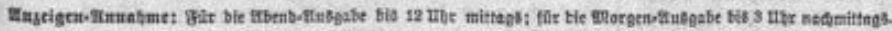


Herrnprediger Nr. 967.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Angeneim-Breit für die Hefle: 15 Bgr. für Isolate Angeneim im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Angeneim“ in einseitiger Selektion; 20 Bgr. in davon abweichender Selektionsführung, sowie für alle übrigen Isolate Angeneim; 30 Bgr. für alle auswertigen Angeneim 1. Mitt. für Isolate Heffemam; 2. Mitt. für auswertige Heffemam. Gang, Paale, dünn, mittel, dicker, durchlaufend, nach befriedigender Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Angeneim in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.



Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

55. Jahrgang.

1. 381aff.

über den Fortgang seiner Studien Bericht erstatten werde. Außer dem Gesuche des Herrn Meray und seiner Erledigung liegen noch drei Aktenfascikel vor. Der erste enthält, der „Neuen Freien Presse“ zufolge, ein Gesuch des genannten nationalen Blattes „Egypertes“, über welches wir auch schon telegraphisch berichtet haben. Der Herausgeber ersucht darum, daß ihm das vom Blatte auch bis dahin bezogene „Pauschale“ für die „Veröffentlichung der Annoncen der Staatsbahnen“ in der Höhe von 10 000 Kronen für weitere sechs Jahre bewilligt werde. Das Gesuch wird damit motiviert, daß der „Egypertes“, welcher den Ideen des Liberalismus und des volkswirtschaftlichen Wohles Ungarns seit 40 Jahren diene, sein Format abändern wolle. Es wurde vom damaligen Handelsminister Ladislaus Börös erledigt, welcher dem Blatte außer dem gewöhnlichen Pauschale von 10 000 Kronen noch ein „besonderes Pauschale“ von 15 000 Kronen, insgesamt also einen Betrag von 25 000 Kronen, bewilligte. Der zweite Aktenfascikel enthält die auf die Pauschalangelegenheit des „Fris-Ujjag“ bezüglichen Dokumente. Dieses Blatt hat im Jahre 1906 gleichfalls gebeten, daß ihm das bisher bezogene Pauschale für mehrere Jahre hinaus gesichert werde. Das Gesuch wurde vom Handelsminister Börös günstig erledigt, und das Blatt hat tatsächlich 16 000 Kronen erhalten. Der dritte Aktenfascikel enthält die Verrechnung über die im Jahre 1906 den Budapestern Blättern gezahlten Pauschalien. Dieselben belaufen sich auf 123 000 Kronen.

Wir lassen diese Tatsachen zur von oben herab betriebenen Breshorruption für sich selber sprechen. Daß die Enthüllungen in die Budapester Ministerhotels eingeschlagen haben, trotzdem der Ministerpräsident Besterle im Parlament erklärte, „Pauschalien“ seien nichts Unanständiges, beweisen folgende neuere Meldungen.

hd. Budapest, 16. Februar. Ministerpräsident Besterle bezeichnete in der geistigen Abgeordnetenhaus-sitzung die Gerüchte, daß die Regierung eine Maßregelung der Presse plane, für unbegründet. Die ungarische Presse sei einer der wichtigsten Faktoren der nationalen Freiheit und eine der größten Verfassungsbürgschaften. Die Regierung werde sich bei den in Aussicht genommenen Reformen nur von den Anforderungen des modernen Zeitgeistes leiten lassen und keinerlei reaktionäre Verfügungen zur Anwendung bringen.

vb. Budapest, 16. Februar. Im Abgeordnetenhaus erklärte gestern Ministerpräsident Bekerle bezüglich des Verhältnisses der Regierung zur Presse, obwohl jedermann anerkenne, daß das Insertionspauschale, welches die Staatsbahnen zahlen, keine Belohnung bilde, durch die die Regierung die Presse beeinflusse, da mit Blättern verschiedener Parteirichtung solche Verträge geschlossen würden, sei dennoch die Regierung dafür, um einer mißverständlichen Auffassung zu begegnen, daß das Pauschalsystem aufgehoben würde; es werde deshalb den Abgeordneten ein Gesetz unterbreitet werden, welches das Pauschalsystem verbiete.

wb. Budapest, 16. Februar. Der Kanzleibeamte Hajdu, der dem Abgeordneten Lengyel zur Abschrift die Akten übergeben hatte und deshalb verhaftet worden war, ist auf Anordnung des Gerichtshofes wieder auf

freien Fuß gesetzt worden, da keine Bestechung vorliegt, sondern nur das Vergehen der Verletzung des Amtsgeheimnisses. Lengyel veröffentlichte aus dem ihm übergebenen Aktenbündel eine Zuschrift des obersten Rechnungshofes an das Handelsministerium, in welchem bezüglich der nachträglichen Erhöhung des Insertionsaufsatzes der Zeitung „Egyptetiek“ um 25 000 Krone Aufklärung gefordert wird.

Die Wahlen zum Londoner County Council.

n. London, 13. Februar

Der Kampf um die Wahlen zum L. C. C. (London County Council) tobte mit einer Heftigkeit, wie sie selbst bei den letzten Parlamentswahlen nicht erlebt wurde. Am 24. Januar eröffnete ein Minister, John Burns, selbst den Feldzug zugunsten seiner Freunde, der Progressisten. Er wurde ausfallend, griff seine Gegner rücksichtslos persönlich an, zog sich einen Verleumdungsprozeß seitens des „Standard“ zu, erreichte es aber, daß der Prozeß mangels genügender Beweise niedergeschlagen wurde. Die konservative Presse, die die municipal reformers unterstützt, zerstückte die jetzige radikale Verwaltung und verspricht den Wählern Steuerermäßigungen. Die liberalen Blätter antworten darauf, indem sie auf ganzen, reichlich illustrierten Seiten die Wohlthaten rühmen, die die Progressisten über London ausbreiteten: Parkanlagen, Tramways, Spritzenhäuser, Schulen, und indem sie dazwischen suchen, daß die städtischen Steuern nur infolge der gesetzgeberischen Tätigkeit des verlassenen Tory-Ministeriums in die Höhe gingen, die die Städteverwaltungen zwang, die konfessionellen Schulen finanziell zu unterstützen. Die gegebenen Ziffern lehren in der That, daß die Unterhaltungskosten für die Schulen 266 889 Pfund Sterling betrugen, eine Summe, die der in Rede stehenden Zunahme der Kosten fast genau entspricht. Man soll sich gewiß vor Statistikern und denen, die durch Ziffern zu viel beweisen wollen, hüten, aber es steht doch außer Zweifel, daß das Schulgesetz vom Jahre 1902 schwer auf dem Steuerzahler lastete. Die Verwaltung einer Stadt wie London hat wohl mit einem riesigen Budget zu rechnen, aber auch gewaltige Aufgaben zu erfüllen. Die Schuld Londons beläuft sich auf 2 200 000 000 Mark. Die Hälfte dieser Summe ist in lohnenden Unternehmungen, wie Straßenbahnen, elektrischen Kraftstationen, Wasserleitungen angelegt, die andere Hälfte dient dazu, die städtische Flotille, die öffentlichen Bäder, Ähyle, die Polizei und die Schulen zu unterhalten. Die municipal reformers behaupten, daß die Übernahme öffentlicher Arbeiten in die eigene Regie der städtischen Verwaltung den Bürger pekuniär schädigt, ohne ihm einen entsprechenden Nutzen zuzuführen, die Progressisten erwidern, daß ihre Gegner wohl leicht Berge und Wunder versprechen könnten, es stehe aber fest, daß man bei dem Submissionsverfahren nie sicher sei, ob ein Auftrag vorchriftsmäßig und ordentlich ausgeführt würde, und daß es sich auf die Dauer immer teurer stelle. Die

(Nachdruck verboten.)

Eine Pariser Geschichte von Egon Mosca.

Charles Lecombe hatte die Militärschule absolviert und war als Unterleutnant einem in Afrika garnisierenden Regimente zugeteilt worden. Kann man es dem kaum zwanzigjährigen jungen Manne verdenken, wenn er, ehe er die Bekanntschaft der Rabblen und Beauvains machte, noch einmal auf kurze Zeit die Freuden des Pariser Lebens auskosten wollte? Wie anders atmet sich doch in der Pariser Luft, die für alle jungen Franzosen etwas Anziehendes hat, als in seiner Vaterstadt Lyon, oder gar in dem kleinen Provinznest, wo die Pöglinge der Militärschule die Honoratioren darstellten. So war denn Charles Lecombe ungemein glücklich darüber, in Paris eine Tante zu besitzen, die auf ihn, ihren ältesten Neffen, große Stüde hielt und darauf bestand, er müsse, bevor er seinen Dienst in Afrika antrete, bei ihr einige Wochen zubringen. So war er nun schon ein paar Wochen auf dem Pariser Pflaster „herumgetobt“; Tante Aurelie, eine Schwester seines Vaters, ließ ihrem Liebling freie Hand, füllte sein Portemonaie immer frisch und gab sich schon zufrieden, wenn sie Charles nur mittags zum Essen recht lange bei sich sah und derselbe sie auch hin und wieder einmal ins Theater begleitete.

An einem der letzten Abende seines Pariser Aufenthaltes führte Charles seine Tante — natürlich für deren Rechnung — ins Théâtre Français. Es

war eine der letzten Gast-Vorstellungen einer berühmten Künstlerin, das Theater beinahe ausverkauft und das Gedränge in den Vorjalen sehr groß. So war es denn gekommen, daß zwei elegant gekleidete Herren, die den Orden der Ehrenlegion im Knopfloche trugen, der Tante Decombe, die am Arme ihres Neffen hing, einen Stoß versetzten. Die Tante konnte einen Laut des Schmerzes nicht unterdrücken; Charles, der in seiner neuen Uniform recht schneidig aussah, wurde hochrot vor Zorn über die Ungechlichkeit der beiden Herren.

„Glauben Sie, Sie seien in einer Schänke?“ fuhr er die beiden Attentäter an.

„Unberdämter Mensch!“ antwortete einer der Weiden.

Charles Decombe fühlte sich in seiner Offizierschre bis ins Innerste verletzt. Er ballte die Faust und holte wütend zu einem Schlage aus, als er sich plötzlich von einem kräftigen Arm gehalten fühlte.

„Wir wollen doch hier keine pöbelhafte Brügelszene aufführen, mein Herr“, fuhr der Unbekannte fort, „morgen will ich Ihre unhöflichen Manieren auf eine andere Art zu verbessern suchen. Hier ist meine Karte.“

„Ich kann Ihnen die meiste nicht geben, da ich nur zu kurzem Aufenthalte in Paris weile. Ich wohne bei Frau Decombe in der Straße Lafitte 27.“

Die Herren lüfteten leicht, gegen Frau Decombe gewandt, die Zylinder und entfernten sich. Charles führte seine ungemein erregte Tante heim.

Frau Decombe schlief beinahe die ganze Nacht nicht. Und wenn sie, von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen war, wurde sie von den unruhigsten Träumen geplagt. Sie sah schon ihren Neffen von Gegenständen durchbohrt zu Tode verwundet. Die arme Frau machte sich die

bittersten Vorwürfe, daß sie durch ihren Ausruf des Schmerzes Anlaß zu dem Streit gegeben hatte. Gleichwohl wußte sie, daß ein Duell zur unababweisbaren Notwendigkeit geworden war. Und so enthielt sie sich denn jeder Einwirkung auf den Neffen, obwohl sie sich anfangs das Wort gegeben hatte, alles daranzusetzen, den „guten, geliebten Jungen“ morgen früh nicht ausgeben zu lassen.

Charles Lecombe nahm sich am frühen Morgen des anderen Tages einen Wagen. Auf der Karte, die ihm überreicht worden war, stand: „George von Garp, St. Ludwigsstraße 48.“ Also nach der St. Ludwigsstraße. Der Kurier fährt ihn nach dem bezeichneten Hause. Aber in demselben gibt es keinen Herrn von Garp.

„Gibt es denn etwa noch eine andere Ludwigsstraße in Paris?“ fragt der bereits ungeduldige Offizier seinen Kutscher.

„So fahren Sie schnell dorthin, aber fahren Sie kräftig zu, es kommt mir auf einen Franken nicht an.“

Die andere Ludwigsstraße liegt in einem ganz anderen Teile der Seinstadt, wohl eine Meile entfernt von der ersten. Nach drei Viertelstunden hält der Fiaher in der anderen Ludwigsstraße. Hier aber war gar keine Nummer 48 zu finden.

„Jetzt fällt mir ein“, meinte der Kutscher, „Sie werden vielleicht in die St. Ludwigsstraße im Marraiz wollen!“

„So fahr zu, was deine Pferde laufen können“, fuhr Charles während den Reutinger an.

municipal reformers werden sogar verdächtigt, die Agenten gewisser großer Unternehmer zu sein. Die Namen der Führer dieser Partei, Persönlichkeiten wie M. A. Robinson, M. G. Kane Fox, Fräulein Versey und Sir Herman Godge sprechen aber zu mächtig gegen die Haltbarkeit solcher Vorwürfe. In der Polemik kommt es diesen zugute, daß sie die Opposition bilden, und, weil sie die Macht nicht in Händen haben, viel kritisieren und noch mehr versprechen dürfen. Die Progressisten verteidigen mit Leidenschaft und oft mit guten Gründen eine Verwaltung, deren Herren sie von ihrem Ursprung, seit 1889, geblieben sind. Ihre gegenwärtige Stärke beträgt 83 gegenüber 35 Gegnern; 1889 war das Verhältnis 71 zu 47. Die Wahlen zu Ende dieses Monats werden lehren, ob sie sich in ihrer vorherrschenden Stellung weiter zu behaupten vermögen.

Der Pariser Besuch Eduards VII.

Über die Unterredung König Eduards mit dem Fürsten Radolin teilt der Pariser Korrespondent des „Berl. Tagebl.“ folgende Einzelheiten mit: „Der Empfang des Fürsten durch den König war außer durch die alten persönlichen Beziehungen wohl auch durch den Wunsch Eduards VII. begründet, sogleich beim Beginn seines freundschaftlichen Besuches in Paris durch Begrüßung des deutschen Votschafters darzutun, daß in diesen Tagen keinerlei politische Pläne im Hinblick auf Deutschland erwogen werden sollten. Der König, der über die Kommentare lachte, die von der Presse an seine Reise geknüpft wurden, sprach in wärmsten Ausdrücken von dem deutschen Kaiser und versicherte wiederholt, daß ihm selbst nichts ferner liege als die besonders von italienischen Zeitungen angedeutete Einmischung in fremde Staatsangelegenheiten. Die Sache der Bagdadbahn wurde mit keinem Worte erwähnt. Alle hierauf bezüglichen Mitteilungen sind reine Hypothesen. An diese absolut zuverlässigen Angaben möchte ich ergänzend eine Äußerung knüpfen, die von einer französischen Persönlichkeit über den Königsbesuch getan wurde. Diese Äußerung, die ich ohne Kommentar wiedergebe, lautet: „Daß man dem königlichen Besuch in dieser Jahreszeit geheime Gründe unterstellt, ist erklärlich. Ein Herrscher macht schließlich immer Politik, auch wenn er sie gar nicht machen will. Wenn aber wirklich König Eduard irgend etwas Besonderes in Paris beabsichtigt hat, so hat er diese Absicht geschickt verborgen. Er hat sogar Versuche, das Gespräch auf die eine oder die andere internationale Angelegenheit hinzuleiten, mit freundlicher Entschiedenheit unterdrückt und immer wieder den absolut privaten Charakter seiner Reise betont. Daß trotzdem so ganz nebenbei Anregungen gegeben und empfangen, Wünsche angedeutet oder Eindrücke geäußert worden sind, kann möglich sein, ohne daß irgend jemand etwas Gewisses darüber zu berichten vermöchte. Alles, was bisher darüber gedruckt worden ist, muß auf Erfindung beruhen, denn König Eduard ist seiner Worte viel zu sicher, als daß er etwas aussprechen sollte, was er nicht auszusprechen wünschte, und er hat in Paris von dieser diplomatischen Vorsicht reichlich Gebrauch gemacht. Die Presse versucht natürlich auf den Busch zu klopfen, aber das wird ihr nichts helfen, denn es ist wirklich kein Wundervogel im Busch versteckt. Höchstens fliegen ein paar Enten auf.“

Deutsches Reich.

* Die Eröffnung des Reichstags unter Ausschluß der Öffentlichkeit? Unter dieser Spitzmarke schreibt die nationalliberale „Rhein.-Westf. Stg.“: Nach der Bekanntmachung des „Reichs-Anzeigers“ werden zur Eröffnung des Reichstages im Schloß Jussieu nicht zugelassen. Hat diese Bestimmung auch für die Presse Gültigkeit? Publikum hat der Eröffnungssitzung unseres Wissens niemals beigewohnt, will man also auch hier die Presse ausschalten, wie bei Eröffnung des Baumuseums der neuen Akademie der Künste? Oder wie beim kolonialpolitischen Aktionskomitee? Der Ausschluß der Presse scheint jetzt allgemeiner Gebrauch zu werden. Ob dieser Ausschluß bei der Eröffnungssitzung des Reichstages

verfassungsmäßig zulässig ist, ist zweifelhaft, denn nach Artikel 22 der Verfassung sind alle Reichstagsitzungen, also auch die Eröffnungssitzung, öffentlich.

* In der Militärischen Gesellschaft zu Berlin wird am 6. März eine sehr wichtige Sitzung stattfinden. Auf Befehl des Kaisers wird der bekannte Kavallerie-General v. Bernhardt, Kommandeur der 7. Division in Magdeburg, einen Vortrag über Organisation und Ausbildung der Kavallerie für den modernen Krieg halten. Der Kaiser wird den Blättern zufolge dem Vortrag belohnen.

* Herr Naumann und die Milch von Cleeborn. Nicht überall im Wahlkreise Heilbronn, den jetzt Herr Friedrich Naumann vertritt, scheint er sich unter den Wählern großer Zuneigung zu erfreuen. Darauf läßt wenigstens eine Anzeige schließen, die sich in dem Amtsblatt des in dem Wahlkreise gelegenen Ortsteils Cleeborn findet. Die Anzeige lautet: „Alle diejenigen, welche für Naumann gestimmt haben, haben vom Montag, den 11. d. M. an, für den Liter Milch 16 Pf. zu bezahlen. Wenn es ihnen zu viel ist, sollen sie sie von Naumann beziehen. Die, welche für Wolff gestimmt haben, bekommen sie noch um den alten Preis.“ Die Anzeige ist von „Vielen Bürgern“ Cleeborns unterzeichnet. Jedenfalls müssen diese recht hartgesottene Agrarier sein; Wolff, der bisherige Vertreter des Wahlkreises, gehörte bekanntlich dem Bund der Landwirte an.

* Aus dem Schulorato. Nach einer solchen herausgegebenen Verfügung erhalten die Gendarmen in Mecklenburg-Strelitz ein Anfangsgeld von 1200 M., 180 bis 150 M. Wohnungsgeld, freie Dienstwohnung, sowie eine Entschädigung für die Reparatur der Kleidung. Auch die Pensionsverhältnisse sind geordnet. Dagegen fangen die Großherzogl. Stadtlehrer mit 900 M. Gehalt an (Wohnungsgeld gibt's nicht), und das Endgehalt der Landlehrer beträgt nur etwa 1850 M. Und nun wundern man sich über die Unzufriedenheit der Lehrer.

* Der preussische sozialdemokratische Parteitag, der im Laufe des Frühjahrs in Berlin abgehalten werden sollte, ist auf die Weihnachtstage verschoben worden.

* Die „Nation“, die von Th. Barth herausgegebene Wochenchrift, soll zum 1. April d. J. eingehen. Wie der „Berl. Börs.-A.“, dem wir diese Nachricht entnehmen, bemerkt, steht dieser Entschluß mit dem Ausgange der Reichstagswahlen und der ganzen gegenwärtigen Stimmung in Zusammenhang, die der von dem genannten Politiker vertretenen Auffassung, das freisinnige Bürgertum habe in der Sozialdemokratie den nächsten Bundesgenossen im politischen Kampfe zu sehen, so ungünstig wie möglich ist.

Ausland.

Frankreich.

Die amtliche Beisetzung des früheren Königs von Dahomey Behanzin erfolgte am Donnerstag zu Uger in Gegenwart des Generalgouverneurs und der Spitzen der Zivil- und Militärbehörden.

England.

Auf einem Bankett der Handelskammer von New Castle on Tyne hielt der deutsche Votschafter Graf Wolff-Metternich eine Rede, in der er zunächst seinen Dank aussprach für die Einladung, die Metropole Nordenglands zu besuchen, und für den wirklich herzlichen Empfang, der ihm als dem Vertreter eines großen Nachbarstaates bereitet worden sei. Der Votschafter fuhr dann fort: Ich betrachte es als eines der erfreulichsten Zeichen der Zeit, daß große Handels- und Industriezentren, wie New Castle, in nicht mißzuverstehender Weise ihren festen Glauben an die Notwendigkeit guter und freundschaftlicher Beziehungen zu ihren Stammesverwandten jenseits der Nordsee zeigen. Sie werden sich des freundschaftlichen Geistes erinnern, von dem die großen und einflussreichen Versammlungen durchweht waren, die im letzten Sommer in den meisten größeren Städten Deutschlands stattfanden. Da die Vertreter des Handels und der Industrie in beiden Ländern mehrfach den ersten, ich möchte sogar sagen, den sehnlichen Wunsch

nach guten Beziehungen kundgegeben haben, so hat sich in mir die Überzeugung mehr und mehr befestigt, daß die wirtschaftliche Entwicklung in beiden Ländern nicht notwendig der gegenseitigen Freundschaft im Wege steht, oder mit anderen Worten, daß der Wettbewerb auf dem Gebiete des Handels nicht die wesentliche Ursache einer etwa bestehenden Entfremdung ist. Sehr viel wird an dem Tage gewonnen sein, an dem die Irrlehre beseitigt ist, daß Handelsrivalität ein Hindernis für freundschaftliche Beziehungen zwischen verschiedenen Ländern sei, zumal wenn der Nachweis der Fälschung von der Handelswelt selbst erfolgt. Die heutige Versammlung trägt, so führte Graf Wolff-Metternich zum Schluß aus, nachdrücklich zu der allgemeinen Anerkennung des Grundsatzes bei, daß, je größer der innere Wert eines Landes sei, es desto mehr imstande sei, einem anderen Lande von Nutzen zu sein. Der Grundsatz, daß Reichtum und Entwicklung in dem einen Gemeinwesen nicht das Mißgeschick des anderen bedeute, sei ein im Reiche des Gedankens und der Wirtschaft längst anerkannter und dürste auch auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Tätigkeit mit der Zeit Anerkennung finden.

Aus A. I. K. wird gemeldet: Ein Indigopflanzer englischer Nationalität namens Bloomfield wurde an der Grenze von Nepal von Eingeborenen überfallen und mit Stöcken toteschlagen.

Der Besitzer der Eingeborenenzeitung „Punjabi“ in Lahore wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 1000 Rupien Geldstrafe, der Redakteur des Blattes zu sechs Monaten Gefängnis und 200 Rupien Geldstrafe verurteilt wegen Aufreizung zum Haß gegen die Regierung und die Europäer. Das Urteil erregt in Eingeborenenkreisen Aufsehen.

Ein Bericht ist dem englischen Unterhaus vorgelegt worden, der eine Statistik der im Jahre 1905 beschlossenen Fremdenbill, die bekanntlich die Aufnahme von Fremden von einer behördlichen Genehmigung abhängig macht, innerhalb des letzten Jahres enthält. Die Gesamtzahl europäischer Fremden, die im Jahre 1906 nach England gekommen sind, war 465 000. Die Verhörde verweigerte 931 Fremden die Erlaubnis zu landen und zwar 733 wegen ihrer Armut und 198 aus sanitären Gründen. Wenn man diejenigen abzieht, deren Verurteilung gegen den Beschluß der Behörde Erfolg hatte, so bleiben 489 Personen, denen man die Landung endgültig verweigerte. 68 617 Fremde kamen aus Rußland, 22 812 aus Deutschland und etwa 25 000 aus Frankreich und Belgien.

Serbien.

Teuer erkauft Serbien die doch nur scheinbare und auf die Dauer nicht haltbare, weil unnatürliche „wirtschaftliche Lösung“ von Österreich. Zwar geht das Ministerium förmlich haufieren mit Nachrichten, die den „Nischen-Ausschwung“ des Landes nach der „reintlichen Scheidung“ aller Welt verbünden, aber die Sache hat ihre Reversoiten. Jetzt läuft wieder eine Note um, daß für Geflügel, Vieh, Eier neue Absatzgebiete gefunden sind, und daß dadurch, also durch den Bruch mit Österreich, fremde Kapitalien in das Land gezogen werden. Schon haben sich englische Fabrikanten gefunden, die eine Geflügel-Konservenfabrik gründen wollen, wenn die Skupstina den Vertrag annimmt, den die Regierung schon genehmigt hat, und der für 33 Jahre den Briten ein Monopol (!) zusichert. Die Skupstina wird nicht gescheit sein, als Pashitsch, und wenn die Briten erst feststehen, dann beuteln sie das ganze Land aus. Sie haben auch schon auf die Kupferminen ein Auge geworfen. Die Serben werden bald bereuen, daß sie sich so bedingungslos in einer Laune verkauft haben, denn mit John Bull ist in Geldsachen kein Spaß zu treiben; er wird den serbischen Reichsad so ausklopfen, wie der alte Fritz den pommerischen.

Vereinigte Staaten.

Der Senator Bartholdt, Vertreter des Staates Missouri und Vorsitzender der amerikanischen interparlamentarischen Union, unterbreitete dem Präsidenten Roosevelt verschiedene Vorschläge, betreffend die Haager Friedenskonferenz. Bartholdt spricht sich zunächst für die Umwandlung der Konferenz in eine permanente aus.

Aus Kunst und Leben.

* Ein neuer Bericht über Luthers Verbrennung der Bannbülle. Eine Aufzeichnung des Johannes Agricola, in der er die Verbrennung der Bannbülle durch Luther am 10. Dezember 1520, der er wahrscheinlich als Augenzeuge beigewohnt hat, in einer von der bisherigen Überlieferung etwas abweichenden Form schildert, hat Professor M. Perle auf dem hinteren Vorblatt einer Ausgabe von Ciceros Briefen, welche die Berliner Königl. Bibliothek besitzt, ermittelt. Die Niederschrift ist allerdings, wie in den Sitzungsberichten der Akademie mitgeteilt wird, kein Original, sondern eine um etwa ein Menschenalter jüngere Abschrift; aber der Text macht bei seiner formlosen Art, bei der Deutsch und Lateinisch miteinander abwechseln, den Eindruck, daß es sich um eine private Aufzeichnung handelt, wie sie jemand kurz nach einem bedeutenden Ereignis macht, um das Erlebte für sein Gedächtnis festzuhalten. Der Inhalt der Darstellung deckt sich im allgemeinen mit den bisher bekannten Berichten; von besonderem Interesse aber ist die Tatsache, daß die berühmten gewordenen Worte, die Luther gesprochen hat, als er zuletzt selbst die Bülle in die Flammen warf, hier in etwas anderer Form überliefert werden. Nach dem bisher bekannten Bericht eines Augenzeugen lauteten sie in lateinischer Sprache: „Quia tu conturbasti sanctum domini, Ideoque te conturbet ignis aeternus.“ („Weil du den Heiligen des Herrn verstörst, so verführe dich das ewige Feuer!“) Nach der neuen Quelle lauteten diese Worte: „Quoniam tu conturbasti veritatem dei Conturbat et te hodie in ignem istum. Amen.“ („Da du die Wahrheit Gottes verstört hast, verführe er auch dich heute in dieses Feuer. Amen.“) An die Stelle des höllischen Feuers ist hier der vor aller Augen flammende Scheiterhaufen getreten, und nicht den „Heiligen des Herrn“, sondern die „Wahrheit Gottes“ hat die

Gleichzeitig läßt er Ihnen ein herzliches Lebenswohl zurufen!

„Der arme Charles! Und an allem bin ich schuld“, rief die gutmütige Dame aus, „kann ich ihn denn nicht noch einmal sehen?“

„Wenn Sie ihn nicht der größten Gefahr aussetzen wollen, gnädige Frau, — nein! Die Polizeiagenten, die vielleicht schon Ihr Haus und Ihre Schritte beobachten lassen, würden Ihnen sicherlich folgen, und sein Versteck wäre sofort verraten. Unsere ganzen Bemühungen wären vergeblich gewesen.“

Frau Lecombe händigte dem Capitain zweitausend Frank ein und trug ihm viele Grüße an ihren Neffen aus, im stillen die Schritte des Capitains segnend. Dann legte sie sich in ihren Lehnstuhl und weinte dem Lieb-ling, dem guten, lieben Jungen, den sie ins Unglück gestürzt hatte, heiße Tränen nach.

Kaum aber ist ein Stündchen vergangen, da tritt Charles heiter und vergnügt, aber auch sehr hungrig von der langen Spazierfahrt, ins Zimmer der Tante Lecombe.

„Unseliger!“ ruft diese ganz entsetzt aus, „so willst du denn mit aller Gewalt ins Gefängnis?“

„Wie, liebe Tante? Beruhige dich doch“, ruft Charles nicht ohne Verärgerung aus, „denn im ersten Augenblick ist er der Meinung, daß Tante Lecombe von den Aufregungen des Tages krank geworden sei und phantasiere, was soll ich denn verborgen haben?“

Unter gegenseitigem Erstaunen klärte sich dann die Sache bald auf. Zwei abgekümmelte Ganten hatten einen neuen Trick ausgeübt, und als Tante Lecombe ihre Unterredung mit dem angeblichen Sekundanten erzählte, dem sie zweitausend Frank gegeben, war dieser vielleicht selbst schon auf dem Wege nach London.

Wieder verging eine Weile, wieder hielt man in einer Ludwigsstraße, aber ein Herr von Gary war auch hier nicht zu finden.

„Der feige Karl scheint sich zu fürchten und hat mir eine falsche Karte gegeben“, dachte sich Charles. „Nun, gnade ihm Gott, wenn er mir jemals wieder unter die Hände kommt.“

Damit setzte er sich wieder in den Wagen und fuhr der Wohnung der Tante zu.

Während er seine beinahe zweistündige Spazierfahrt durch Paris unternommen hatte, ließ sich, etwa eine halbe Stunde, nachdem er von Hause fortgefahren war, ein Herr in Uniform bei Frau Lecombe melden.

Frau Lecombe läßt den Herrn eintreten.

„Madame“, sagte derselbe mit feierlicher und sichtlich bewegter Stimme, „Ihr Neffe —“

„Großer Gott, er wird doch nicht geblieben sein?“ unterbricht sie den Redenden. „Und ich Unglückliche, ich bin die Ursache seines frühen Todes.“

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau; ihr Neffe lebt, er ist nicht einmal verwundet, aber sein unglücklicher

Gegner, mein würdiger Freund, ist soeben in meinen Armen verschieden. Meine Willst ist es jetzt, Ihrem Herrn Neffen zur Flucht beihilflich zu sein. Sie kennen die Strenge, mit der man in neuester Zeit Duellen bestraft. Der Leutnant wird sich für einige Monate ins Ausland zu flüchten entschließen müssen. Ich hatte ihm geraten, vorläufig nach London zu fliehen. Er will diesem Räte folgen. Aber er muß sich beeilen. In Ihrem Hause darf er sich nicht blicken lassen. Die Polizei kann schon jetzt Kunde von dem unglücklichen Ausgange des Ehrenhandels haben. Er muß daher so schnell wie möglich Paris verlassen. Aber er ist ohne Geld und läßt Sie daher bitten, meine gnädige Frau, ihm doch sogleich einige Barschaft zu seiner Reise zu senden.

höchste Luftdruck liegt in diesem Winter am liebsten und häufigsten über dem nördlichen Ausfall; demgemäß wiegen die kalten östlichen Luftströmungen vor. Auch gegenwärtig weist die Wetterlage noch keinen anderen Charakter auf; noch immer sind die Ost- und Südostwinde maßgebend für die Gestaltung der Witterung, und demgemäß ist auch ein Ende des dauerhaften Winters trotz der schon vorgerückten Jahreszeit vorläufig nicht abzusehen.

o. Die Säuglings-Milchanstalt, die bekanntlich zur Erinnerung an die silberne Hochzeit unseres Kaiserpaars aus Beiträgen der Bürgerschaft und der Stadt errichtet wurde, ist bis auf einige Nacharbeiten fertig, so daß der Betrieb voraussichtlich in der zweiten Hälfte des März eröffnet werden kann. Die Betriebsräume sind in dem städtischen Schlachthof untergebracht, wo zu diesem speziellen Zweck auf dem alten Kühlhaus ein Stockwerk aufgebaut wurde. Sie bestehen aus einem Laboratorium, einem Separatoren- und einem Spülraum. Ein besonderer Kühlraum wurde im Erdgeschoß des Kühlhauses eingerichtet. Die Oberleitung des Betriebes hat Schlachthofdirektor Thon übernommen. Die Lieferung der Milch wurde dem Domänenpächter H. Baum zu Hof Adelsstall übertragen. Nach ihrer Zubereitung in der Anstalt wird die Milch in einem von der Stadt beschafften Wagen nach den Ausgabestellen gefahren, die in der „Augenheilstätte“, Kapellenstraße, „Etiabelfchen-Heilanstalt“, Lützenstraße, „Hospiz zum hl. Geist“, Friedrichstraße, „Raffeehalle“, Marktstraße 13, „Krippe“, Gustav-Adolfstraße, „Paulinenstiftung“, Schiersteinerstraße, „Sanatorium vom roten Kreuz“, im „Städtischen Krankenhaus“ und im Schlachthof selbst errichtet wurden. Näheres über die Abgabe der Milch, den Preis pp. wird von der städtischen Armen-Deputation, welche die Verwaltung der Säuglingsmilchanstalt führt, demnächst bekannt gegeben.

— Zwei interessante Versammlungen finden im Laufe des nächsten Monats in Mainz statt. Am 1. März spricht in der „Niedertafel“ der Führer der Heilsarmee in Deutschland, Oberst Dilsant. Die Heilsarmee will in Mainz ein Obdachloshaus und ein Trinker-Asyl einrichten und steht zurzeit mit der Stadt in Unterhandlung wegen Übernahme des ehemaligen Welsch-Konnen-Klosters. — Am 10. März spricht im „Kasino zum Frankfurter Hof“ der bekannte Jesuiten-Pater Wartmann über seine Entwidlungstheorie.

— Der „Verschönerungs-Verein“ hält seine diesjährige ordentliche Mitglieder-Versammlung am Freitag, den 22. Februar 1907, abends 8½ Uhr, im „Hotel Friedrichshof“ (1. Stock) ab. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission. 3. Wahl der Rechnungsprüfer. 4. Ergänzungswahl des Vorstandes und Beirats. 5. Stiftungen und Schenkungen. 6. Abrechnung und Erweiterungsarbeiten am Kaiser Wilhelm-Turm. 7. Beschaffung der Geldmittel. 8. Etwas Anregungen aus der Versammlung.

— Nach Einführung der Personen-Tarifreform entfallen auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen die bisher für Gesellschaftsreisen von mindestens 30 Personen gewährten Fahrpreisermäßigungen, ferner entfallen die Begünstigungen für Hopfenpflücker, für Militär- und Zivilmusiker und für Reisen zum Zweck der Arbeitsvermittlung. Die ermäßigten Sonntagskarten werden beibehalten, ebenso die Ermäßigungen für Schüler, Arbeiter, für Reisen zu milden Zwecken, für Theaterunternehmungen, Ferienreisen und dergleichen.

— Für unsere Afrikaner. Wir bringen heute im Inzeratenteil ein Verzeichnis der im Dezember v. J. von hier nach Südwestafrika abgegangenen vier Risten Liebesgaben mit dem Dank des Vorstandes des Bezirksverbandes der Vaterländischen Frauenvereine und der Bitte um weitere Gaben.

o. Schwurgericht. Von dem Geschworenendienst in der am Montag beginnenden ersten diesjährigen Schwurgerichtstagung sind noch die Herren Konrad a. D. Wies und Kaufmann Valentin Klein, beide hier, entbunden und an deren Stelle die Herren Privatier Emil Korber und Kaufmann Fr. Kann, beide zu Griesheim, neu ausgelost worden. — Als erster Fall gelangt am Montag die Anklage gegen den Müller Kahn, genannt Behmann, aus Freyburg a. d. U., wegen Raubes zur Verhandlung.

— Die neue Rechtsanwaltskammer in Langenschwalbach wird als 6. Zweigstelle am Donnerstag, den 21. Februar, vormittags 8½ Uhr, vom Geheimrat Meyer eröffnet, wozu der dortige Magistrat dankenswert ein geheiztes Zimmer im Rathaus hergibt. Das rechtsuchende Publikum von Langenschwalbach und Umgebung wird zu fleißigem Besuch eingeladen. Die Anwesenheit erfolgt an jedermann, vor allem an Unbemittelte, völlig unentgeltlich und verschwiegen.

— Erfolgreicher Wettbewerb. Beim Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für möblierbare Sommer- und Ferienhäuser für den Verlag der „Woche“ in Berlin erhielt der zurzeit in Düsseldorf weilende Wiesbadener Architekt Ludwig Minner in der Klasse 1 unter 929 eingegangenen Entwürfen einen Anlauf. Das genannte Projekt gelangt in einem Sonderheft der „Woche“ mit zur Veröffentlichung.

— Der Bonifatiusbrunnen von Salzschlirf. Der Pächter der Wiesbadener Mineralquellen, Dr. Groppler, war von der Badeverwaltung Salzschlirf wegen eines in der „Zentral-Balneol.-Ztg.“ veröffentlichten Artikels verklagt worden, der die Behauptung enthielt, Salzschlirf habe den Lithiumgehalt des Bonifatiusbrunnens seit Jahren bewußt zehnmal höher angegeben, als solcher vorhanden sei. Dr. Groppler bestritt, der Verfasser zu sein, erklärte sich aber bereit, den Wahrheitsbeweis für die angefochtene Behauptung zu übernehmen, wofür ein großes Beweismaterial zu seiner Verfügung stehe. In der am 14. Februar bei dem kgl. Amtsgericht zu Großschlader angetretenen Verhandlung wurde Dr. Groppler freigesprochen, da der Beweis der

Verfälschung gegen Dr. Groppler von der Salzschlirfer Verwaltung nicht erbracht sei. Der angebotene Wahrheitsbeweis ist damit hinfällig geworden. Nun haben in der „Balneologischen Zeitung“ vom 20. Januar die Professoren Sonne-Darmstadt, Hinh und Grünhut-Wiesbaden durch gemeinsame Erklärung den Lithiumgehalt des Bonifatiusbrunnens auf den 10. Teil der früheren Angaben festgelegt, und Dr. Groppler braucht sonach einen weiteren Wahrheitsbeweis nicht mehr anzutreten.

— Gouvernementsgericht in Mainz. Der 25jährige Sergeant Hubert Billy Kühn aus Kendorf von der 3. Kompanie des Pionier-Bat. Nr. 21 in Kassel ist der Unterschlagung amtlicher Gelder angeklagt. Das Gericht nahm an, daß der Angeklagte in 5 Fällen sich der Unterschlagung von 500 M. schuldig gemacht und verurteilte ihn zu 7 Monaten Gefängnis und Degradation. — Der 23jährige Kanonier Wilh. Ph. Schuler von der 3. Kompanie des Fußartillerie-Regiments Nr. 3 und der 24jährige Füßler Joh. Ph. Bördner von der 4. Kompanie des Füßler-Regiments v. Gersdorff Nr. 80 in Wiesbaden, beide aus Ernsbach, machten sich am 3. Oktober v. J. kurz vor ihrer Einstellung, der Verleumdung eines Bahnschaffners schuldig. Da sie beide im Zivilleben häufig wegen Heheleidelichte verurteilt sind, wurden sie zu je 1 Woche Gefängnis verurteilt. — Der 23jährige Nikolaus Franz Baum aus Vorch (Rheingau) von der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 21 in Kassel stahl am 14. Dezember v. J. hier in einer Wirtschaft einem Hausierer eine Schachtel mit einem Duzend Taschentücher und ein Paar Hosenträger. Der Angeklagte entschuldigt sich mit sinnloser Trunkenheit; fand aber damit keinen Glauben. Er wurde zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Otto Ernst Heffe aus Gießen von der 2. Kompanie des Pionier-Bataillons Nr. 21 hatte sich im Zivilleben tadellos geführt, und beim Militär ist er mit einer großen Anzahl von Disziplinarstrafen und einer standgerichtlichen Verurteilung wegen Beharrens im Ungehorsam und Achtungsverletzung vorbeistraft. Vorgefunden hatte er sich wegen Beharrens im Ungehorsam vor versammelter Mannschaft zu verantworten. Er soll die Gemeingriffe nicht richtig ausgeführt haben. Der Angeklagte gab über sein Verhalten sehr glaubwürdige Auskunft. Durch die eilige Kasse am 26. Januar und durch Kopfschmerzen sei es ihm unmöglich gewesen, die Übung richtig auszuführen. Das Gericht hielt die Angaben des Angeklagten nicht für widerlegt und sprach ihn frei.

— Ein Millionenprozeß. Am 8. November 1902 wurde der Kaufmann Leo Otto Voicing zu Ballen-dar von der Strafkammer zu Remwid wegen Untreue, Bilanzfälschung, Registereinführung und Betrugs zu vier Jahren Gefängnis und 18000 M. Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle der Nichteinbringung eine zwei Jahre nicht übersteigende Freiheitsstrafe zu treten hat. Voicing war Mitglied des Vorstandes einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Fabrik feuerfester und säurefester Produkte“ in Ballendar und hatte es verstanden, durch altschmeichele, aber kräftigere Geschäftsberichte das hauptsächlich von ihm geleitete Unternehmen auf eine Scheinhöhe zu bringen, so daß 8 bis 15 Prozent Dividende gezahlt wurden. Das Aktienkapital wurde von einer Million auf mehrere Millionen erhöht. Ferner floßen der Gesellschaft durch Ausgabe von Obligationen zwei Millionen zu, so daß sie schließlich mit einem Kapital von 11½ Millionen arbeitete, wozu noch ein erheblicher Bankrott trat. Aus diesem Strafprozeß entspannen sich viele Zivilprozesse, indem die geschädigten Gläubiger wieder zu ihrem Gelde zu kommen suchten. Die hauptsächlichste Klägerin war die nach Aufhebung des Konkurses in Liquidation getretene Fabrik selbst, die gegen ihren früheren Leiter gleichzeitig vier Prozesse anstregte unter der Behauptung, das Voicing ihr Vermögen um Millionen geschädigt habe. Sie erzielte beim Landgericht Remwid obliegende Urteile in Höhe von 819000 M. Von den gegen diese Urteile seitens Voicing eingelegten Verurteilungen wurden zwei durch Entscheidung des vierten Zivilsenates des Oberlandesgerichts zurückgewiesen. Die beiden anderen Verurteilungen schweben noch.

— Vandalismus. Das Gustav Freytag-Denkmal ist vermutlich in der verflochtenen Nacht, in schändlicher Weise beschädigt worden und zwar an den auf den Ecken der Balustrade angebrachten Putten. Von dem Täter fehlt leider noch jede Spur. Hoffentlich gelingt es, ihn zu ermitteln, damit ihm der verdiente Denksteil zuteil wird. Es muß ein merkwürdig roher Patron sein, dessen Zerstörungswut selbst vor einem solchen Kunstwerk nicht halt macht. Glücklicherweise ist die Figur des Dichters selbst völlig unbeschädigt geblieben.

— Kupferberg Gold. Die Seiffelerei Kupferberg in Mainz beschloß in ihrer gestrigen General-Versammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für die durch die Grubenkatastrophe im Saargebiet Geschädigten von Frau F. S. 20 M. für Kohlen für Arme und Frühjahrs für Schulkinder je 5 M.

— Die Schlosser-Zwangsinnung hielt am Donnerstag, den 14. d. M., abends 8½ Uhr, ihre erste diesjährige Vollversammlung im Westendhof ab, welche ziemlich gut besucht war. Nach Festlegung des Haushaltsplans wurden der Ratenermächtig auscheidende Obermeister, sowie zwei Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Die Mitglieder des Lehrlingsauschusses wurden zum Teil neu gewählt, ebenso die Deputierten. Lebhafte Reden fanden die Feststellung, daß trotz der Erhöhung des Grundpreises der Rohmaterialien (um ca. 30 Proz.) und der verhältnismäßig ebenfalls gestiegenen Arbeitslöhne eine weitestgehende Erhöhung des Einheitspreises der Schlosserarbeiten nicht stattdessen hat, doch sollen in aller nächster Zeit die nötigen Schritte getan werden, um die Existenz der Mitglieder nicht in Frage zu stellen.

— Ein Fest im „Klub der Köche“. Der „Klub der Köche“, Zweigverein des internationalen Verbandes der Köche, feierte am 8. Februar in den Sälen des „Kasinos“ sein 9. Stiftungsfest. Die großen Räumlichkeiten waren gar bald bis auf den letzten Platz gefüllt. War auch schon vorher auf die geachteten Vorbereitungen hingewiesen worden, so über-

trafen die Darbietungen doch alle Erwartungen. Das schön ausgestattete Programm bot in seiner Zusammenfassung viel Abwechslung. Ein von der 13jährigen Schülerin Elfride Rebeling gesprochenes Prolog fand wegen seiner deutschen, ausdrucksvollen Wiedergabe allseitigen Beifall, desgleichen auch einige von Fräulein Böttgenbach sehr schön gesungene Lieder. Reichen Applaus erntete, wie immer, Herr Schuch, Opernsänger am kgl. Theater. Einige Mitglieder des Klubs, die Herren Fir, Schön und Busch, erregten mit ihrem komischen Vortrag „Die loscheren Hausierer“ stürmische Heiterkeit. Einen Hauptpunkt der Veranstaltung bildete auch in diesem Jahre wieder die kulinarische Tombola, welche, wie immer, sehr reichlich beschickt war und wahre Prachtstücke aufzuweisen hatte, den Fertigkeiten derselben zu großer Ehre gereichend. Gegen 1 Uhr begann der Ball, bei welchem zwei Kapellen, nämlich die des Füßler-Regiments v. Gersdorff und die Hauskapelle des Balast-Hotels, abwechselnd spielten. Balletter war Herr Vier. Das ganze Arrangement fand großen Beifall. Traten doch zu der in vorgerückter Morgenstunde stattfindenden Scherzpolonaise noch ca. 140 Paare an. Es war schon heller Morgen, als sich die letzten Teilnehmer trennten.

— Wiesbadener Karneval. Am dem allgemeinen Wunsch nachzukommen, hat das Komitee des Wiesbadener Karnevals bereits „Karrhalla“ beschlossen, heute Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 4 Uhr an, eine große farnevollstehende Nachfeier mit Tanz zu veranstalten, und zwar in dem neuerbauten großen Saal der „Alten Adolfsstraße“ (Restaurant Pauli). Für Vorträge, urkomische Lieder usw. ist gesorgt. Das Meisterliche Quartett hat sein Erscheinen und Mitwirken zugesagt. Da jede Veranstaltung der „Karrhalla“ von der Bürgerschaft Wiesbadens mit Vorliebe besucht wird, kann man annehmen, daß diese Nachfeier auch ebenso gut verläuft. Der Eintritt ist auf 50 Pf. festgesetzt. Die Kasse wird von dem Feldart.-Regt. Nr. 27 gestellt.

— Kleine Notizen. Das Fest der silbernen Hochzeit begehen morgen die Eheleute Gottlieb Böse und Frau Josephine, geb. Gödel, Elbillerstraße 16.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königl. Schauspiel. Die Vorbereitungen für das Musikdrama „Salome“ von Richard Strauss sind im vollen Gange, so daß die Erstaufführung hier für die ersten Tage des März in Aussicht genommen ist. Die Titelfolle singt Frau Pfeiffer-Burhard, den „Herodes“ Herr Kallisch, die „Herodias“ Frau Schröder-Maschinski, während in den Partien des „Jochanaan“ und des „Karraboth“ die Herren Müller und Weisse-Winkel, bezw. die Herren Senkel und Frederich alternieren werden; die musikalische Leitung des Werkes ist Herrn Professor Mannsbaet übertrugen, die Regie führt Herr Rebus.

* Volkshilfsverein. In dieser Woche ladet die Vortragskommission des Vereins zu drei Veranstaltungen ein. Am Dienstag beginnt in der Aula der höheren Mädchenschule Herr Konseratoriumsleiter Gerh. den 2. Teil seines musikalisch-wissenschaftlichen Vortrages. Das Thema lautet: „Beethoven als Sinfoniker. Drei Studien über das Wesen der Beethoven'schen Instrumentalmusik“. — Mittwoch, den 20. Februar, findet alsdann im Zivilkassino (wissenschaftlicher Anstalt) ein Vortrag des Herrn Prof. Bodewig aus Oberlabstein über „Geschichte des Menschen bis zum Beginn unserer Zeitrechnung“ statt. Hierbei wird der geschätzte Redner Fundstücke der verschiedenen Perioden (Stein-, Bronze-, Hallstatt- und La-Tène-Zeit) aus den Sammlungen des Wiesbadener Altertums-Museums vorführen und erläutern. — Freitag, den 22. Februar, beendet Herr Dr. med. Bergheimer in der Aula des Reform-Realgymnasiums (Oranienstraße) seine lehrreichen Darbietungen über den „Bau des menschlichen Körpers in gesundem und krankem Zustande“.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Wiesbadener Karnevalklub“ veranstaltet heute Sonntag nachmittags 4 Uhr ab in dem nachrichtlich dekorierten Saal der Turnerschaft, Weststraße 41, eine große karnevalistische Unterhaltung mit Tanz als Schlußfeier des Karnevals 1907. Durch Aufführung der besten humoristischen Vorträge, Quete usw. stehen zweifellos den Besuchern äußerst genussreiche Stunden in Aussicht. Der Eintritt beträgt mit karnevalistischem Abzeichen 30 Pf. — Tanzen frei.

* Die G.-S.-S.-S. (S.-S.-S.-S.) veranstaltet heute Sonntag nachmittags 4 Uhr ab in der „Kaiserhalle“, Dörmmerstraße 14, als Nachfeier zum Maskenball ein Tanzkonzert, zu dem sie ihre Mitglieder, sowie die Besucher des Maskenballes freundlichst einladet.

* In dem neugegründeten „Sparverein Borussia“ werden Anmeldungen von Mitgliedern angenommen. Versammlungen finden jeden ersten Dienstag in jedem Monat in dem Vereinslokal Kaiserberg 13 statt.

Vereins-Feste.

(Nachnahme frei bis zu 20 Pfennigen.)

* Der vom Männergesangs-Verein „Union“ am nachdienstag veranstaltete Maskenball im „Kaiserhof“ hatte sich eines außerordentlich großen Besuches zu erfreuen und verlief trotz Überfüllung des Saales in der schönsten und geistigsten Weise. Es herrschte ein Leben und Treiben, das man sich in der Mainzer Stadthalle am Faschingsdienstag verfehlt glauben, wie sich einige anwesende Mainzer ausdrückten. Bei der ersten Polonaise zählte man ca. 50 Masken, welche auf Preise reflektierten. Daß es den Preisrichtern dadurch nicht leicht gemacht wurde, kann man sich denken, aber trotzdem wurde diese Aufgabe streng reell und zur Zufriedenheit aller Anwesenden gelöst. Es erhielten den 1. Damenpreis Frau A. Tröbner (Müßgahl), 2. Frau Marie Berghaus (Lorelei), 3. Frau Marie Schneider (Erika), 4. Frau Anna Riepert (Helleri-Artifel), 5. Frau Johanne Göttert (Sabanna), 6. Frau Marie Bopp (Blumenbinderin), 1. Herrenpreis: Frau S. Mehl-Sonnenberg (Hauptmann von Köpenick), 2. Herr Theodor Diener (Komiker Kaiser), 3. Herr Heinrich Lehmann (Dummkopfsänger). Um den 4. Preis lösten die Herren S. Meier (Geschirrhändler) und Herr St. Möhle (Reisebater). Ersterer erhielt den Preis. Gruppenpreis: 5. Clowds, 6. Emma und Nina Linzer, 7. Lina Döringer, Herren Fritz Linzer und Karl Kettenbach. Zum weiteren guten Gelingen dieses Maskenfestes trug auch die hier so beliebte und bewährte Weichenkapelle unter Leitung des Herrn Ph. Schön bei. Auch der Restaurateur Herr Heberich sorgte dafür, daß keine Mißstimmung laut wurde, denn er vergaßte einen guten Tropfen und hatte für den Regen einen guten Witz. — Als Nachfeier findet am Sonntag, den 24. Februar, nachmittags, bei jeder Bitterung ein Ausflugs nach Dörmheim (Mitglied Ph. Emma, „Zum Nebenstod“) statt.

* Der vom Männergesangs-Verein „Silda“ am nachdienstag, abends 8 Uhr, in den nachrichtlich dekorierten Räumen des Turnerheims, Hellmuthstraße, veranstaltete Maskenball hatte sich eines so starken Besuches zu erfreuen, daß der große Saal die Verehrer des Gottes Jotus kaum fassen vermochte. Trotz dieses Massenbesuches entwickelte sich bald ein echt rheinisches Karnevalstreiben, das sich noch vergrößerte, als die von der Bühnende nach dem Saalboden geleitete Rodelbahn in „vollem Betrieb“ war. Eine große Zahl wirklich hübscher Masken, unter der sich das zarte Gesicht mit gediegenen und geschmackvollen Kostümen besonders auszeichnete, ließ die Aufgabe der Preisrichter sehr erschweren. Es erhielten „Lustigste“ den ersten, „Zünftigste“ den zweiten, „Kostümteste“ den dritten, „Schönste“ den vierten, „Sängerin“ den fünften Damenpreis, „Germine“ den ersten, „Landsknecht“ den zweiten und „Strakenfächer“ den dritten Herrenpreis. Außer diesen mit Preisen Ausgezeichneten hätte man noch eine große Anzahl Trägerinnen und Träger schöner und origineller Kostüme prämiieren können, wenn dies angängig gewesen wäre. Frohsinn, Scherz und Tanz hielt die meisten der Be-

Voll", „Bond", „Drangia Unie" und „Holländische Kirche" haben den Beschluß gefaßt, ein Nationaldenkmal für die Frauen und Kinder zu errichten, die während des Burenkrieges in den englischen Konzentrationslagern starben.

Auf einem glühenden Eisenblock verbrannt. Auf dem Walzwerk der Burbacher Hütte wurde ein Arbeiter von einem Treibriemen, der zerriß, auf einen heißglühenden Eisenblock geschleudert. In wenigen Sekunden war der Oberkörper bis auf die Knochen verbrannt. Der Tod trat bald ein.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes".
Preussischer Landtag.
Abgeordnetenhaus.

Berlin, 16. Februar.

Am Ministertisch: Justizminister Dr. Seifert. Die zweite Lesung des Justizgesetzes wird bei dem Titel Ministergehalt fortgesetzt. — Zunächst weist Abg. Stroffer (kons.) auf die Mißstände hin, die heute dadurch entstehen, daß gerade die gefährlichsten Verbrecher von Psychiatern für geisteskrank erklärt und so der Verurteilung entzogen werden. Wenn sich gestern der polnische Redner darüber beklagte, daß von Polen verlangt worden sei, vor einem deutschen Gericht deutsch auszusagen, so müsse es als eine Schande bezeichnet werden, daß die Polen, die nun doch schon seit Generationen zu Preußen gehörten, nicht einmal Deutsch sprechen könnten.

Zuruf von Abg. Korjanty: Gemeinheit, wofür er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen wird.

Nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Wolff-Metternich (Zentr.) und Kranke-Waldenburg (kons.), der die Reformvorschlüsse des Oberbürgermeisters Adolfs-Frankfurt a. M. namentlich bezüglich der Erparnis von Richterpersonal zur Berücksichtigung empfiehlt, wird die Debatte geschlossen.

Verständlich bemerkt Abg. Korjanty (Pole): Wenn der Abgeordnete Stroffer ihm seine Jugend vorgeworfen habe, so sei das Alter auch nicht immer eine Sicherheit gegen den Mangel an Takt und Weisheit. Dagegen bemerkt

Abg. Stroffer: Er wolle auf die letzten Ausführungen Korjantys nicht eingehen; er habe seine Äußerungen nur getan, weil Korjanty ihn provoziert habe.

Abg. Korjanty erklärt darauf, er habe den Zwischenruf nur gemacht, weil Stroffer es als eine Schande bezeichnet habe, daß es heute noch Polen gibt.

Abg. Stroffer erwidert darauf, er habe es nur als eine Schande bezeichnet, daß es heute, nach hundertjähriger Zugehörigkeit zu Preußen, noch Polen gibt, die nicht Deutsch sprechen können.

Bei dem Titel: Oberlandesgerichte schlägt Abg. Heimburg (kons.) vor, nur die vier obersten Gehaltsstufen für den Präsidenten, den Senatspräsidenten und den Oberstaatsanwalt bestehen zu lassen.

Justizminister Dr. Seifert gibt zu, daß ein Mißstand besteht. Den dankenswerten Anregungen werde er folgen.

Abg. Matthies (natlib.) wünscht eine einheitliche Besetzung der Kammergerichtssekretäre, worauf der Regierungs-Vertreter erwidert, daß auch diese Frage von der Justizverwaltung allein nicht gelöst werden könne.

Abg. Matthies wünscht im weiteren die Anstellung weiblicher Kanzlisten für die Schreibmaschinenarbeit.

Berlin, 16. Februar. Die Geschäftsordnungs-Kommission des Abgeordnetenhauses erteilte gegen die Stimmen des Zentrums und eine Stimmenthaltung die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung der Schriftsteller Mollenhuth und Wittmaack und der Schriftstellerin Dora Heim, sowie etwa sonst verantwortlicher Personen wegen Verleumdung des Abgeordnetenhauses. Es handelt sich um einen Artikel, betitelt: „Das Wahlrecht".

Halle, 16. Februar. Die Zahl der bei dem gestrigen Unfall auf den Stahl- und Eisenwerken in Halle verletzten Personen beträgt 12; darunter befinden sich 6 Schwerverletzte, die ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Der Hochtiefbetrieb ist heute wieder aufgenommen worden.

Rom, 16. Februar. Anlässlich des Ablebens des Dichters Carducci fanden der König und die Königin-Mutter, sämtliche Prinzen, der Ministerpräsident und die Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie viele andere Personen der Familie des Dichters Beileidskundgebungen.

Protestversammlung gegen die Schiffsabgaben.

Mannheim, 16. Februar. Heute fand hier eine von mehr als 400 Personen besuchte Protestversammlung gegen die Wiedereinführung von Schiffsabgaben statt, in welcher als Referenten Professor Dr. Rabaud-Strasbourg und Professor Dr. Godheim-Deißenberg auftraten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in welcher es heißt: „Die Versammlung ersucht die verbündeten Regierungen, dem Antrag auf Wiedereinführung von Schiffsabgaben die Genehmigung zu verweigern." *

Stuttgart, 16. Februar. Das Kultusministerium hat laut dem „Schwab. Merkur" für höhere Lehranstalten die Einführung von Turnspielen als bleibende Einrichtung verfügt. Den Schülern ist dazu ein weiterer Nachmittag, außer den zwei bisherigen, von den Unterrichtsstunden freizustellen.

Washington, 16. Februar. Der Senat beschloß nach einer geheimen Sitzung, dem Präsidenten Roosevelt jede Unterfütterung zuteil werden zu lassen in Bezug auf alle Schritte, die er zur Verhinderung

von Granatminen im Kongostaate unternehmen sollte, soweit ein solches Vorgehen nicht gegen einen Vertrag oder andere Verpflichtungen verstößt.

Hamburg, 16. Februar. Gegenüber der Meldung aus Algier, der deutsche Postdampfer „Mollat" der Hamburg-Amerika-Linie sei bei einem Unwetter im dortigen Hafen mit einem Kohlenstapel zusammengefallen, wobei das Kohlenstapel gesunken und mehrere Menschen ertrunken seien, ist festgestellt worden, daß es sich nur um einen Kohlenstapel handelt, der gesunken ist, und daß Menschen dabei nicht umgekommen sind.

Mannheim, 16. Februar. In dem Restaurationslokal „Zwölf Apostel" stürzte gestern Abend infolge eines Defekts der Küchen-Aufzug plötzlich ab und traf eine Spülfrau auf den Kopf. Die Frau war sofort tot.

Wien, 16. Februar. Prinzessin Clementine von Coburg ist heute gestorben.

Rom, 16. Februar. Im Schnellzug Neapel-Reggio tödete ein junger Mann aus Messina seine Jugendliebe, die seit 2 Jahren mit einem Professor von der Universität Padua verheiratet war, durch einen Schuß und beging dann Selbstmord.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Redaktion oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugesandten, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Der „Westfälische Bezirksverein" resp. der Vorstand desselben verfolgt die Angelegenheit der Schützenvereine mit einem wahren Feuerzorn; er würde sich viel mehr Dank verdienen, wenn er mit derselben Energie für die Eröffnung und Befestigung der Mithras im Walzmühle eintreten würde.

Handelsteil.

Reichsschatzanweisungen. Neuerdings wird von Berlin aus versichert, daß an maßgebender Stelle inzwischen die Überzeugung Platz gegriffen hat, daß an eine Emission von Reichsanleihe nicht gedacht werden kann. Die gegenwärtigen noch offenen Kredite betragen nur 50 Millionen Mark; zunächst dürfte man für diesen Betrag 50 Millionen Mark 4proz. Schatzanweisungen freihändig heben und auch die noch zu bewilligenden Kredite im Laufe des Jahres auf die gleiche Weise decken.

Beruhigung am Berliner Geldmarkt. Es ist der Spekulation nicht gelungen, die russische Notlage allzu stark auszunützen und eine künstliche Getreidehausse von einiger Dauer mit nachfolgender Verleumdung der Brot- und Mehlpreise in Szene zu setzen. Der Weltmarkt, namentlich die amerikanischen Plätze, sind der Berliner Aufwärtsbewegung nicht nachgefolgt. Die argentinische Ernte scheint nämlich glänzend zu sein, und die Verschiffungen des Monats Januar übersteigen diese des Vorjahres beinahe um eine halbe Million Meterzentner. Aus Buenos Aires werden weiter sehr starke Marktzufuhren gemeldet. Auch sind die indischen und australischen Verschiffungen anhaltend weit größer als im Vorjahr. Auf den Westmärkten herrscht die Ansicht vor, daß hierdurch der russische Ausfall paralysiert werden wird. Im übrigen hat man am Mittwoch in Berlin der offiziellen russischen Depesche, daß die Regierung durch die vorangehenden Käufe ihren Bedarf bis zum Mai gedeckt habe, wenig Glauben geschenkt; man merkte die Absicht der Steigerung entgegen zu wirken. Trotzdem hat die Nachricht die Realisationsneigung verschärft.

Von der Berliner Börse. Die Geldlage war heute die Hauptursache der schwachen Tendenz. Eine derartige Verknappung, wie sie diesmal zutage trat, ist im Februar eine ganz ungewöhnliche Erscheinung. Dann verstimmte wieder die vollständige Unzuverlässigkeit des New Yorker Platzes, der den einen Tag glänzende Stimmung meldet und am anderen Tag das genaue Gegenteil zu berichten weiß. Der Abschluß der österreichischen Kreditanstalt blieb ohne Einfluß. Die Aktien des Instituts gingen sogar um ¼ Proz. zurück, übrigens auf die Wiener Kurse hin. Montanwerte waren ebenfalls wieder nachgebend. Eisenwerte mehr wie Kohlenaktien, da letztere große Dividendenaussichten für sich haben. Fest lagen Meridionalbahn, weil die Industrie-Investitionen geringer werden, als befürchtet wurde. Fonds waren ohne Leben, nur Türkenlose gebessert. Es schlossen Österreichische Kredit 215.75, Diskonto-Kommandit 185, Gelsenkirchener 214.75, Phoenix 217.10, Harpener 218, Laurahütte 241.25, Privatkredit 4 ½ Proz.

Nationalbank für Deutschland, Berlin. Die Nationalbank ist nicht von ihrer Regel abgewichen. Sie ist auch diesmal als erste der Großbanken mit ihrem Jahresabschluß auf dem Plan erschienen. Der Gewinn aus Wechseln und Zinsen ist, wie bei dem hohen Geldstand vorausgesehen war, sehr wesentlich gestiegen, und zwar von 4263361 M. im Vorjahr auf 5339756 Mark. Hingegen haben sich die Gewinne aus Effekten und Konsortien vermindert von 2102530 M. auf 1546829 M. Sonst sind noch die Provisionen zu erwähnen, die 2939223 M. brachten gegen 2512231 M. Die Kommandite Born u. Busse brachte einen Gewinn von 1338624 M. gegen 834928 M. Der Bruttogewinn stellt sich insgesamt auf 11942107 M. gegen 11677652 M. und der Reingewinn auf 8928985 M. gegen 7540202 M. Es wird eine Dividende von 7 ½ Proz. in Vorschlag gebracht gegen 7 Proz. im Vorjahr, trotz des höheren anteilberechtigten Aktienkapitals. An der Mittwochsboerse hatte man noch angenommen, daß die Gesellschaft nicht in der Lage sein werde, eine höhere Dividende zu verteilen und die Aktien haben vorübergehend eine weiche Richtung eingeschlagen. Heute waren sie aber selbst nach der Bekanntmachung der höheren Dividende abgeschwächt bis 136.30 — allerdings nur um ein Minimum, aber die Liquidität des Instituts fand eine wenig günstige Beurteilung, da die Anlagen in Reports und Lombards sich um nicht weniger als 16.66 Mill. Mark auf 75.92 Millionen Mark erhöht haben und so fast die volle Höhe des Aktienkapitals erreichen.

Österreichische Kreditanstalt in Wien. Der Abschluß pro 1906 ergibt einen Bruttogewinn von 22790000 Kronen (im Vorjahr 17716507 Kronen) und einen Reingewinn von 14052370 Kronen (10280063 Kronen). Es wurde der Beschluß gefaßt, der am 5. April d. J. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorzuschlagen, nach Einstellung einer Steuerreserve von 500000 Kronen eine Dividende von 30 Kronen (im Vorjahr 28 Kronen) gleich 9 ½ Proz. (im Vorjahr 8 ½ Proz.) zur Verteilung zu bringen. 1524000 Kronen (600000 Kronen) sollen der allgemeinen Reserve zugewiesen werden und 609730 Kronen (490319 Kronen) kommen den Verwaltungsräten usw. für Tantiemen zu. Auf neue Rechnung vorgetragen werden 668000 Kronen (430744 Kronen). Die Resultate der Konsortialgeschäfte sind, soweit letztere am 31. Dezember 1906 vollständig abgewickelt waren, vollkommen verrechnet. Hierbei beträgt der Gewinn aus der Beteiligung an der russischen Anleihe 800000 Kronen. Auf einzelne Industriewerte wurden namhafte interne Abschreibungen vorgenommen.

Handel und Verkehr. Die Prager Produktionsboerse beschloß eine dringende Vorstellung an die Regierung gegen die von preussischer Seite geplanten Elbschiffsabgaben. — Ein belgisches Kohlenkontor in Duisburg im Sinne des bereits dort

bestehenden Rheinischen Kohlenkontors soll mit dem 1. April ins Leben treten. Ein in der Bildung begriffenes Syndikat von belgischem Großhändlern mit Steinkohlen hat Unterhandlungen angeknüpft, um in nähere Beziehungen zum Rheinisch-Westfälischen Kohlen Syndikat zu treten.

Pyrolozit, Aktiengesellschaft Benth. Unter dieser Firma ist ein deutsches Bergwerksunternehmen mit 1 ½ Millionen Mark Aktienkapital gegründet worden, das die Ausbeutung bereits erschlossener, bisher von der russischen Pyrolozit-Gesellschaft bearbeiteter südrußischer Manganerzlager bezweckt. Beteiligt sind u. a. die Metallgesellschaft Eisenberg-Gesellschaft m. b. H. in Frankfurt a. M. mit 10 Proz., die Aktiengesellschaft für Montanindustrie in Berlin mit 30 Proz., die Donnersmarckhütte, Aktiengesellschaft, mit 20 Proz. usw.

Vom amerikanischen Eisenmarkt. Der neueste Wochenbericht des „Iron Age" lautet wieder wenig freundlich. Es heißt, daß die Hochofenproduktion im Januar geringer war. Sie betrug 2205000 Tonnen gegen 2255000 Tonnen im Dezember, was besonders Eisen zur Stahlbereitung betrifft. In Roh-eisen war allgemein weder Verkaufsandrang, noch Begehr.

Bergbau-Gesellschaft Concordia. Die Aktien dieser Gesellschaft notierten am vergangenen Samstag 350, diesen Donnerstag 370.50; sie haben also eine ganz außergewöhnliche Steigerung erfahren, über deren Ursache man jedoch noch nicht einmal bestimmte Gründe anzugeben vermag. Von der einen Seite wird behauptet, daß eine wesentlich höhere Dividende als im Vorjahr (12 Proz.) zur Verteilung gelangen dürfte, von der anderen, daß eine sehr erfolgreiche Fusion in Sicht ist. Aber gerade diese letztere Meldung wird fortgesetzt dementiert. Man kann also gespannt sein, was schließlich herauskommt.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Februardekade mit nur 7 gegen 8 Arbeitstage in 1906 aus dem Bahnbetrieb betrugen 172407 Frank. — 11161 Frank, und gegen die gleiche Dekade in 1905 + 21182 Frank, die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 10. Februar er. aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 751992 Frank und ergibt eine Mehreinnahme von 34966 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres.

Zur industriellen Lage. Aus Halle wird gemeldet, daß die Generalversammlung der Wegelin u. Höbner-Maschinenfabrik die Dividende auf 10 Proz. festsetzte. Die Verwaltung teilt mit, daß das Unternehmen besser beschäftigt ist als im Vorjahr. Trotz erhöhter Löhne und Rohpreise seien die Aussichten gut. — In der Kundmachung über die Zulassung von 4 Mill. Mark neuer Aktien der Elektrizitätswerke Bergmann, Aktiengesellschaft in Berlin, wird mitgeteilt, daß bis 30. November 1906 rund 2 ½ Mill. M. mehr umgesetzt worden seien als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Für das laufende Jahr werde wenigstens die gleiche Dividende wie für das Vorjahr (18 Proz.) verteilt.

Kleine Finanzchronik. Der Verwaltungsrat der Italienischen Südbahn wird in seiner nächsten Sitzung über die Beteiligung der Gesellschaft an einer Unternehmung für Automobilbetrieb beteiligt sind u. a. die Metallgesellschaft Eisenberg-Gesellschaft in Zwickau wird auf 45 Frank (im Vorjahr 42 Frank) geschätzt. — Die Vereinigten Berliner Mörtelwerke schlagen für 1906 bei um ca. 91000 M. erhöhten Abschreibungen wieder 11 Proz. Dividende vor. — Auf die Gewerkschaft Kaiser Friedrich in Barop reflektiert ein französisch-belgischer Konzern. — Der Aufsichtsrat der Oberlausitzer Bank in Zittau schlägt für 1906 7 ½ Proz. Dividende vor gegen 7 Proz. im Vorjahr. — Aus Lodz wird gemeldet, daß die Tabakfirma Reismann die Zahlungen einstellte. Mehrere dortige Banken erlitten Verluste. — Die Anhalt-Deussche Landesbank schlägt auf 12 Mill. M. 6 ½ Proz. Dividende vor (i. V. wurden auf 9 Mill. Mark Aktienkapital 6 Proz. Dividende verteilt). — Der Aufsichtsrat der Deutschen Anstalt für Kredit und Sparkasse schlägt für 1906 8 Proz. Dividende (wie im Vorjahr). — Die Rheinisch-Nassauische Bergwerks-Gesellschaft, die 26 gegen 24 Proz. Dividende vorschlägt, bezeichnet die Geschäftsaussichten als gut.

Wien, 16. Februar. Die Einnahmen der Österreichischen Staatsbahn betrugen in der ersten Dekade des Monats Februar 1540397 Kronen, das ist gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres ein Minus von 161143 Kronen, gegen den provisorischen Ausweis desselben Zeitraumes ein Minus von 81253 Kronen.

Geschäftliches.

Aufgesprungene Hände



berühmt überaus
süß und feier
übermeyer's Herba-Seife

So h. i. d. Apoth. Droger. u. Parfüm. v. St. 50 Pf. u. 1 M.

Ein Schatz für die Küche ist

Fleischextrakt. Zwei Teelöffel voll zu einer Tasse heißes Wasser geben eine vorzügliche Bouillon, ausgezeichnet. Zusatz für Suppen, Saucen u. Ragouts. F 70

La Caoba, feinste 12-Pfg. Zigarre. J. C. Roth, Wilhelmstr. 54, 151 Hotel Cecilien.

Thüringisches Technikum Jmenau Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Techniker, Werkmeister, Prospekt. Lehrfabrik

Wiesbaden, Palast-Hotel.

Täglich nachmittags von 4 ½ — 6 Uhr:

Tee-Konzert.

Abends von 8 Uhr ab:

Konzert im Restaurant,

ausgeführt von der Hauskapelle Szilagyi György.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten sowie die Beilagen „Der Roman" und „Unterhalten" Blätter" Nr. 4.

Vertikung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Inhalt: H. Wiegand; für die Redaktion: J. Kallert; für den Abdruck: H. Wiegand; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. Wiegand; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Wegen Umbau unserer Geschäftslokale

unterstellen wir unser Gesamtlager einem

totalen Ausverkauf.

Insbesondere sollen wegen Platzmangel sämtliche

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe,

sowie die bereits für die Frühjahrs- und Sommer-Saison bestellten Waren

= vollständig geräumt werden. =

Die Preise sind so **enorm billig** angesetzt wie nie zuvor, teilweise

für die Hälfte der früheren Preise.

Die Ausverkaufspreise, welche neben den früheren regulären Preisen mit Blau- und Rotschriftzahlen vermerkt, sind netto gegen Barzahlung. Alle Rabatte an Wiederverkäufer etc. sind jetzt aufgehoben.

S. Guttman & Co., Webergasse 8.

K 89

Neu eröffnet:

Hotel-Restaurant „Reichshof“,

Ecke Bahnhof- und Luisenstrasse.

Sonntag, den 17. Februar a. c.:

Diner à Mk. 1.25.

Mockturtle-Suppe,
Roastbeef
mit verschiedenen Gemüsen.
Junger Hahn.
Salat oder Kompott.
Maraschino-Eis.
Prima Weine.

Diner à Mk. 1.50.

Mockturtle-Suppe,
Soles frites, Sea, remoulade.
Kartoffelsalat.
Roastbeef, Verschied. Gemüse.
Junger Hahn.
Salat oder Kompott.
Maraschino-Eis.
H. Biere.

Souper à Mk. 1.20

von 6 Uhr abends ab.
Zander.
Butter und Kartoffeln.
Entrecôtes.
Sea, bordelaise.
Erbsen und Pommes frites.
Eis oder Käse und Butter.
Reichhaltige Abendkarte.

6509

Was kostet eine große Tasse des echten Kathreiners Malzkaffee?

Antwort:

1/2 Pfg.

in Worten: einen halben Pfennig.

Beispiel:

zu 1 Liter Kaffee nimmt man höchstens 40 Gramm Kathreiners Malzkaffee; zu einer großen Tasse braucht man den 5ten Teil, also circa 8 Gramm Malzkaffee, 8 Gramm Malzkaffee kosten nach dem ortsüblichen Preise circa 1/2 Pfg.

Kathreiners Malzkaffee ist demnach ein sehr billiges Getränk. Da der „Kathreiner“ nun aber außerdem nach dem Gutachten der ersten Autoritäten das denkbar gesündeste und angenehmste Getränk ist und unter allen sogenannten „Malzkaffees“, Getreidekaffees etc. allein einen würzigen, vollen kaffeeähnlichen Wohlgeschmack besitzt, so kann keine Hausfrau besser für sich und die Ihrigen sorgen, als dadurch, daß sie täglich Kathreiners Malzkaffee auf den Tisch bringt.

Die erfahrenen Hausfrauen wissen das schon längst und halten deshalb in ihrem Hause streng auf den echten „Kathreiners Malzkaffee“, dessen untrüglige äußeren Kennzeichen sind: Goldfarbenes Paket in seiner bekannten Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Knipp als Schutzmarke, und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken. Darauf achte man beim Einkaufe immer. (M 1048) F 107

Chem. Waschanstalt Gebr. Röver, Färberei.

Restaurant-Übernahme.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage das in meinem Hause befindliche

Restaurant „Zum Barbarossa“

Ecke Rheingauer- und Eltvillerstrasse,

selbst übernommen habe.

Zum Ausschank kommt das beliebte Lagerbier der Hofbierbrauerei Schöfferhof, Mainz, sowie Weine erster hiesiger Firma.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Indem ich mich meiner geehrten Nachbarschaft, sowie meinen werten Freunden und Gönnern bestens empfehle, zeichne

240

Hochachtungsvoll

Fritz Born.



Zu haben Parfümerie Alstädter, Langgasse, E. Möbus, Taunusstr. 25, C. Portzelt, Germania-Drogerie, Rheinstr. 55, Apotheker Otto Siebert, Marktstr. 9. F 16

Briefmarken. 15,000 verschiedene, garantiert echt und tabellos, versendet auf Wunsch zur Auswahl ohne Kaufzwang mit 50-70 % unter allen Katalogen, auch Ganzsachen. A. Weisz, Wien I, Adlergasse 8, (Kilale London). Einkauf. F 184

Hobazia-Beilchen F 186
von Dahn & Saffelbach, Dresden, herrlich, wie frisch gepflückte Beilchen duftend, à Fl. Mk. 0.50 1.—, 1.50 u. 2.50. Seife à 50 Pf. Otto Siebert, Marktstr. Prima Tafeläpfel, Hund 20 Pf. Gneifenaustraße 27, Loden.

Wiesbaden: Langgasse 12. — Rheinstrasse 43.
Bedeutendstes Werk der Branche in Mittelddeutschland. 281

Rauhe und aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner neuen angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Crème**. **Orchideen-Crème** besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Goldcreme, Glycerin, Lanolin, Vaseline etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, **Orchideen-Crème** dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie ausserordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, so daß **Orchideen-Crème** zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann. K163

Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden: Frankfurt a. M.:

Wilhelmstr. 30.

Kaiserstr. 1.

Fernsprecher 3007.

Illustrierter Katalog kostenlos. — Versand gegen Nachnahme.

Die Zinsen der Sparkasse werden ab Ende Dezember d. J. auf **3 1/3 %** erhöht und lassen wir im Interesse der Spareinleger von jetzt ab eine weitere Vergünstigung eintreten, indem die Spareinlagen, welche an den ersten drei Tagen eines Monats geleistet werden, für den vollen Monat der Einzahlung verzinst und bei Bezügen, welche an den letzten drei Tagen eines Monats erfolgen, die Zinsen für den vollen Monat der Rückzahlung vergütet werden.

Der Höchstbetrag eines Sparkassenbuches ist auf Mark 3000.— festgesetzt. F 370

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Allgemeiner Vorschnß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. A. Schönfeld. C. Michel. F. Nickel.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

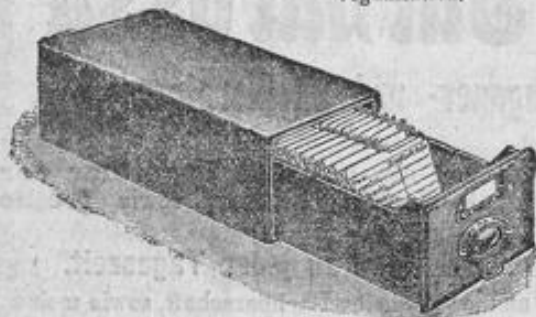
In grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfehlen:

Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder, jede Grösse vorrätig,
Normal-Hemden mit Achsel- u. Vorderschluss,
Unterjacken in bester Konfektion und in allen Preislagen,
Unterhosen in jeder Art u. Grösse,
Gestrickte Westen für Herren u. Knaben, **Sweaters**,
Reform-Beinkleider für Damen u. Kinder, aus Barchent, Lodenstoff, Cheviot u. Trikot. K 3

Prof. Dr. Jaeger, Normal-Unterwäsche, reine Wolle.

Register-Kästen u. Möbel für Kartensysteme.

Organisation.



Passend für
Adressen
Kunden
Bezugsquellen
Offerten
Kalkulationen
Arbeiter-Personal.
Krankenkasse
Invalidenkasse
u. s. w. u. s. w.

Preislisten stehen gern zu Diensten. — Maschinen-Papiere.
Schreibmaschinen-Spezialhaus Stritter, Rüderstrasse 14.
Beste Bezugsquelle für Schreibmaschinen aller Systeme, Bänder, Kohlenpapiere und Spezial-Bureauartikel. 104

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen,

Spiegel — Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neu vergolden und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Taunusstr. 18. 140

Kunsthandlung, kunstgewerbliche Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Besuchen Sie bitte die

Imperial-Bar,

MAINZ,

Bahnhofstrasse 14, vis-à-vis vom Hauptbahnhof.

Vornehmste Bar Mainz. F 33

Tägl. erstklassiges urideales „Wiener Schrammel“-Konzert.

Inventur - Ausverkauf

eleganter und praktischer

Schuhwaren

für Knaben und Mädchen,

Herren und Damen.

Bedeutende Preisermässigung.

Grösste Leistungsfähigkeit!

Mainzer Schuhbazar

Philipp Schönfeld,

Marktstrasse 11. 182

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark), 115

Friedrichstrasse 6. × Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Das

Tapeten- u. Linoleum-Spezial-Geschäft

Srik Noder,

Inh.: Schulz & Schalles,

ist neu eingerichtet und bietet reiche Auswahl in jedem Genre. 224

Kirchgasse 4. Telephon 324.

Frau E. Koschel,

vormals 2. Hebamme an der Königl. Universitäts-Frauen-Klinik in Berlin unter Leitung des Herrn Geheimrats Prof. Dr. Olshausen, empfiehlt sich den geehrten Damen für vorkommende Fälle.

Nimmt auch jederzeit Damen in

eigener Entbindungsanstalt

unter Zusicherung liebevoller treuer Pflege auf.

Biebrich a/Rh., Kaiserplatz 3, II.

J. Fischer Nachfolger,

Möbel-Fabrik,

Mainz, Bahnhofstrasse 6—8.

Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des

reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter moderner Möbel.

Grössere Preisermässigung. F 17

Club-Gesell

Chesterfield-Sofas.

Reparaturen billigt.

Konfurrenzlose Ausführung billige Preise. Grösste Auswahl.

Adolph Seipel,

Spezialist für englische Saffianleder-Gib-Möbel,

11 Blichstrasse 11. Telephon 2942.

Beste und billigste Bezugsquelle für Möbel und Betten.

Personal-Betten

à Mk. 18.50, 27.—, 38.—, 44.—, 50.—.

Logier-Betten

à Mk. 45.—, 60.—, 75.—, 98.—, 110.—.

Herrschaftsbetten

à Mk. 100.—, 125.—, 145.—, 165.— bis Mk. 300.—.

Kinder-Betten

15.50, 18.—, 24.—, 30.— bis Mk. 75.—.

Holzbettstellen

in Tannen und Nußbaum

à Mk. 12.50, 18.—, 20.—, 26.—, 32.—, 42.—, 47.—, 50.—, 59.—, 70.—, 85.—.

Eisenbettstellen

in ca. 30 neuen Modellen

à Mk. 7.—, 9.—, 11.—, 14.—, 18.—, 20.—, 25.—, 32.—, 36.—, 44.—, 56.—, 66.—.

Sprungrahmen

in allen Systemen à Mk. 15.—, 20.—, 27.—, 30.—, 36.—.

Matratzen

in Wolle, Seegras, Stroh, Rohhaar und Kapok à Mk. 4.—, 8.—, 12.—, 18.—, 20.—, 25.—, 30.—, 45.— bis 110.—.

Oberbetten

à Mk. 7.50, 10.—, 13.50, 18.—, 20.—, 25.—, 30.—, 32.—.

Kissen

à Mk. 1.75, 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50 bis 12.—.

Bettfedern u. Daunen | enorm
Bettdecken u. Barchente | billig.

Franco-Lieferung nach auswärts.

Möbelhaus

Frank & Marx

Michelsberg 6. N 60

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 17. Februar 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

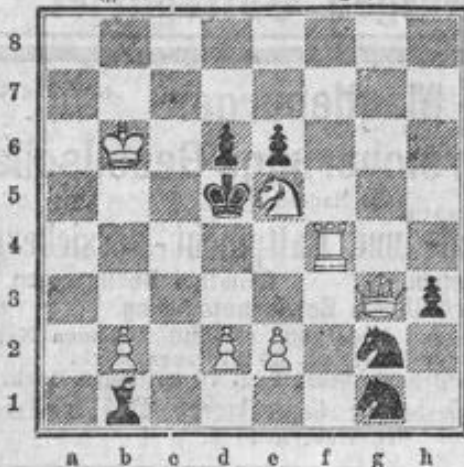
Partie Nr. 7.

Spanische Partie
aus dem Nürnberger Meisterturnier 1906.
Weiß: O. Duras. — Schwarz: E. Cohn.

1. e2-e4	e7-e5	17. Dd2-c3	S e5-g6
2. Sg1-f3	Sb8-c6	18. Lf4-g3	Tb8-c8
3. Lf1-b5	a7-a6	19. Dc3-d3	Kg8-h8
4. Lb5-a4	d7-d6	20. Sd5-e3!	Lg4-d7
5. d2-d4	Lc8-d7	21. f2-f4	Lh4-f6
6. 0-0	Sg8-f6	22. e2-c3	Sg6-e7
7. Tf1-e1	Lf8-e7	23. S e3-d5	S e7-g8?
8. Sh1-c3	b7-b5	Besser war 23. ... S d5:	
9. d4-c5	S c6-c5	und falls 24. ed, so g6:	
10. La4-b3	Ld7-g4	24. S d5-f6	Dd8-f6
11. Le1-f4	S f6-d7	25. Lb3-c2	Df6-h6
12. S c3-d5	0-0	26. Tal-d1	Ld7-c6
13. S f3-c5!!	S d7-c5	27. e4-e5	d6-c5
Auf 13. ... Ld1: gewinnt		28. f4-c5	Tf8-e8
Weiß durch 14. Sc6 die Dame		29. Dd3-f5	f7-f6
zurück (14. ... Dc8 15. Sc7:		30. Lg3-f4	g7-g5
Dc8 16. Se7 matt).		31. Lf4-g3	Te8-f8
14. Dd1-d2	Le7-h4?	32. e5-f6	Sg8-f6
15. a2-a4	Ta8-b8	33. Tel-e6	Lc6-b7
16. a4-b5	a6-b5	34. Lg3-e5	Aufgegeben.

Aufgabe Nr. 7.

Von F. Gamage in Westborough.
(„Deutsche Schachzeitung“.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe Nr. 4.

- 1) Se2-f4 Ta4 bel. 2) Td6-b6+ 3) Tb5xb4 matt;
- 1) ... Ke5-e4 2) f2-f3+ 3) Td6-d3, e6, S f4-d3 matt;
- 1) ... f5-e4 2) Td6-d7+ 3) Td7-f7 matt;
- 1) ... Sh1xf2 2) Se4xf2 3) Td6-d3, S f4-d3 matt;
- 1) ... bel. and. 2) Td6-d3+ 3) f2-f3 matt.

Richtig gelöst von: Dr. Münchheimer, C. Wille von hier.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Räthselhafte Inschrift.

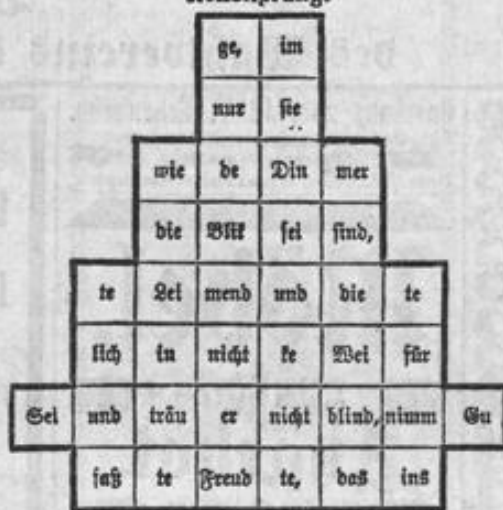


Ergänzungs-Rätsel.

— chen — Wei — zu — li — Stm —
Ruht — der — auf — man — lei — de.
— gens — ich — Lust;
Und — rum — wei —
Bei — A — Schei —
— wir — nicht — wusst.

Nachstehende Silben sind an Stelle der Striche in obestehenden Vers einzufügen: be, bende, bei, cher, cher, de, des, grun, ich, ist, jeg, lacht, la, lieb, ne, ne, nen, mor, selbst, so, und, vor, wa.

Räthelsprung.



Visitenkarten-Rätsel.

Aus nachstehender Karte eines Gastwirthes ist durch Umstellung der Buchstaben dessen berühmte Spezialität auf kulinarischem Gebiete zu errathen.
Ernst Abänge.

Scharade.

Die erste, bald ein Strick, bald Stahl,
Die zweite und dritte schweben im Saal;
Und wenn das Ganze sich auf die erste stellt,
Verdient es gewöhnlich sehr viel Geld.

Kreuz-Rätsel.



Die Buchstaben nebenstehender Figur sind so zu verteilen, daß die senkrechte Linie eine Stadt, die wagerechte den Fluß nennt, an dem die Stadt liegt. Der durch das Fragezeichen markierte beiden Namen gemeinsame Buchstabe ist noch zu finden.

Quadrat-Rätsel.

Nebenstehende Buchstaben sind so zusammenzusetzen, daß die senkrecht und wagrecht gleichbleibenden Wörter ergeben:

- 1) einen Fluß in Spanien,
- 2) ein Instrument,
- 3) eine Stadt in Italien,
- 4) einen nordischen Vornamen.

a	a	b	b
e	e	f	i
i	l	l	o
o	r	r	v

Vexierbild.



Wo ist der Araber?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 69.

Bilder-Rätsel: Besser die Mittel als Namen und Titel. — Kryptogramm: Feuer fängt mit Funken an. — Königszug: Drum hetze dich nicht zur schlimmen Zeit, Denn Fall' und Kraft sind nimmer weit; Hast in der bösen Stunde geruht, Ist dir die gute doppelt gut. (Goethe.) — Rätsel: Grab, Grad, Graf, Gras, Gram, Grau, Gran. — Logograph: Kapland, Kaplan. — Magisches Quadrat: Mab, Bad, Uri, Mai, Bau. — Dechiffrier-Aufgabe: Die Erinnerung reinen Glücks Bleibt so schön wie Gegenwart.



Vorzüge

der altbewährten
MAGGI-Würze
mit dem Kreuzstern



Man lasse MAGGI'S Würze nur in MAGGI'S Originalfläschchen nachfüllen.

1. **Feinheit** des damit erzielten Aromas,
2. **Ansiebigkeit**, weil größte Würzkraft und deshalb
3. **Billigkeit**. (In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg.)
4. **Unbegrenzte Haltbarkeit**, auch wenn die Flasche angebrochen.

K 179

Turn-Verein.

Montag, den 18. Februar, abends 9 Uhr, im Vereinslokal:

Vorbesprechung

zur Jahres-Hauptversammlung, wozu die Gesamtmitgliedschaft freundlichst eingeladen wird.

Mehrere Mitglieder.

Gewerbe-

Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.

Ist ein
Polytechnisches Institut

für Maschinen-Ingenieure, Elektro-Ingenieure, Bau-Ingenieure und Architekten.

Aufnahme-Bedingungen: 17 Jahre alt, gute allgemeine Vorbildung (Berechtigung zum Einjähr. Militärdienst oder ähnliche Vorbildung); Praxis in dem gewählten Spezialfach. — Studiendauer 6-7 Semester. Spezialkurse sind ausserdem eingerichtet für

Automobilbau, Dampfturbinen, Eisenbetonbau, landwirtschaftliche Maschinen, sowie über Maschinen für Berg- und Hüttenwesen. — Elektrotechnisches Laboratorium. — Maschinen-Laboratorium. — Königen-Kabinett.

Mit der Anstalt ist noch verbunden ein **Technikum** für Maschinenbau- und Elektrotechnik und gelten hierfür als Aufnahme-Bedingung: Gute Elementarbildung u. zweijährige Praxis. Studiendauer = 4 Semester. Ein Uebertritt zur **Akademie** ist nach Vervollständigung der allgemeinen Vorbildung möglich, worüber im Nachtrag zum Programm Näheres gesagt ist. Das **Sommersemester** beginnt am 18. April. Prosp. kostenlos durch d. Sekretariat. (Fa. 1332g) F 118.

zine Schuh

Schuhwaren

für Damen, Herren und Kinder

kauft man zu den denkbar billigsten Preisen.

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen zu verkaufen. Versuch daher für Jedermann lohnend! 6329

Marktstraße 22, 1.
Kein Laden!



Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Mänschwäche von Universitätsprof. u. Aerzt. empfohlen. Flakons à 5 und 10 Mk. Neues Virisanol-Broschüre gratis in Apotheken erhältlich. Chem. Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.

Tabak, mild u. staubfrei, Pfd. 40 Pf.
Möllers Zigarren-Lager, 7 Al. Rangasse 7.

Wiesbadener Gastwirte-Vereinigung 1906.

Dem geehrten Publikum zur gefl. Kenntnis, daß uns eine Liste, von sämtlichen Weinhandlern Wiesbadens unterzeichnet, zugegangen, in welcher **Aufschlag auf Anischankeine** genommen. Da wir Gastwirte die **Fleischenernung** schon sehr empfinden, wurde in der letzten General-Versammlung beschlossen, auch einen Aufschlag auf Anischankeine zu nehmen und zwar für den 25er 30 Pf. und für den 35er 40 Pf.

Hochachtungsvoll
Der Vorstand.

Wiesbadener Depositencasse

der
Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstr. 10a. Fernspr. 164.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg.

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Reichstagswahl.

Montag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, findet dahier im Kaiseraal (Dohheimerstraße) eine öffentliche Versammlung statt.

Berichterstatter:
Herr Justizrat Dr. Alberti.

Rückblick auf die Reichstagswahl; die durch sie geschaffene politische Lage im Reiche und im hiesigen Wahlkreise.

Hierzu ladet alle Angehörigen und Freunde der freisinnigen Partei ein

Der Vorstand
des Wahlvereins der freisinnigen Volkspartei.

Evangelischer Kirchengesang-Verein.

Sonntag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, im Saale des „Kasino“, Friedrichstraße 22:

Konzert

unter gütiger Mitwirkung von Fräulein **Mertha Arndt** (Violine), Fräulein **Gerda Martwig** (Alt) und der Herren Referendar **R. Finlay-Freundlich** (Baß) u. **Friedrich Petersen** (Klavier) u. unter Leitung des Vereins-Dirigenten Herrn **Karl Hofmeier**. Die geehrten unaktiven Mitglieder und Inhaber von Gastkarten werden hierzu ergebenst eingeladen. F 352
Der Vorstand.

Freiwillige Versteigerung.

Im Auftrage des Kaufmanns Herrn **Josef Wallenborn** zu **Erier** werden von dem unterzeichneten Notar, **Justizrat Eugen Salbe**, am **Dienstag, den 19. Februar 1907, 1/3 3 Uhr**, auf dem **Bürgermeisteramt zu Sonnenberg** die im Grundbuche von **Sonnenberg, Landkreis Wiesbaden, Band 20, Blatt No. 575**,

Kartenblatt 21, Parzelle No. 70,	
" 4, " " 201,	
" 21, " " 118,	
" 4, " " 311,	
" 22, " " 196,	
" 12, " " 4,	
" 12, " " 121,	

verzeichneten Grundstücke meistbietend versteigert werden.

Ueber die Größe der einzelnen Parzellen, die Lage derselben u. die Versteigerungs-Bedingungen wird auf meinem Bureau zu Wiesbaden, Luisenplatz 6, nähere Auskunft gegeben. F 242

Wiesbaden, den 14. Februar 1907.

Der königliche Notar **Justizrat Eugen Salbe**,
J. L.: **Stempel**, Gerichts-Ärzt.

Natürliche Heilweise.

Müseler, prakt. Magnetopath
und Naturheilkundiger,
Wiesbaden. Sprechzeit:
10-12 und 4-5 Uhr. **Emserstr. 2.**

Nachstehend einen Auszug der von mir bisher

geheilten Krankheiten:

Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Bruchschäden, Bettwässer, Diphtheritis, Darmerkrankheiten, Eierstock-Entz., npl. Krankheit, Epilepsie (Hallsucht), Fieberkrankheiten, Flechten, Frauenkrankheiten versch. Art, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre und Geschwülste, Gelenkrheumatismus, Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Hysterie, Ischias, Keuchhusten, Kopfschmerzen, Kopfarth, Krämpfe, Lungenentz., Lungen-Entz., Migräne, Muskelrheumatismus, Magenleiden versch. Art, Menstruationsstörungen, Nervenleiden versch. Art, Onanie, Scharlach, Weistanz.

Besuche nach den Sprechstunden.

Meine 4-jähr. prakt. Tätigkeit am hiesigen Plage, sowie meine mehrjährige Praxis in anderen Städten, wie Köln u., bietet dem Publikum Garantie für sachgemäße Behandlung.

Anwendung sämtlicher Naturheilmittel.
Streng individuelle Behandlung.

Gasthaus zum Adler, Erbenheim.

Jeden Sonntag wohlbesetzte
Tanz- u. Musik.
Das 20 Ztr. Goldparminen zu verk.

Möbel.

Billigstes
Angebot.

Größte Auswahl.
Beste Fabrikate.

Ausf.-Spiegelschränke v. Alk. 75 an,
-Bücherschränke " " 48 "
1-tür. Kleiderschränke " " 15 "
2-tür. desgl. " " 26 "
Küchenschränke 24 "
Ausf.-Büfets 125 "
Vertikows 32 "
Schreibtische 30 "
Anschreibtische 24 "
Waschtische 10 "
Ausf.-Kommoden 26 "
Sofas 36 "
Ottomanen 26 "
bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.

Spezialität: 169

Brant - Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen.

Eigene Polsterwerkstätten.

Telefon 3670. - Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

nur Kirchgasse 8,

nahe der Luisenstraße.

Prachtvolle Büste

erlangen Sie durch

Lou's Eau de Jupon

(Büstenwasser).

Ausserlich anzuwenden,

unschädlich - zahlreiche

Anerkennungen.

Preis Mk. 4.-, franko

Mk. 4.50. Nachnahme

bei **Carl Hümer**, Tannusstr. 4.

P. A. Stoss, Tannusstrasse 2, sowie

G. ettenborn, Grösse Burgstr. 8.

General-Depot für Deutschland:

Treu & Aug. isch, Königl. Hofliefer.

Berlin N.W. 21. (Ba. 2691g) F140

Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- und

Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur

neuen Mustern, sowie eine große

Partie Hosen, für jeden Beruf geeignet,

zum Preise von Mk. 2.50, 4, 6, 8,

früherer Ladenpreis derselb. nahezu das

Doppelte, bei 6327

Sandel, Marktstraße 22, 1

(kein Laden). Tel. 1894.

Gegründet
1855.

Magdeburger

Gegründet
1855.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Alte Magdeburger.)

Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Niedrige Prämien. Günstige Bedingungen.

Vorteilhafte Gewinnbeteiligung.

Versicherungsbestand Ende 1906 za. 268 Millionen Mark.

Summe der Aktiva za. 85 Millionen Mark.

Bisher an Versicherte bezahlt za. 79 Millionen Mark.

Vertreter für Wiesbaden: Generalagent **Wilhelmy**,

Moritzstraße 3.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung
von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten
und Pakete mit Werthgegen-
ständen.

Vermiethung feuer- und diebes-
sicherer Schrankflächen
in besonders dafür erbautem
Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in
laufd. Rechnung. (Giroverkehr).

Erlösung von Coupons vor Verfall.

Discontirung und Ankauf von
Wechseln.

An- und Verkauf von Werth-
papieren, ausländischen
Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in
laufender Rechnung.

Lombardirung börsen-
gängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen
u. Checks auf das In- u. Ausland.

114



Belloform

(ges. geschützt).

Ungefährliches, hochwirksames
Desinfektionsmittel
von angenehmem Geruch, ärztlich warm empfohlen, unent-
behrlich in jedem Haushalt für Wunden, Ausspülungen etc.

Originalflaschen à 0.50 u. 1 Mk. in allen Apotheken und Drogerien
erhältlich. F 140

Weltberühmt

sind And.'s Kochs Mundharmonikas.
In größter Auswahl empfiehlt

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Gegründet 1873.

Belgische

Anthrazit- Kohlen,

Rorn II. in Isler Fuhre p. Str. 1.80 Mk.

Beifuss " " " 0.95 "

Nuß-Gries " " " 0.80 "

Holzfohlen. " 10 Pfund 0.65 "

sowie alle übrigen Anthrazit-Sorten

empfehlen billigst die Kohlen-Handlung

Gustav Hiess,

Telephon 2604. Watramstr. 27.

Spitzen-Manufaktur Louis Franke,

Vom 18. bis 28. Februar:

22 Wilhelmstrasse 22.

Vom 18. bis 28. Februar:

Inventur-Ausverkauf.

Kochlehrkursus.

Wie koche ich ohne Fleisch geschmackvoll, gut u. billig?

Am 19., 20. u. 21. Febr., abends 7 Uhr, veranstaltet der

Vegetarier-Verein Wiesbaden

einen Kochlehrkursus im Veget. Restaurant, Schillerplatz 1. Der Kursus kostet 7 Mk. Für Mitglieder von Vereinen, welche ernste Ziele verfolgen, kostet der Kursus 5 Mk. Anmeldungen nehmen entgegen: Ernst Dietrich, Friedrichstraße 18, Laden, und Herr A. Hüpfner, Bismarckring 23, 2.

Piel, Dentist, Rheinstr. 97, Part.,
empfiehlt sich zum Anfertigen künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse. Reparaturen, Umändern u. Zahnziehen 1 Mk., bei Zahnfleischentzündung 2 Mk. Sprechst. 9-6, Sonntags 9-12 Uhr.

Teufels Leibbinden,

hervorragend bekannt durch ihre tadellose zweckentsprechende Ausführung, richtigen anatomischen Schnitt, sowie gutes, angenehmes Sitzen, in allen Grössen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—.

Teufels Correctio - Leibbinde,

eine Spezial-Leibbinde, welche vor der Geburt als Umstandsbinde, nach dem Wochenbett, bei Hängeleib, bei Erschlaffung des Unterleibs, Wanderniere, Wanderleber, sowie zur Reduktion des Leibesumfangs, zur Verbesserung und Erhaltung der Figur mit vorzüglichstem Erfolg getragen und deshalb von den Aerzten warm empfohlen wird. 3089

Anfere bewährte Fabrikate von Leibbinden von Mk. 1.25 an.

Weibliche Bedienung.

Chr. Tauber,
Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Tel. 717.

Wundervolle

Büste, schöne volle Körperform durch Nahrungsmittel

„Thytosia“

(patentamt. gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 8-4 Wochen bis 18 Pfd. Zunahme. Garant. unerschäd. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk. Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk.

R. H. Haufe, Berlin 22,
Greifenhagerstr. 70. F 122

Saararbeiten

Perücken, Scheitel, Köpfe, einzelne Teile, Unterlagen usw., aus prima Schnitthaaren, werden unter Garantie u. vorzüglicher Arbeit zu billigen Preisen angefertigt. Besonders empfehle für ältere Damen Arbeiten aus naturgrauen u. weissen Haaren: dieselben behalten im Tragen ihre schöne natürliche Farbe ohne grünen Schimmer zu werden. 6484

G. Probstmann, Haarhandl. aus Wien,
Rheinstraße 26, Gartenh. 1. Et., zwischen Nikolaus- und Adolfsstraße.



Nähmaschinen
aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überaus perfekten Verbesserungen, empf. bestes Ratensystem. Langjähriger Garantie.

E. du Bois, Mechaniker, 50
Rindgasse 24. Telefon 8764.

Eigene Reparaturwerkstätte.
Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 63
Herm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 5

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

Donnerstag, 21. Februar, abends 7 1/2 Uhr, im grossen Kasinoaal, Friedrichstrasse 22:

Konzert

von

Frau **Anna Haasters** (Klavier), und
Herr **Prof. J. Messchaert** (Gesang).

Begleitung der Gesänge: Herr Kapellmeister **Ugo Afferni**.

Numerierte Karten à 4 Mk., unnummerierte à 2 Mk. sind vorher in der Hofmusikalienhandlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstrasse 12, und abends an der Kasse zu haben. F 461

Eine menschliche Null

Ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnerven ruinierender Leiden, sonstiger geheimer Leiden und radikaler Heilung leidet, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitet. Von Spezialarzt Dr. Rumier, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradem annehmen Nutzen! Der Geisteskrankheit und Sichtsinn Leidende aber lernt die Heilung. Für Mark 1.60 in Brief von Dr. Rumier.



Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schafften und Exzesse wurde. Deren Verhütung ein preisgekröntes, eigenpunkten bearbeitetes Werk für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urteilen gesunden Menschen, sich vor schützen - der bereits sichersten Wege zu seiner Heilung. Marken franko zu beziehen Genf 400 (Schweiz).

(H. H. 470) F 163

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbeförderung.

Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude

Bahnhof Süd.

Bitte genau auf die Firma zu achten.

Personen jeden Standes, die durch Vermittlung von

Feuer-Versicherungen

für eine alte, hochangesehene deutsche Aktien-Gesellschaft

ansehnlichen Nebenverdienst

erwerben wollen, werden um ihre Adresse gebeten unter

Nr. 6622 an Haasenstein & Vogler A.-G.,

Frankfurt a. M. F 63

Von unserer früheren

Elektr. Licht- u. Kraft-Anlage

haben wir noch abzugeben:

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine vollständige Schaltanlage für Licht und Kraft, 1 Licht-Widerstand und 1 Regulier-Widerstand.

Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande.

E. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

Goldschneider u. Brennholzverk.,
Schneiden von Stämmen, sowie Brennholz, letzteres auf Wunsch im Hause mit fahrbarer Kreissäge, empfiehlt sich billig. **Karl A. Müller**, Dörmelstraße 113. Telefon 508. Gleichzeitige offerierte Kfz. Anzweiholz, gepulvt, per Str. 2.40 Mk., Brennholz à Str. 1.40 Mk., bei Abnahme von 5 Str. frei ins Haus. 150

Wamsärmel in klein von 20 Pf. an, bei Jagdwesten und Wamsen in klein von 60 Pf. an. Strümpfe werden angewebt und getrickt, Arbeit 8 Pf. Schwabacherstr. 29, Gde Mauritiusstr.

Buch Frauen- u. Störungen.
1 1/2 Mk. J. Kantorowicz, Berlin N 54.

ist

Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur

9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Haus geg. 1844. **KÖLN.**

Preise	**	***	****	*****	1 Kr.	2 Kr.	3 Kr.
1/2 Fl. Mk. 1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—
1/2 Fl. Mk. 1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.20	2.70	3.20

Einzige Kognakbrennerei „Peters“ in Köln.
Warnung! Vor minderwertigen Nachahmungen, welche von unter ähnlicher Firma angeboten werden.
Man verlange nachdrücklich:
Kognak Peters Nachfolger
mit der Eichel
Vertreter: **Carl Langsdorf**, Emserstrasse 36.
Telephon 2830.

Verlobte

kaufen keine Ausstattung, ohne vorher

unser großes Hauptausstellungshaus für kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Preislagen (welches direkt bei der Fabrik Heidelbergstr. 129 liegt) besichtigt zu haben.

Unser Hauptausstellungshaus, größtes Geschäftshaus Darmstadt, das als eine Schenswürdigkeit I. Ranges und einzig in seiner Art dastehendes großartiges Musterhaus bekannt ist, ist durch sämtliche 6 Etagen nach den neuesten Erfahrungen der Einrichtungsbranche mit Musterzimmern ausgestattet und belehrt, wie man sich wohllich gemütlich und doch vorteilhaft einrichten kann. Man sieht die ganze Wohnung vom Salontapete bis zur Kücheneinrichtung fertig vor sich, sodaß man sich leicht ein Bild des zukünftigen Heims machen kann. Es wird besonders Wert darauf gelegt, daß die moderne Richtung in mäßig modernen, aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführung und elegantem Stil zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Wir liefern franko und leisten 10 Jahre Garantie für unsere Fabrikate.

Darmstädter Möbelfabrik,
Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus
Mitteldeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen ausgestellt
und stets lieferfertig vorrätig.

Sonntags geöffnet von 11—1 Uhr. Freie Besichtigung gern gestattet. Man verlange Preisliste mit Abbildungen, Billigste u. offen ausgezeichnete Preise.

Der Verkehr zwischen unserer Filiale Frankfurt a. M. resp. Darmstadt, Rheinstraße und dem Hauptausstellungshaus und Fabrik, Heidelbergstrasse, wird zur Bequemlichkeit unserer verehrten Kunden durch eigenes Automobil unter zuverlässiger Führung hergestellt.
(B. Z. 39245) F 1

Kirchgasse
39/41.**S. Blumenthal & Co.,**Kirchgasse
39/41.**Kurzwaren u. tägliche Bedarfs-Artikel.**Mitglied der
grösst. Vereinigung
deutscher Kurz-
waren-Geschäfte.Gemeinschaftlicher
Einkauf
mit za. 200 gleich-
artigen Geschäften.**1**

Pf.

Porzellanknöpfe Dtzd. 1 Pf.
Hutnadeln . . . Stück 1 Pf.
Haarnadeln 2 Pack 1 Pf.
Hosenknöpfe, gelb,
Dtzd. 1 Pf.
Nähnadeln,
Brief (25 Stück) 1 Pf.
Fingerhut, Messing od.
Aluminium Stück 1 Pf.
Tuchnadeln 2 Stück 1 Pf.

**2**

Pf.

Schuhknöpfe 3 Stück 2 Pf.
Lockennadeln 3 Pack 2 Pf.
Stricknadeln
Spiel (5 Stück) 2 Pf.
Mech. Kragenknöpfe
Stück 2 Pf.
Wäschebuchstaben
Dutzend 2 Pf.
Schuhknöpfe Dtzd. 2 Pf.
Schürzenband, bunt,
Stück 2 Pf.

3

Pf.

Schnürbänder, Eisengarn . . 3 Pf.
Hosenknöpfe, Bein . . . Dtzd. 3 Pf.
Haken u. Augen, schw., Pack 3 Pf.
Schürzenbänder . . . Stück 3 Pf.
Sicherheitsnadeln . . . Dtzd. 3 Pf.
Nadeldosen Stück 3 Pf.
Stahlhakennadeln . . . Stück 3 Pf.
Gummiband, Eisengarn, Meter 3 Pf.

4

Pf.

Stecknadeln Brief (200 Stück) 4 Pf.
Zentimetermaasse . . . Stück 4 Pf.
Cordonetseide, farbig . . . Doeko 4 Pf.
Schuhknöpfe, farbig . . . Dtzd. 4 Pf.
Hakennadeln, Bein . . . Stück 4 Pf.
Stopfnadeln Brief (25 Stück) 4 Pf.
Westenschnallen . . . Dtzd. 4 Pf.
Halbleinenband Stück 4 Pf.

5

Pf.

Druckknöpfe Dtzd. 5 Pf.
Perlmutterknöpfe . . . Dtzd. 5 Pf.
Nähnadeln m. Goldfähr 25 Stück 5 Pf.
Korsettschnüre, za. 350 cm l., St. 5 Pf.
Hakennadeln m. Holzgriff Stück 5 Pf.
Stahlstecknadeln . . . 100 Stück 5 Pf.
Fischbeinband Meter 5 Pf.
Velourschutzbord Meter 5 Pf.

6

Pf.

Patent-Stahlkapselnadeln Dtz. 6 Pf.
Fischbein Dtzd. 6 Pf.
Celluloid-Fingerhüte, weiß, St. 6 Pf.
Sacknadeln Stück 6 Pf.
Hosenschonerband Meter 6 Pf.
Leinen-Zwirn Strang 6 Pf.
Marine-Abzeichen für Knaben-
Anzüge Stück 6 Pf.

7

Pf.

Schnürbänder, 120 cm lg. Paar 7 Pf.
Korsettstangen Stück 7 Pf.
Cordonetseide, schwarz Doeko 7 Pf.
Tailleverschlüsse Stück 7 Pf.
Nähgarn auf Holzrollen Stück 7 Pf.
Ringe für Geldbörsen . . . Paar 7 Pf.
Halbleinen-Zwirnband Stück 7 Pf.

8

Pf.

Gardinenband Meter 8 Pf.
Velourschutzbord, farbig Mtr. 8 Pf.
Handschuhstopfer Stück 8 Pf.
Schweissblätter Paar 8 Pf.
Sternseide, farbig Stück 8 Pf.
Häkelgarn auf Knäuel 8 Pf.
Leinen-Band Stück 8 Pf.

9

Pf.

Stecknadeln 200 Stück 9 Pf.
Haken u. Augen, versilbert 9 Pf.
Tailleband Meter 9 Pf.
Stahl-Plaidnadeln Stück 9 Pf.
Nähgarn, farbig 9 Pf.
Schuhknöpfe aus Nickel . . . 9 Pf.
Fingerhüte, versilb., verg. Stok. 9 Pf.

10

Pf.

Steinnussknöpfe Dtzd. 10 Pf.
Stecknadeln 3 Brief 10 Pf.
Druckknöpfe „Hercules“ Dtzd. 10 Pf.
Echter Leinen-Zwirn 6 Knäuel 10 Pf.
Bindfaden Knäuel 10 Pf.
Nähgarnitur, enthaltend ein
Fingerhut, Steck- und Näh-
nadeln, weißes u. schwarzes
Nähgarn 10 Pf.

Zur Konfirmation empfehlen wir
Kleiderstoffe in schwarz, weiss und farbig,
in enorm grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 19. d. M.

Besichtigen Sie die
staunend billigen Ausverkaufs-Serien
in allen Artikeln.

Heinrich Schaefer

Herren-Moden,
11 Webergasse 11.

236

! Ghe

Sie Ihre Inserate
vergeben, verlangen
Sie Prospekt des
Sp. Adressbuchs
für Bade- u. Kurorte, Sanatorien,
Pensionen, Pensionate und Unter-
richtsanstalten. — Buch u. Post-
form. Verbreitung Deutschland,
Oesterreich, England.
Verlag: Franz Marx, Literar.
Bureau „Negotia“, Leipzig.

Möbel.

Pol. u. Lack, Holz u. Polster-
möbel.
Spez.: Betten.
Bekannt f. u. beste Erzeugnisse.
A. Lecher Wwe.,
Helmstedtstr. 46. Kein Laden.

Nachstehend die beliebtesten meiner

Kaffee-Mischungen

Kaiser-Mischung Pfd. Mk. 1.80
Visit-Mischung „ „ 1.60
Wiener Mischung „ „ 1.40
Familien-Mischung „ „ 1.20
Haushalt-Mischung „ „ 1.00

Verschicke auf Wunsch an Interessenten

Gratisproben meiner Kaffees

zum Vergleiche mit den

Konkurrenz-Mischungen.

Ferd. Alexi,

Kaffee-Rösterei,

Michelsberg 9. Teleph. 652.

Brennholz.

Maßholz p. St. 2.40 Mk., Möggen
im Karren, sa. 4 St., 5.00 Mk., Möggen
p. St. 1.40 Mk., Schwarten p. Karren
2.50 Mk., frei Haus. H. Carstens,
Lachweg, Lahnstraße 12/14.

Visit-, Verlobungs-,

Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung.

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,

Friedrichstr. 39, nahe der Kirchgasse.

Red Star Line

Antwerpen-Amerika.

Alleiniger Agent F 327

W. Rieckel, Langg. 20.

**Möbel**

Leistungsfähigstes

Einrichtungshaus

187

100 Musterzimmer.

Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrrhalla“.

Sonntag, den 17. Februar, von nachmittags 4 Uhr ab, in dem neu

erbauten großen Saale „Zur alten Adolfsbühne“ (Restaurant Herr Pauly):

Große karnevalistische Nachfeier

mit Vorträgen, Abingen karnevalistischer Lieder und

Tanz.

Entree 50 Pf.

Saalöffnung 3 1/2 Uhr.

Das Komitee.

NB. Diese Veranstaltung findet bei Bier statt.

Kommunikanten-

und

Konfirmanten - Anzüge.Reichhaltigste Auswahl
in allen Grössen u. Stoffarten.**Preislagen Mk. 12—42.**

Anfertigung nach Mass

in kürzester Zeit zu billigsten Preisen.

238

Heinrich Wels

Wiesbaden. Telephon 2491. Marktstr. 34.

Wiesbadener Karneval-Klub.Heute Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab, in der festlich
decorierten Turnhalle, Bellrichstraße 41:**Große karnevalist. Unterhaltung
mit Tanz.**

(Schlußfeier des Karnevals 1907.)

Es ladet höflichst hierzu ein Das Komitee.

Eintrittspreis mit Abzeichen 30 Pf. Tanz frei.



(Reg. 6620) P 120

Montag, den 18., Dienstag, den 19., Mittwoch, den 20. Februar:

Schluss des Inventur-Ausverkaufes.

An diesen 3 Tagen gewähre trotz der bereits herabgesetzten Preise

10% Rabatt

auf sämtliche Artikel.

Der Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

Kaufhaus Albert Württemberg,

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

237

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lebende Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Fräulein, in einem Quarantäne-Raum, erl. kann, tagsüber, ev. nur mittags zu 3 gr. Mnd. gef. Off. m. Gehaltsanpr. unter C. 8. Berliner Hof.

Kinderfräulein nach auswärtig, f. Koch u. Altm. f. Fr. M. Köpfer, Stellenvermittlerin, Kirchstraße 58, 2.

Verkäuferin, die gut nähen kann, bei hoh. Gehalt gesucht. Arnold Oberst, Moritz-Spezialist, Gr. Burgstraße 3/7.

Ein junges Mädchen f. Kolonial- u. Delikatessen-Gesch. f. gef. Kaiser-Friedrich-Ring 14, 2.

Selbständige Teilchen-Arbeiterin auf Jahresstelle gef. Frau Schöter, Kleine Burgstraße 5, 1.

Ein verheiratete Näherin fürs Haus gef. Off. 2. 26 Tagbl.-Haupt-Bl. Wilhelmstr. 6. 6492

Tüchtige 1. Teilchen- u. Blumenarb. f. dauernd gef. Vorz. Hermannstr. 28, 2. 7. 7. 6493

Tüchtige Modarbeiterin auf Jahresstelle gef. J. Mehlhies, Kapellenstraße 3.

Selbständige Teilchen-Arbeiterin gef. Moritzstraße 20, 2.

Teilchen- u. Quaderarbeiten f. f. gef. Teilchenstraße 53, 2. St. 1.

Arbeiterin und Lehrmädchen a. Kleidermach. gef. Vertramstr. 2, 2.

Für mein Lederwaren-Geschäft suche ich Oftern ein Lehrmädchen mit guter Schulbildung, geg. monatl. Verg. Franz Veder, Kleine Burgstraße 9.

Lehrmädchen für meinen Laden suche für gleich oder später. Gustav Gottschall, Kirchstraße 25.

Lehrmädchen aus achtbarer Familie zu Oftern gef. Conrad Pulpius, Moritzstraße.

Lehrmädchen f. das Kleidermachen u. Zuschneiden gegen Verg. erlernen Taunusstr. 36. 6489

Lehrmädchen gef. A. Jürgens, Friedrichstraße 14.

Weisengeweberin für sofort gesucht. Oftern unter B. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul. mit guter Schulbildung als Stütze der Hausfrau per 1. März gesucht. Familienanschluss. Kaiser-Friedrich-Ring 46, 2.

Bürgerl. Köchin gef. H. Ganshelt, Sohn 25. M. Neudorferstraße 8, 2.

Lehrmädchen gef. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorz. f. 10 u. 11 1/2 u. 2 u. 5 Uhr Wilhelmstr. 35, 2. hint. Meckhof.

Köchin und Hausmädchen gef. zum 1. März gegen hohen Lohn. Adolfsstr. 16, Wiesbadener Allee 80.

Selbständige Köchin, die etwas Hausarbeit übernimmt, per 1. März gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 56, Part. 6515

Tüchtiges Mädchen, welches etwas kochen kann, per sofort gesucht. Moritzstraße 43, 2.

Ein Dienstmädchen per sof. gesucht. Schmalbacherstr. 5, 2.

Besseres Kindermädchen, das auch Hausarbeit zu verrichten hat, zu einem K. Kinde gesucht. Vorz. hien vor 10 1/2 u. 1-3 1/2 u. 7 Uhr Rheinstraße 15, 2.

Mädchen f. Küche u. Hausarbeit gesucht. Moritzstraße 3, Part.

Brav. fleiß. Mädchen auf gleich gesucht. Näheres zu erf. Dambachstr. 8.

Mädchen vom Lande gesucht. Krankestraße 1, Part.

Hausmädchen zum 1. März gesucht. Zu melden von 3-5 Uhr nachmittags. Sager, Thomaestraße, zwischen Neuberg und Adolfsstr. 36, 2 r.

Tücht. Haus- u. Zimmermädchen m. g. Zeug. gef. Geisbergstraße 12.

Ein ordentl. kräft. Mädchen sofort gesucht. Friedrichstraße 13.

Tüchtiges Alleinmädchen, w. auch etwas kochen kann, wird zum 1. März bei gutem Lohn gesucht. Zu melden bis 7 Uhr abends Schenken-dorffstraße 4, 3. St.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Nerostraße 16, 1. St.

Sauberes Alleinmädchen m. gut. Zeug. in besseren Haushalt gesucht. Große Burgstraße 13, 2.

Tücht. Hausmädchen, das kochen u. n. jung. Mädchen f. l. Arb. und zu Kindern gef. Bahnhofstraße 6, 1.

Braves kathol. Mädchen oder unabhängige Frau wird für mehrere Tage in der Woche in besseren Haus gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein Alleinmädchen, d. kochen kann, gute Zeug. u. hat, zu kinderl. Ehep. zum 1. März gef. Meld. zw. 3 u. 5. Tagauer, Abbeinstraße 6.

Ord. Mädchen, das alle Hausarb. v. wird gesucht. Ede Wilhelm- u. Rhein-str. 15, 1. Stod. 6504

Anhängiges Alleinmädchen, welches gut kochen kann, 15. März zu einer Dame gesucht. Näheres Abbeinstraße 9, 2. 6502

Sauberes tücht. Küchenmädchen sofort gesucht. Gehalt 30 Mark. Walfisch, Moritzstraße.

Ein junges Mädchen zu 2 Kindern u. etwas Hausarbeit gesucht. Weidertstraße 4, Bdh. 2 r.

Ein sauberes Mädchen für sof. gef. Quisenstraße 7, Part.

Mädchen für Küche und Haus per sofort gesucht. Taunusstraße 42.

Subverlässiges Alleinmädchen mit guten Zeug. gesucht. Vorz. hien vor 10-12 Uhr nachm. 3-5 Uhr Kaiser-Friedrich-Ring 3, Part.

Alleinmädchen, das kochen kann, u. Hausarb. übernimmt, gef. Meld. 10-1. 3-7 Kaiser-Friedrich-Ring 32, 1. 6498

Einfaches Mädchen gesucht bei gutem Lohn. Al. Burgstr. 1, 1 r.

Einfaches Hausmädchen, w. nähen f. u. 1. März gef. guter Lohn, keine Kinder, gr. Wäsche a. d. Haus. Adolfsallee 41, 1.

Gesucht bei gutem Lohn 1. März Hausmädchen, w. gut bürg. Koch. f. u. Hausarb. v. evangel. mutig willig und fleißig sein; desgl. Hausmädchen, w. gut nähen und bügeln kann und das Zimmerreinigt. Verheirat. willig und fleißig. Offert. u. 2. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Brav. fleiß. Mädchen, das gut Koch. f. f. Küche u. ev. Hausarb. 15. März gef. Gute Zeugnisse a. Herrschaft. erf. Vorz. nachm. 2-3. abends 8-9 Weinbergstraße 3. 6507

Alleinmädchen gesucht. Große Burgstraße 9, 2.

Kräft. Alleinmädchen f. a. Hausarb. in kinderl. Pfarrfam. gleich od. auf 1. März gesucht. Moritzstraße 37, 1 l.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Seebodenstraße 28, Laden.

Braves sauberes Mädchen gesucht. Clarenthalerstraße 10, Laden.

Ordentl. evangel. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit zum 1. März gef. Vorz. f. Friedrichstraße 36, 2 r.

Ordentl. Mädchen geg. hoh. Lohn auf gleich gesucht. Moritzstraße 16, Baderei Birges.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gut bürgerlich Koch. f. 1. März gef. Adolfsallee 26, 3.

Einfach. Mädchen gesucht. Adolfsstr. 3. Rehnert, Bierhalle. Vormitt. meld.

Tüchtiges Dienstmädchen sof. gesucht. Seebodenstraße 27, 3 lfs.

Anhängiges Alleinmädchen gesucht. Moritzstraße 66, 2.

Ordentliches Mädchen, w. selbst. Hausarb. u. etwas v. Kochen verht. gef. Ndh. Moritzstr. 9, 6. 1 r.

Hausmädchen für 1. März gesucht. Moritzstraße 3, 2. Etage.

Junges, aber zuverl. Alleinmädchen v. ausw. gef. f. H. Villa, Hausarb. Wäsche usw. Verh. g. Zeugn. f. aute St. Grillparzerstr. 5, a. Ronde. 6511

Ein ordentl. Mädchen, a. l. b. Lande, d. auch ev. nähen f. bis 1. März gef. Bismarckstr. 32, 3. l.

Ein Mädchen, das bürgerl. kochen kann, und sich in der feineren Küche weiter ausbilden will, ohne gegenständige Vergütung in eine Hotel-Pension gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Für sof. ein Küchenmädchen (ev.) gesucht. Kleine Burgstraße 9.

Küchenmädchen sofort gesucht. Hotel Bellevue.

Sauberes Mädchen per 1. März gesucht. Moritzstr. 12, 2 r.

Alleinmädchen, ordentliches tücht., gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Unterstraße 23, 3.

Gesucht. Alleinmädchen, sogl. gesucht. Krankestraße 23, Partierre. Abchl.

Suche besseres Mädchen, w. kochen f. sof. oder sp. Kindern. p. 1. März. Frau Anna Wih. Stellenvermittlerin, Vorstraße 8, 1.

Sauberes fleißiges Mädchen, 15-18 Jahre, tagsüber gesucht. Gneisenaustraße 27, Laden.

Ein Monatsfrau f. 2 St. tagl. gef. Moritzstraße 7, 1 l.

Saubere tüchtige Monatsfrau oder Mädchen für einige Vormittagsstunden per sof. gesucht. Frau Clara Kleinmichel, Göttenstraße 1, 3.

Anhängiges Monatsmädchen für vorm. gef. Quisenstraße 43, 3 r.

Ein saubere Monatsfrau gesucht. Römerberg 5, Bdh. 3. Stod.

Lehrmädchen gesucht. Moritzstraße 24.

Lehrmädchen gesucht. Moritzstraße 43, Blumenladen.

Näheres Lehrmädchen sof. gef. Weberstraße 16, Blumenlab.

Männliche Personen.

Selbständ. tüchtiger Bautechniker sofort gesucht. Bild. Weghandl. Architekt, Oranienstraße 8.

Jüngerer Maschinenreiber, stenographisch, mit guter Handschrift, sof. vorübergeh. gesucht. Off. mit Gehaltsanprüchen unter B. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Schlossergehilfen sucht Adolf Seegen, Adolfsstraße 5.

Tücht. Schreiner für alle Möbel dauernd gesucht. Adolfsallee 6.

Tapezierer gesucht, der eben a. d. Lehre, strebt. Dursche bevorzugt. Moritzstraße 11.

Tapezierer gesucht. A. Kiffel, B. Becher, Moritzstraße 48.

Derrschneider gef. a. Damenchn. zur Hand. Moritzstraße 17, 3 St.

Schneider auf Woche gesucht. B. Schäfer, Bierstadt.

Wohensneider gesucht. Krankestraße 18, 1.

Tücht. Köchinnen gesucht. Christ. J. J. Friedrichstraße 46.

Tüchtige Wohensneider gesucht. Albrechtstraße 13.

Jünger tüchtiger Wohensneider a. Damenarb. gef. Bismarckring 21.

Lehrling gesucht. Eisenwaren. Dicht. Moritzstraße 2.

Lehrling gesucht. Drogerie Geipel, Moritzstraße 7.

Lehrling als adäquater Familie zu Oftern gesucht. Drogerie Brecher, Neugasse 12.

Gewandter Stadtkund. Fahrlehrer, der auch Rad fahren f., per sof. gef. Dornung, Hellmündstraße 41.

Tücht. verheirat. Fuhrmann gesucht. Nerostraße 44.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junge gebildete Dame, sucht in der Haush. erf. u. sprachl. f. v. d. Off. u. B. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Engländerin sucht stundenweise Beschäftigung. Off. G. E. v. Hagen, Berliner Hof.

Geb. Dame, der Stenographie u. d. Schreiben kundig, in Sprach. bewand., w. Stell. a. Bur. od. b. Anst. Off. u. B. 345 an d. Tagbl.-Verlag.

Kassiererin mit Sprachkenntnissen w. Engagem. Off. unt. B. 344 an d. Tagbl.-Verlag.

Herrschafstöch. sucht St. in feinem Herrschaftshaus per 1. März. Ndh. Moritzstraße 1.

Durchaus verheiratete Köchin f. tagw. Ausst. Moritzstr. 46, 2. 8.

Württembergerin sucht Stellung in feinem Haushalt, am liebsten zu eine. Herrn. Eimerstraße 57, 2.

Jüngeremädchen, nettes, anständ., f. St. in größ. Hotel. Off. u. B. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Tochter Stellung zu Kindern bei best. Herrn. Ndh. w. Köchin vorhanden. Frau Ndh. G. G. a. Ndh.

Fräulein, welches lange Zeit in Frankreich lebte, sucht Stelle zu Kindern. Off. unter B. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. b. Hausm. w. g. näh. fern u. d. v. f. w. Altm. u. sof. E. Frau Nina Schab. Stellenvermittlerin, Schornhorststraße 34.

Fleißiges Mädchen vom Lande, mit guten Zeugn., das zu kochen u. Hausarbeit versteht, sucht Stelle, am liebsten als Alleinmädchen. Dieblich, Burggasse 3, Hof links.

15-jähr. kräft. Mädchen, Hausarb. gewöhnt, f. Stell. a. Erl. d. Küche v. sof. Verh. od. mündl. Verh. Sonnenberg, Wiesbadener Allee 80.

Wohensneider sucht nach Kunden. Schmalbacherstraße 17, Bdh. 8.

Junge fleißige Frau sucht Wäschebeschäftig. Moritzstraße 24, 2.

Mädchen f. Wäsche u. Putzbesch. Hellmündstraße 20, Bdh. 2.

Unabhäng. Frau sucht Beschäft. (Wäsche u. Putz) für halbe Tage. Wallerstraße 3, Bdh. 2 r.

A. l. Frau f. v. 10-11 1/2, Monats-Ndh. Moritzstraße 5, Hinterh. 3 b. St.

Männliche Personen.

Suche Vertretung eingeführter Weinhandl. Brenner. Neben. auch häusliche Geschäft. Verh. Off. u. B. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Jünger Kaufmann sucht Stellung als Buchhalter oder Kontorist per sof. od. 1. März. Off. unter B. 341 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann, mit all. Kontorarb. v. zurzeit in ungenügender Stellung, wünscht sich zu verändern. Offert. u. B. 334 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Tüchtige branchenfunde Verkäuferinnen, sowie Lehrmädchen aus achtbarer Familie gegen sofortige Vergütung gef. Kaufhaus Alb. Wärsberg.

Verheiratete Buchhalterin

per sofort gesucht. Gebrüder Bollweber, Wärsberg, 2.

Damen-Konfektion! Sofort tüchtige Verkäuferinnen gesucht. Off. u. B. 335 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. März cr. suche ich für mein

Ladengeschäft ein einfaches, williges Mädchen. Carl Finck, Hermannstr. 14.

Erste Verkäuferin

der Wäsche-Anstaltungsbranche gesucht. Alb. Lange, Langgasse 29.

Erste Verkäuferin

die absolut selbständig ist, für et. Abteilg. gerade Stellung.

H. Stein, Wilhelmstr. 38.

Suche für Jüdisches größtes

Arbeiterinnen, sowie

Verkäuferinnen

bei hohen Gehalt. F 63

Mad. Clementine Kober, Zur Güttding, Kirchstraße 4, Jüdisch (Schweiz).

Erste Modarbeiterin,

nur solche, die in besserem Geschäft gearbeitet hat, sowie besseres Lehrmädchen für Konfektion gesucht.

Saumann, Dohdestr. 76, 1.

Lehrmädchen

Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. Dina Baer, Langgasse 44.

Perfekte Modarbeiterin und

Modess. Zweite Arbeiterin gesucht. J. Dabarak, Webergasse 2.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie zu Oftern gesucht. Alb. Lange, Langgasse 29.

Lehrmädchen für Putz,

Lehrmädchen für den Verkauf gesucht. Dina Baer, Langgasse 44.

Suche Köchinnen, über zwanzig Alleinmädchen al. zu zwei Personen. 2 bis 30 Mr. Lohn. Delikatessen, Küchenmädchen, vert. Modistin, auch zum Verkauf, von u. Kindermädchen. Frau Anna Wälsch, Stellenvermittlerin, Hellmündstr. 42, 1.

Suche zu Amerikoner auf 8 Wochen

zur Ausbilde eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin und ein effizientes Stubenmädchen, höchstes Gehalt, Eintritt sofort. Zentralbureau Frau Nina Wärsberg, Stellenvermittlerin, Langgasse 24. Telefon 2555.

Junges zuverlässiges

Mädchen aus guter Familie, sehr kinderlieb, zum 1. März gesucht. Adolfsstraße 18.

Ich suche zum 1. März

ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie ein sauberes, zu jeder Arbeit williges Hausmädchen. Frau Dr. Schrant, Adolfsstr. 37.

Tüchtiges Mädchen

zum Putzen und Spülen, sowie für sonstige leichtere geschäftliche Arbeiten gegen monatlichen Lohn von 25 Mk. per sofort oder 1. März gesucht.

Dornung, Hellmündstr. 41.

Selten günstige Kaufgelegenheit!

Von

bis

Montag

18

Februar.

Nur diese Woche

Räumungs-

Sonntag

24

Februar.

Grosser

Verkauf.

Um mit den Restbeständen gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben zu herabgesetzt

staunend billigen Preisen ohne Rücksicht auf den früheren Wert.

Abend-Mäntel

Morgenröcke

Kostüme, Bolero u. Jackenkleider

Brunnenmäntel

Boleros

Serie I

Serie II

8⁰⁰ 12⁰⁰

jetzt nur Stück

Blusen

Kostümröcke

Serie I Serie II

6.50 7.50

Stück jetzt nur

Schwarze Frauenpaletots,

Frühjahrs-Jacketts,

schwarz, eng anliegend,

jetzt nur

10.00

Sommerkleider,

Batist und Musseline,

Taffet Bolero,

elegante Ausführung,

Serie I Serie II

15-25

Mk.

1 Posten seidene Unterröcke

jetzt nur Stück

9.50

Halbfertige Roben,

Batist, Leinen u. Japon,

jetzt nur

9.00

Damenputz: jeder Hut

Serie I:

II:

III:

IV:

50 Pf.

75 Pf.

95 Pf.

1.50 Mk.

Seidenstoffe u. Sammete

für Blusen u. Kleider

Serie I:

II:

III:

jetzt nur 75 Pf. 1.25 1.95

Manschester,

Ia Qualität,

jetzt nur Mtr.

1.95 Mk.

Blusen- u. Kleiderstoffe

Serie I:

II:

III:

jetzt nur 90 Pf. 1.35 1.75

Voile und Grenadine

in vielen Farben,

jetzt nur Mtr.

75 Pf. u. 1.25

Posten Reste Velour und Biber,

2 Mtr. bis 6 Mtr.:

Serie I

jeder Mtr. 39 Pf.

Serie II

jeder Mtr. 48 Pf.

Serie III

jeder Mtr. 58 Pf.

Pikee-Reste

bis 4 Mtr.:

Serie I

jeder Rest 1.10

Serie II

jeder Rest 1.60

Posten Reste weisser Damaste

für Bezüge und Plumeaux:

Serie I

jeder Rest 3.10

Serie II

jeder Rest 4.20

Serie III

jeder Rest 4.90

Herren-Schirme

Serie I

Serie II

jetzt nur 1.95

2.25

Reste und Coupons

in Wolle, Baumwolle, Musseline

fabelhaft billig.

Damen-, Regen- und Sonnenschirme

Serie I

II

III

jetzt nur 2.50 3.25 4.95

Woll. Jacquarddecken

jetzt nur Stück

6.75

Spachtel- und Erbstüll-Gardinen und Stores

Serie I 6.50

Serie II 9.75

Bettdecken,

Pikee, gebogt, jetzt nur Stück

3.45

Posamenten

jetzt nur Mtr.

Serie I

II

III

20 Pf. 50 Pf. 95 Pf.

Spitzen, Valenciennes u. Spachtel,

jetzt nur Mtr.

Serie I

II

III

IV

8 Pf. 15 Pf. 25 Pf. 45 Pf.

Ausserdem grosse Gelegenheitsposten in fast allen Abteilungen meines Hauses.

Es ist lohnend, schon jetzt seinen Bedarf für später zu decken.



Warenhaus Julius Bormass.

Hypothekenbank in Hamburg.

Aktiva.				Bilanz ultimo Dezember 1906.				Passiva.			
		ℳ	ℳ			ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
Cassa und Guthaben bei Banken											
Kassenbestand		497,311	39							80,000,000	
Giroguthaben bei der Reichsbank und bei der Vereinsbank in Hamburg		254,091	11							12,000,000	
Guthaben in laufender Rechnung bei der Deutschen Bank und anderen ersten Bankhäusern		10,320,653	40	11,072,055 90						2,681,758 27	
Wechsel-Konto				508,144 83							
Effekten-Konto (nom. ℳ 11,210,000.— 3 %ige Reichs- und bundesstaatliche Anleihen, eingesetzt mit 75 % davon ins Pfandbriefdeckungsregister eingetragen ℳ 6,250,000.—)				8,407,500 —							
Darlehen auf Hypotheken				511,000 —							
Hypotheken (davon ins Deckungsregister eingetragen ℳ 461,854,245.76)				479,316,475 99							
Fällige Hypotheken-Darlehenszinsen (rückständig ℳ 42,711.16)				4,858,818 82							
Bankgebäude-Konto Hamburg				600,000 —							
Bankgebäude-Konto Berlin				500,000 —							
Debitoren in laufender Rechnung				726,301 80							
		ℳ	506,495,295 84							ℳ	506,435,295 84

Debet.				Gewinn- und Verlust-Konto ultimo Dezember 1906.				Kredit.			
		ℳ	ℳ			ℳ	ℳ			ℳ	ℳ
An Pfandbrief-Zinsen			16,952,744 17							194,953 41	
» Beamten-Unterstützungsfonds			216,807 93							20,080,015 41	
» Unkosten-Konto:										491,238 68	
Saldo des Kontos		561,469 22								188,629 06	
Vortrag auf neue Rechnung		80,000 —	641,469 22							163,689 08	
Ueberschuss			8,278,016 82								
		ℳ	21,088,537 64							ℳ	21,088,537 64

6 Zimmer.
Friedrichstraße 40
(Ecke Kirchstraße),
1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-
Wohnung mit Küche, Bad,
Speisekammer, per 1. April zu
vermieten. Gas u. elektr. Licht vor-
handen. Vorzugl. passend für Arzt
oder Rechtsanwalt etc. Näheres bei
Wilhelm Gasser & Co. 533

Langjährige
Herzbe-Wohnung,
3 Zimmer und reichliches Zubehör,
Langgasse 48,
Ecke der Webergasse,
ist sofort zu vermieten. 490
Langgasse 48. Heinrich Roemer.

8 Zimmer und mehr.
Villa Friedr. Reuterstraße 8,
enthaltend 8 Zimmer, mit reich-
lichem Zubehör, Zentralheizung und
elektr. Licht, 5 Min. vom Haupt-
bahnhof, per 1. April zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres Jahn-
straße 17, Part. 576

Etage
im Zentrum der Stadt, enthält
9 Zimmer, reichliches Zubehör,
ist im Hause, für Arzt oder
sonst, per 1. Juli anderweitig
zu verm. Anfragen u. G. T. W.
hauptpostlagernd hier.

Läden und Geschäftsräume.
Bahnhofstraße 5
großer Laden mit reichl. Zubehö-
ren sofort zu verm. Näh. 1 St. 484
Al. Laden in v. d. Hoffstr. 1,
bes. Ztg. u. Zigaretten, Wis-
maring 29, neben der Post.

Zum 1. Juli sind in meinem
Neubau
Gr. Burgstraße 15
4 neuzeitlich hergerichtete Räume
zu vermieten. Die Wohnung eignet
sich für feineres Bureau, Metzger-
Speisekammer oder dergl. 594
Haus Hermann,
Große Burgstraße 15, 2.

Langgasse 56
schöner Laden preiswert
zu ver-
mieten. 534

Nerostraße 23
schöner großer Laden mit 2 gr. Schau-
fenstern u. allem Zubehö., für Konsum,
Metzger oder sonst. größere Geschäfte
geeignet, auf 1. April zu vermieten.
Näheres Hinterhaus 1. 271
Geräumiger Laden Moritzstraße 37,
mit schöner 3-Zimmer-Wohnung, für
jedes Geschäft geeignet, zu vermieten.
Beides wird neuzeitlich hergerichtet.
Näheres Niederwaldstraße 7. 482

Laden
Saalstraße 46, in n. l. 8 Jahren
Herberei u. chem. Wascherei-Annahme-
stelle w. a. gl. o. 1. April z. v. 535

Wilhelmstraße
großer schöner Laden per 1. Okt. 1907
zu vermieten. Gefällige Offerten unter
F. 221 an den Tagbl.-Verlag. 537

Großer Laden
im Zentrum der Stadt, für Ge-
schäft der Lebensmittelbranche
sehr passend, anderweitig zu ver-
mieten. Anfragen u. F. W. 37
hauptpostlagernd hier.

Villen und Häuser.

Zu vermieten oder zu verk.:
Villa Amelbergstr. 9 mit 8-10 Z.
u. Zubeh., Zentralheizung,
Schuppenstr. 16 mit 9-11 Z.
u. Zubeh., Zentralheizung,
Waldmühlstr. 51 mit 7-9 Z.
u. Zubeh., Zentralheizung,
Waldmühlstr. 55 mit 8-10 Z.
u. Zubeh., Zentralheizung.
Näh. Max Hartmann, Schuppenstr. 1.

Bad Nauheim.
Pension Villa „Fortuna“ unter
günstigen Bedingungen zu vermieten
oder zu verkaufen durch die Besitzerin
M. Sommerville,
Leberberg 11, Wiesbaden.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Möbl. Zimmer mit Pension zu
vm. Näh. Eckenbogensgasse 11, 1.

Friedrichstr. 19, 3,
möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten
zu vermieten. 6477

Auswärtige Wohnungen.

Herrschafth. Wohnung
mit freier Aussicht, in ruhigem
Privathause, zu 550 Mark per Jahr
zu vermieten. Defriedrich, Rheingau,
Landstraße 8.

Mietgeschäfte
Gesucht schöne

4-Zimmer-Wohnung
auf 1. April, 1. Etage, für ruh., kinderl.
Leute im Preise von 600-700 Mk.,
Nähe Bahnhof bevorzugt. Offerten
unter W. 8668 an H. Frenz,
Mainz. (Nr. 8668) F 34

Kinderloies Ehepaar sucht per
1. April schöne Wohnung von
4-5 Zimmern
und Küche, 1. oder 2. Etage, Zentral-
heizung bevorzugt. Offerten mit Preis
unter E. 26 a. Tagbl.-Haupt-Agentur,
Wilhelmstraße 6. 6496

Für einen jungen Mann
aus angesehenen bürgerlicher Familie
wird ein febl. möbl. Zimmer mit
Koch in der Kirchstraße, event. in der
Nähe bis z. 1. März gesucht. Offert.
find bis zum 25. d. M. unter A. 690
an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Gesucht für Bureauzwecke
eine Souverain- oder Parterre-Wohnung
in der Nikolaistraße oder nächster Nähe.
Off. u. Z. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Größeres besseres möbliertes
Parterrezimmer mit separatem
Eingang und Schreibtisch fürs
ganze Jahr zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter E. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
für Installations-Geschäft

Werkstätte u. Lagerraum, einschl.
3-Zimmer-Wohnung im Zentrum der
Stadt. Kauf des Hauses nicht aus-
geschlossen. Off. nebst Preisangaben
unter T. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Verleihen

Angenehm. Heim mit vorzügl.
Pension findet Herr oder Dame in
gebild. Familie.
On parle français. Se habla español.
Luisenstraße 14, 2.

Einf. u. eleg. Zimmer mit und
ohne Pension von 80-120 Mk. p. Mon.
Schlichterstr. 10, 1, nahe d. n. Bahnhof.

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**

Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg., die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-
instituten u. a. beauftragt Geld-
leihen mitzuteilen, das Darlehen
in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent
bei rationeller Rückzahlung zu ver-
geben sind. Wer daher Geld braucht,
schreibe zuerst an H. Schumemann,
Berlin 154, Friedrichstr. 243. Berl.
keine Auskunftsgeb. (E. B. 9825) F 183
Ca. 15,000 Mark
auf 1. Hyp. aufs Land auszuliehn.
Off. u. H. 345 an den Tagbl.-Verlag.
Ca. 50,000 Mark
b. März als 1. Stadt-Hyp. auszuliehn.
Off. u. H. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

**Stuttgarter Lebensversicherungs-
bank a. G. „Alte Stuttgarter“.**
Kapitalien auf 1. Hypotheken
(u. Zinshäuser in Wiesbaden) mit
Zahlungsterminen ab Mai d. J.
sich und wieder zur Verfügung.
Versicherte der Bank erhalten den
Vorzug. Näheres durch die
Generalagentur Wiesbaden
Marktplatz 3, 1.

Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe, 60 % der Taxe,
auszuliehn. Günstige Be-
dingungen.
B. Aberle sen., Senf.

10-15,000 Mk. möchte ich
auf 2. Hypothek zu 4 1/2 %
ausleihen und erbitte Off. u.
F. 220 postl. Schuppenstr. 1.

25-40,000 Mk. a. gute 2. Hypo-
thek zu mäß. Zinsfuß auszuliehn.
Off. u. M. Sch. 296 postlagernd
Berliner Hof.

Mk. 35-40,000 auf gute
Hyp. (Eckstraße 29, 1 f.)

40-50,000 Mk.
auf Hypothek auszuliehn.
W. Schöfer, Hermannstr. 9, 2.

50,000 Mk.
2. Hypoth., auch geteilt, innerh.
60 % der feldgerichtl. Lage, zu 4 1/2 %
abzugeben.
Aberle sen., Walluferstr. 2.

Großes Kapital auszul.
auf 1. Hypotheken in Beträgen
von 50,000 bis 300,000 Mk. und
höher zu billigen Zinsfuß f. gleich
oder später. Offerten erbeten unt.
T. 345 an den Tagbl.-Verl.

70 u. 100,000 Mk. Privatkapital,
auch geteilt, auf 1. Hyp. auszuliehn.
Elise Henninger, Moritzstr. 51, 2.

50-60,000 Mark
1. Hypothek auszuliehn. Offerten
unter E. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

Geschäftsmann, Bauhandwerker,
Hausbesitzer mit gutgehend. Geschäft,
dem ein guter Auf vorausgeht, sucht
auf die Dauer eines Jahres ein
Darlehen von 3000 Mk. gen. Sicherh.
bei hohem Zinsfuß und pünktlicher
Rückzahlung. Offerten unt. A. 338
an den Tagbl.-Verlag.
5000, 10,000, 15,000 u. 20,000 Mk.
a. gute 2. Hyp. von Selbstgeb. gef.
Näh. im Tagbl.-Verlag. No
8 u. 10-15,000 Mk. 1. Hypothek
auf Haus u. Acker gef. Zinsf. 4 1/2 %
Proz. Off. B. 328 a. d. Tagbl.-Verl.
3. Hypothek, zirka 10,000 Mk.,
sof. gesucht. Feldgerichtliche Lage
90,000, Borsbel. 65,000 Mk. Verm. v.
Off. u. B. 339 an d. Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

5000 Mark 3. Stelle für hiesiges
Objekt per bald zu leihen gesucht. Näh.
Hilfstraße 5, 1.

Hypotheken-Gesuche.

Wir suchen für Vereinsmit-
glieder erstklassige Hypotheken für
Anwesen in Wiesbaden. 40 000 per
sof., Adelsstr. 50 000 per 1. 7.
07, Viehtrich 32-34 000 u. 35-
bis 40 000 per sof., Viehtrich-
straße 18 000 p. sof., Viehtrich-
straße 35 000 per 1. 4. 07,
Waldmühlstr. 90-100 000 per sof.,
Dobbelstr. 35-35 000 p. sof., Dob-
belstr. 200 000 per sof., El-
billerstr. 80 000 per sof., Frank-
furterlandstr. 60 000 per 1. 4. 07,
Dallgarterstr. 60 000 per sof.,
Häckerstr. 27 000 per 1. 4. 07,
Kirchgasse 150 000 per 1. 7. 07,
Vorgängerstr. 60 000 per sof., Lang-
straße 45 000 per 1. 4. 07,
Lothringergstr. 75-80 000 p. sof.,
Waldgasse 80 000 per sof., Neu-
dorferstr. 54-60 000 per sof.,
Niederbergstr. 54 000 per 1. 4. 07,
Scharnhorststr. 95-100 000 per
1. 7. 07, Sonnenberg 13-14 000
und 16 000 per sof., Sophienstr.
60 000 per 1. 4. 07, Tennishof-
str. 35 000 per 1. 4. 07, Wald-
mühlstr. 25 000 u. 34 000 per sof.,
Waldmühlstr. 30 000 per sof.,
Beilstr. 30 000 und 55 000 per
1. 4. 07, Wilhelmstr. 72 000
per sof.

Serner zur 2. Stelle:
Adelsstr. 12 000 per sof.,
Amelberg 12-15 000 per sof.,
Bertramstr. 25 000 per 1. 7. 07,
Viehtrich Posten von 10-15 000
auf Villen per sof., Viehtrich
20 000 und 34 000 per sof., Vieh-
trichstr. 25 000 per sof., Vieh-
trich 6500, 7000 und 35 000 per
sof., Viehtrichhöhe 10 000 per
sof., Wismarstr. 25 000 per
sof., Meißstr. 30 000 per sof.,
Waldmühlstr. 20 000 u. 25 000 per
sof., Dohheim 3000, 6-7000 u.
10 000 per sof., Dohheimstr.
37 000, 60 000 und 80 000 p. sof.,
Eintrachtstr. 5-6000 per sof.,
Elbillerstr. 80 000 per sof.,
Elbillerstr. 50-55 000 per sof.,
Näheres Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins,
Luisenstraße 19. F 897

10,000 Mk. auf gute Nachhypothek
auf gutes Objekt in der Rheinstr. zu
6 Proz. auf sofort oder später zu
leihen gesucht. Offerten unt. F. 344
an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mark
Hypothekengeld auf hies. Geschäfts-
haus in guter Lage baldigst gesucht.
Off. u. B. 345 an den Tagbl.-Verlag.

12-15,000 Mk., 3. Stelle,
prima Objekt, zu 6 Proz. gef. Off.
unt. F. 337 an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mark
auf 2. Hypoth. auf Haus im Zentrum
der Stadt zu leihen gesucht. Off.
unter W. 345 an den Tagbl.-Verlag.

15-18,000 Mk. auf 2. Hypothek
auf Haus in Viehtrich aufzun. gef.
Off. u. B. 345 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. auf 1. Hypothek
von einem prima Zinszahler sof. gef.
Näh. im Tagbl.-Verlag. No

4500 Mk. Restkauf, in 2 J.
fällig u. 4000 Mk. vorz. 2. Hyp.,
3 Jahre fest, mit Nachlag und
voller Garantie zu beziehen auf
O. Engel, Adelsstr. 3, 6396

4000 Mk.

von Hausbesitzer gegen doppelte Sicher-
heit und hohen Zinsfuß zu leihen gef.
Gef. Off. u. W. 341 an Tagbl.-Verl.

16,000 Mk. prima Restkauf
Schilling, 5%,
3 Jahre, m. 1000 Mk. Nachl. zu vl.
Off. u. W. 337 a. d. Tagbl.-Verl.

Gute 2. Hypothek, 20,000 Mk.,
auf Frankfurter Haus (6000 Mk.
sich nach) verkaufte m. gr. Nach-
lag. Gef. Offerten unter V. 341
an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth. 28,000 Mk.,
50 % der Taxe, v. Selbstdarleher auf
April z. l. gerucht. Offert. u. E. 345
an den Tagbl.-Verlag.

40-45,000 Mk. suche bei dreifacher
Sicherheit auf 1. Hypoth., 4 1/2-4 3/4 %
Off. unter A. P. 43 hauptpostlagernd.

50-55,000 Mk. prima 1. Hyp.
auf hies. vornehm. Stagenhaus
um 1. Juli d. J. von vermög. Eigen-
tümern ohne Vermittl. gef.
feldgerichtl. Taxe 100,000 Mk.
Off. u. O. 336 a. d. Tagbl.-Verl.

60,000 Mk.
a. gute 1. Hyp. für 1. April gef.
Off. u. G. 341 a. Tagbl.-Verlag.

75,000 Mk. gegen prima erste
Hypothek auf vornehm. Stagen-
haus (Gehaus) in bester Lage
Wiesbadens von wohlhabendem
Eigentümer gesucht. Offerten
unter „H. E. 75“ postlagernd
Berliner Hof.

**Gute Kapitalanlage. Vor-
zugl. 2. Hyp., Mk. 165,000,**
noch 5 Jahre lauf. mit Nach-
lag u. voll. Garant. zu verl.
O. Engel, Adelsstr. 3, 6397

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Schöne Villa
in Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billig
zu verkaufen. Offerten erd.
unter V. 342 an den
Tagbl.-Verlag.

Zur Abfindung der 1. u. 2. Hyp.
werden auf ein rentables Geschäfts-
haus, keine Wirtshaus, 18,000 Mark
1. Hypothek sofort gesucht. Offerten
unter A. 340 an den Tagbl.-Verlag.

25-30,000 Mark auf 2. Hypothek
auf Haus in Viehtrich zu leihen gef.
Off. u. B. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine 1. Hypothek
von 48-50,000 Mk. auf ein rentables
prima Objekt per 1. Juli. Selbst-
verleihen wollen Offerten u. B. 329
an den Tagbl.-Verlag richten.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Doppeltes 3-Zimmer-Haus
(Westend), welches 6 % rentiert, zu
verl. Off. unt. F. 6 hauptpostlag.

Haus Hochstr. 4, Neub. m. Dorf.
u. gechl. Halle, p. f. Kautsch. a. vl.
Dellsteinhaus,
mit doppelten 2-Z. Wohn-, Sinter-
gebäude, gr. Hofraum u. Werkst., bei
bedeutendem Ueberflus, sehr preis-
wert zu verkaufen. Näh. d. Heinrich
Haupt, Dorfstraße 18, Part. Ferner
sehr günstige Kaufstelle unter vorteil-
haften Bedingungen zu haben.

Schönes Haus mit großem Garten,
vielen möbl. Zim., beim Kochhaus,
für ca. 65,000 Mk., guten Bod., zu
verl. Nand, Launstraße 12.

Reines Haus m. flut. Weinreife
und Kegelbahn zu verlauf. F. Kraft,
Erbaderstraße 7, 1.

Hotel-Restaurant, gut eingeführt,
hier, nahe Zentralbahnhof, zu verl.
F. Kraft, Erbaderstraße 7, 1.

Baufläche, Südviertel,
unt. günstigen Bedingungen zu verl.
Off. unter E. 6 hauptpostlagernd.

Die Villa

Möhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
groß, ist wegen Sterbefalles sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Notar Dr. Albert, Adelsstr.
Straße 24. F 345

Villa a. d. Parkstraße,
enth. 12 Zimmer, m. Zub. u. Zentral-
heizung, 1. Mk. 88,000 sof. verlauf.
Senf. P. A. Hermann,
Rheinstraße 43.

Villa, 11 Zimmer, mit Garten,
zu verkaufen. Näheres bei Kraft,
Erbaderstraße 7.

Die zum Nachlaß der

Baronin Direkinek

von Holmsfeldt gehörige

Villa

Parkstraße 40

mit Garten, an den Kur-
anlagen, 8 Zimmer,
5 Manfardenzimmer u. reich-
liche Nebenräume, Zentral-
heizung, elektr. Licht-
anlage, ist durch unter-
zeichneten Testamentvollstrecker
zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger
Anmeldung daselbst F 241

Insytrat Dr. Loeb,
Kirchgasse 43.

Villa Dambachtal 23a
für eine od. zwei Familien zu verkaufen.
R. b. Architekt Heuer, Dambachtal 23.

Nachtung!

Haus für Lehrer, Beamte, Kaufleute,
Handwerker, für jeden Geschäftsbetrieb,
in bester Lage, mit bedeutendem Ueber-
flus sofort zu verkaufen. Offerten unter
S. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Persönlichkeit
Sucht sofort 200 Mk. Diskret zu leihen.
Kündigung nach Vereinbarung. Offert.
unter A. 100 postlag. Berlin. Sof.

Dame der guten Gesellschaft
Sucht sofort 200 Mk. Diskret zu leihen.
Kündigung nach Vereinbarung. Offert.
unter A. 100 postlag. Berlin. Sof.

Verkaufe In Wiesbaden

Seit 10 Jahren gut eingeführte
Fremden-Pension in bester Lage,
nähe des Kochbrunnens, umfassen-
der zu verkaufen. Off. unter
A. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Al. Kolonialwarengeschäft.
Seit 10 J. mit Erfolg betriebl., verhältniß-
mäßig zu verkaufen. Offerten unter
A. 342 an den Tagbl.-Verlag.

Vorzügliche Existenz
Schöner d. Einkauf e. reinen Cassa-
fina. (Fleischw.), m. ganz bedeutend.
Gew., auch für 2 Fam. geeignet.
Kap. 25000 Mk. Off. u. A. 300
an Haasenstein & Vogler.
Frankfurt a. M. F 66

Gutgeh. Glasergeschäft
Familienerhältnisse halber zum
Jahresende um günstigen Bedingung
zu verkaufen. Offerten u. A. 24
an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelm-
straße 6, erbitten. 6468

Einhergeschäst m. Invent.
und Kundenschaft unter günst. Beding.
verhältnißmäßig billig zu verkaufen
H. Sonnenberg, Bierhäuserstr. 2a.

Geater Wollspitz.
Pracht-Exemplar, 1 1/2 Jahre alt,
zu verkaufen. Anfragen u. A. W.
Kohnpostlagernd, Wiesbaden.

Briefstauben
billig zu verk.
Herderstr. 9, 1.

Pianino.
Vorzüglich im Ton, moderne Bauart,
kurze Zeit gespielt, ist mit Garantie-
schein sehr preiswert abzugeben.
Schriftliche Anfragen unter A. 601
an den Tagbl.-Verlag.

Brillant-Ring.
2 Brillanten, 2 Rubinen, preiswert zu
verkaufen. Briefe unter A. 340 an
den Tagbl.-Verlag.

**Möbel, Betten,
Polsterwaren**
kauft man billig und gut nur bei
Johann König,
Helmundstraße 26.

Zu sehr billigen Preisen
verkaufen wir folgende Möbel: Kleider-
schränke, Küchenschränke, Bücherschränke,
Schreibtische, Vertikals, Büffets, Divans,
Polsterarmaturen, Spiegel, Stühle,
Sofas, Ausziehtische, Küchenschränke,
Küchenmöbel, u. Nachschränke mit u.
ohne Marmor, Betten in Holz u. Eisen,
komplette Schlafzimmern u. s. w., Alles
in unerreichter Auswahl.

Joh. Weigand & Co.,
Weilstraße 20.
Wegen Todesfall billig abzugeben:
1 rote Büchergarnitur, 1 großer eng-
lisch gefärbter Sessel (für 2 Personen
passend), 1 großer Waldfisch, ein
Speisetisch, Küchenschrank, Gasleuchte,
Küchenmöbel u. s. w. Angenehm Franz-
osen-Str. 12, 1. nur Mittwoch und
Donnerstag von 2-4 Uhr.

Gelegenheitskauf.
Umständehalber werden spottbillig ab-
gegeben: 1 Divan mit 2 Sesseln und ein
kompl. Bett, beides gut erhalten, Selenen-
straße 2, 1. r.

Küchengeräte etc.
Restbestände zu jedem
annehmbaren Preise.
Gebr. Wollweber,
Soflieferanten,
8 Bärenstraße 8.

Schnaken-Galle,
D. A. P.,
Schnaken-Galle, von Fachleuten
ausprobiert, umhüllend unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Interessenten erbitten unter A. 602
an den Tagbl.-Verlag.

Lebende Balmen
Seit ein willkommenes Geschenk.
Hauptausgabe 3, kein Laden, daher
sehr billig. Denksache größte Auswahl.
H. Arend.

Schöner Platz,
2. Rang, 1. Reihe, Königl. Theater,
für den Rest der Saison abzug. mit
Nachsch. Näh. im Tagbl.-Verl. Nr.
343, ebenfalls, oder oder Dame
wurde ein. j. Mann Nebenbes. geb.?
Off. u. H. 3. 220 postlag. Berlin. Sof.

Dienstag, 19. Februar,
sollen in meinem Laden Webergasse 16
2 große Renten wegen Mangel an
Platz spottbillig verkauft werden, sowie
eine große Partie Latanien (Fächer-
palmen) zu 3, 5, 7 Mk. und höher.
H. Arend.

Kaufgesuche
Endlich ist man überzeugt,
und wer nicht, soll sich gef. überzeugen,
daß nur Frau Grossh. Meßger-
gasse 27, die einzige ist, die
noch nie dagewesene Preise
bezahlt f. wen. gebr. Herren- u. Damenkl.,
Schuhw., Möbel, Gold, Silber, u.
Nachsch. z. Post, genügt. Teleph. 2079.

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden,
zahlt die höchsten Preise für gut erhaltenen
Herren- und Damenkleider, Schuhwerk,
Möbel, Gold, Silber, ganze Nachsch. z.
Postkarte genügt.

Frau Klein,
Micheleberg 3, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis
für gut erhaltene Herren- u. Damen-
Kleider, Schuhe, Gold, Silber.

Wegen Grippe
der hohen Wadennichte
bin ich im Stande, den höchsten Preis
zu zahlen für getragene Herren- und
Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze
Nachsch. S. Lustig, Gbberstraße 9.

Möbel gesucht.
Teppiche, Kristall-Lüster u. s. w. Offerten u.
Möbel B. 337 a. d. Tagbl.-Verlag.

Leitspindel-Drehbank.
gut erhalten, von 250 mm Spindelhöhe
und 1 1/2 m Drehlänge, sofort zu kaufen
gesucht. Offerten unter A. 343 an
den Tagbl.-Verlag.

Bitte anschneiden!
Lumpen, Papier, Glaschen, Eisen u. s. w. kauf
u. halt p. ab B. Sippel, Draniensstr. 54.

Untericht
Pensionat Worbs.

Pensionat Worbs.
Arbeitsstunden 3. Beaufsicht. d. Schul-
aufgaben, für Pensionäre und
andere. Beste Erfolge, sogar mit
Prim. 1. Perzentur! Berl. cit. d.
H. grünl. Unt. i. all. Fäch., auch f.
Ausländer, und bereitet erzieh. und
schnell auf alle Klassen, Schul-
und Militär-Examina vor, bef.
Einj., Prim., u. s. w. u. s. w. u. s. w.
Worbs, Raatl. gepr. Oberlehrer,
Zuifensstr. 43 und Schmalzhaferstr.

10-Klassige
private höhere Mädchenschule
der Oberlehrerin Luise Spies
(vorm. L. Hoffmeister),
Rheinstraße 28.

Das neue Schuljahr beginnt Diens-
tag, den 9. April. Anmeldungen
nimmt täglich entgegen von 12-1 Uhr
und 3-4 Uhr

Die Vorkassierin.

Technikum
Cstrelitz
in Mecklenb.
Einzelunter-
richt tagl.
Unterricht n. Method. Sekretariat.
Programme unbesch. v. Sekretariat.

**Wunder begabte oder erholungs-
bedürftige Kinder** sind in unss. am
Walde gel. Erziehungsheim liebes.
Aufn., sorgfältige Pflege, Erziehl. und
indiv. Unterr. b. Gebr. Georgi,
Gosheim i. Taunus b. Frankfurt a. M.
Staatl. fong. beste Refer. Prosp. Haus-
arzt, Nervenanst. v. Auf. F 106

Cours et Log. de franç., Mlle. Morier,
Maitresse de langue. Kapellenstr. 8, P.
Engl. Unterricht u. Konversation
ort. Mlle. Moore, Moritzstr. 1, 1. Et.

English afternoons, Reading and Con-
versation, also lessons. Nerotal 5.

A German lady, who speaks English
fluently, wants exchange of languages
with English lady. Apply u. A. 343
to the office of this paper.

Engl. Unterricht u. Konversation
erteilt Miss Carne, Manerstraße 17, 2.

Französisch.
Englisch. Italienisch.
Deutsch für Ausländer.
Nationale Lehrkräfte.
Privatunterricht und kleine Kurse.
Berlitz School,
Zuifensstraße 7.

Französin (diplom.) erteilt grdl.
Unterricht u. Konvers. Beste Ref. Zu-
spr. v. 12-1 Uhr. Weillstraße 1a, 1.

Auf Schmuckstücken,
Brillanten, Gold u. Silber u. s. w.
Darlehen gewährt Off. A. 3. 43 post-
lagernd Schützenhofstr., Wiesbaden.
N. Herr u. 50 Mk. v. d. d. Dame o.
S. 3. 1. Danf. Kund. u. Gegenl. n.
Höhereinf. Off. 3. A. 5 postl.

Wiesbaden College.
Institut
Meerganz
Handels-, Sprach-
und Schreiblehreanstalt,
21 Dotzheimerstr. 21.

Beginn neuer Kurse
für
Damen u. Herren.

Buchführung, Stenographie,
Rechnen, Wechsellehre,
Maschinenschreiben,
Korrespondenz, Kontor-
praxis, Schönschreiben etc.

Prospekte frei.

Feinste 6500
Referenzen.

Pariserin, der deutschen Sprache
mächtig, ert. Unterricht in Gram. u.
Kond. Ellwilerstr. 4, 1 r. Sprech. 1-3.

Cours et leçons de français.
Française diplômée, Moritzstr. 16, 11 r.

Pariserin (Lehrerin)
leçons de gram. et conversation, Pension
Vogelsang, Taunusstr. 51/53, 11.

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet
in ihrer Muttersprache. A. Viozzoli,
Adolfsallee 33, 2.

Italienisch
lehrt junger italien.
Doktor. Offert. unt.
A. 323 an den Tagbl.-Verlag.

Rheinisch-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt
für
Damen
und
Herren.

Nur:
38 Rheinstraße 38,
Gde Moritzstraße.

Unterrichts-Institut
1. Rang
für
Buchführung, einf., dopp.,
amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wechsellehre, Scheckkunde

**Kaufm. Rechnen, Kontor-
arbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinen-
schreiben,
Schönschreiben, Rund-
schrift.**

Prospekte kostenlos.

Bouffiers
Mal- und Modellier-Atelier,
Maler und alsd. Zeichenlehrer,
Hörsingstraße 48.

Flotte Technik u. d. H. und lebendem
Modell. Tagl. Eintritt, auch für die
Jugend der Gesellschaft.

Institut Bein,
Wiesb. Privat-
Handels-
schule
Rheinstraße 103.
Beginn neuer
Tag- u. Abendkurse
in allen kaufm. Fächern.

Kostenlose Stellenvermittlung.
Prospekte frei zu Diensten.

Emmy Kloos,
Lieder- und Oratorienfängerin, erteilt
gründl. Gesangsunterricht: Atemtechnik,
Tonbildung, Vortrag, Bühnendring 21, 2.
Sprechst. Mittwoch u. Samstag, 5-6.

Lehr-Institut für
Damen-Schneiderei
von Marie Wehrlein.
Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1,
gegenüber dem Friedrichshof.
Gründlicher Unterricht im Schneidern,
Schneidmaßezeichnen, Aufsch. u. Auf. v.
Damen- und Kinder-Garderoben. Die
Damen fertigen ihre eigenen Kostüme an,
welche bei einiger Aufmerksamkeit tadelloß
werden. Anmeld. von 9-12 und 3-6
Schneidmaße-Verkauf.

Verloren
am Dienstag, den 12., eine kurze breite
goldene Uhrkette mit Anhänger, Photo-
graphien enthaltend. Gegen 10 Mk. Be-
lohnung abzugeben. Bockenheimerstr. 2.

Verloren
Zusatz, außer Leder, innen Pelz. Ab-
zugeben gegen Belohnung bei Kutscher
Kelschenbach, Adolfsstraße 6.

Geschäftliche
Empfehlungen

Dr. Feddersen
zurückgekommen.

Bahn-Atelier
für Frauen u. Kinder.
Frau Dr. Eisner Wwe.,
Denische,
Sprechst. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Maß. Br.
Bureau für
Buchhaltung,
Korrespondenz
und stenographische Arbeiten.

Ein drei Jahre alter Knabe
wird in gute Pflege gegeben. Off.
unter A. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Spezial-Ausverkauf
einer
Münchener Großbrauerei.
Zur Übernahme eines erklaffigen
Restaurants beste Lage in einer Groß-
stadt am Rhein, mit Spezialausverkauf
einer Münchener Großbrauerei, wird
tätiger lautionsfähiger

Fachmann
gesucht. Die Übernahme hätte bis zum
15. April a. c. zu erfolgen. Offerten
unter A. 650 an D. Frenz,
Wiesbaden. (Nr. 650) F 34

Welcher Kapitalist
beteiligt sich mit einem freib-
samem, die hiesigen Verhält-
nisse kennenden Kaufmann
an einer ausföhr. Häuser-
Spekulation? Gef. Off. u.
A. 343 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Baufach.
Tüchtiger, in Baufreien gut eingeföhrter
Vertreter zum provisorischen
Verlauf eines von jedem
Baumeister u. Maurermeister gebrauchten
neuen Artikels gesucht. Näheres unter
A. 221 an die Anst.-Exp. D. Schür-
mann, Düsseldorf. F 190

Alkoholfreie
Bierkaffee, Kaffee-Salzen, An-
tinen u. s. w. richtet erfahrener Fachmann
ein. Off. u. A. 343 an Tagbl.-Verl.

100 Mk. wöchentl. und mehr können
Mietende, auch Damen, verdienen. Pros-
pekte gratis. **Friedrich Maack,**
Chemische Fabrik, Bremen 120.

Von einem ersten Vereine am
Platz wird für einige Abende ein
Schrammel-Quartett
gef. Off. u. A. 26 a. Tagbl.-
Haupt-Exp., Wilhelmstr. 6. 6493

Wo finden zwei junge Mädchen in
besserem Pensionat
liebevolle Aufnahme
der 1. Juni 1907. Angebote mit Re-
ferenzen von Remscheid und Umgebung
ermüngen unter No. 6543 an die
Remscheider Zeitung, Remscheid. F 190

Niviera.
Herr, Anfang der 40er, sucht passende
Reisebegleitung für Niviera. Offerten
unter A. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Dank!
Meine Frau litt schon lange an heftigen
Kopfschmerzen, Schwindel, Appetitlosig-
keit, Uebelkeit, Brechreiz, Angstgefühl,
Herzklopfen, Mattigkeit. Da meine Frau
durch die **brüchige**, gewissenhafte, leicht
durchführbare u. auch billige Heilmethode
des Hrn. C. B. F. Rosenthal,
Spezialbehandlung nervöser Leiden in
München, Bavariaring 32, in kurzer
Zeit vollständige Heilung ihres Leidens
fand, so danken wir hierdurch öffentlich
bestens u. raten jedem Kranken, sich auch
brieslich an Hrn. Rosenthal zu wenden.
Brandenburg, Post Brandenburg. Karl
Dobberstein u. Frau. F 66

Frauenleiden.
Menstruationsstörungen, sowie sämtliche
Erkrankungen der Unterleibsorgane be-
handelt argeit- und operationslos
Müller, Wiesbaden, Emserstraße 2.
10-12 und 3-5 Uhr.

Damen best. Standes wend.
sich in d. d. Frauen-
leid an gewissn. erf. Frau (Geb.).
Off. m. Kund. u. A. 671 Tagbl.-Verl.

Damen wenden sich in
d. d. Angelegen-
an gewissnhaft
erfahr. Berlin. Off. unter A. 310 an
den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin.
Selenenstraße 24, Kronth. Lustb.

Phrenologin,
berühmte der Gegenwart, Hellmünd-
straße 15, Hinterb. 1. Et. Für Herren
u. Damen zu sprechen, auch Sonntags.

Heirat! Waise, 26 Jahr, 20,000 Mk.
Bermögn., w. Heirat m. charakt. Mann,
wenn auch ohne Berm. Anonym wend.
Off. Ideal. Berlin 7. F 65

Heirat
Alleinstehender Herr, 43 Jahre, schöne
Erziehung, eigenes schönes Heim, sehr
vermögend, wünscht mit älterem Fräulein,
an liebsten kinderloser Witwe, zwecks
Heirat bekannt zu werden. Bermögn.
erwünscht, doch nicht Bedingung. Off.
unter A. 341 an den Tagbl.-Verlag.

Zur Gründung
einer G. m. b. H. zum Ankauf u. Ver-
kauf von Kapitaltraktanten. Zeith.
gef. Off. u. A. 342 an d. Tagbl.-Verl.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Erstklassige
Münchener Großbrauerei
sucht für Wiesbaden und Um-
gebung einen solventen Ver-
treter. Offerten unter A. 344
an den Tagbl.-Verlag.

Ämtliche Anzeigen.

Fischerei-Verpachtung

In der königlichen Oberförsterei Hofheim.
Samstag, den 23. Februar, vor-
mittags 10 Uhr, in der Gastwirtschaft
von Arnet, „Zum Wälder Hof“ dahier,
wird die Fischereiverpachtung im Jagstbacht,
Bredenheim u. Balkener Bach,
zirka 12 km lang, zusammen in einem
Lose auf 6 Jahre vom 1. April 1. J. ab
verpachtet.

Nähere Auskunft durch den Unter-
zeichneten und den Waldwärter Heuss,
Bredenheim. F 295

Hofheim, den 15. Februar 1907.
Der Forstmeister: Kreckel.

Nichtamtliche
Anzeigen

Kaiser-Panorama.

Rheinstr. 37.
Täglich geöffnet
von morgens 10 bis 10 Uhr abends.
Jede Woche 2 neue Reisen.
Ausgestellt vom 17. bis 23. Februar 1907:
Serie I: Eine interessante Wanderung
durch Athen.
Serie II: Eine interessante Reise
durch die französische Schweiz.

Gesellschaft Hopfenblüte.

Heute Sonntag
„Zur Waldbluft“, Platterstr.:
Humorist. Unterhaltung
mit Tanz.
Tanz frei. — Anfang 4 Uhr.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Gemütlichkeit“

veranstaltet am Sonntag, d. 17. Febr.,
in dem Saalbau zum Burggrafen
eine
humoristische
Unterhaltung
mit Tanz.
Hierzu laden wir Freunde u. Gönner
ganz ergebenst ein.
Der Vorstand.

Musflug

nach Bierstadt,
Saalbau zum Bären,
Besitzer Herr Friedrich, wozu freund-
lichst einladen
die Tanzschüler
des Herrn A. Deller.
Gemeinschaftlicher Abmarsch nachmit-
tags 3 Uhr von der Englischen Kirche ab.

Möbel

am besten,
billigsten und in
größter Auswahl
nur bei
Joh. Weigand
& Co.,
Bismarckstr.
20.

!! Schön oder hässlich !!

Manuskript die vielbegehrte Broschüre Bm.
Wie befähige ich schnell und sicher
Lusteln, Pöckeln, Sommerprossen, rote
Hände, rote Nase usw. usw.? Wie
regle ich leicht und schnell vornehmen
Teint, zarte Haut? Wie erhalte ich
mich lange jung? Ganz vorzügliche
Hinse und praktische Ratschläge. Un-
bedingt verlangen vom Verlag Corania,
Berlin S. W. 27. F 66

Rauhe, aufgeprungene

und rote Haut
befeuchtet sicher und schmerzlos

„Kocksin“.

In Tuben à 25 und 50 Pf. nur zu
haben
Bismarckstr. 20.

Kronenburg.

Konzert.

Eintritt 10 Pf.,
wofür ein Programm. Kinder frei.

Ausschneiden! Aufbewahren!

Kluge Frauen!

kaufen keinen wertlosen Artikel, sondern
befolgen meinen Rat

und verlangen mein weltberühmtes,
reich illustriertes hygienisches
Frauenbuch gegen 40 Pf. in Brief-
marken (geschl. u. portofrei).

Tausende von Dankschreiben.

Auch Sie werden mir dankbar sein!
Habe goldn. Medaille. Viele Patente,
Langjährige Erfahrung und daher
unentbehrlich für jede Frau. F 160

Witwe E. Schmidt,
Hobamm a. D.,
Berlin SW., Ritterstr. 49, Z.

Schützenhaus

„Unter den Eichen“.
Montag, 18. Febr.:
Wiehelsuppe.
Paul John.

Tages-
Veranstaltungen

Sonntag, den 17. Februar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-
Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Der Freischütz.
Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr:
Afrikaner. Abends 7 Uhr: Die
schöne Marcellaerin.
Walhalla-Theater. Nachmittags 4 u.
abends 8 Uhr: Vorstellungen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags
11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert.
Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen. Nachm. 4 und abends
8 Uhr: Vorstellungen.
Feilsarmee. Abends 8.15 Uhr: Ver-
sammlung.

Montag, den 18. Februar.
Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert.
Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr:
Königliche Schauspiele-Konzert.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr:
Florette und Patapon.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr:
Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr:
Vorstellung.

Bereins-Nachrichten

Sonntag, den 17. Februar.
Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.
G. N. Vorm. 7.05 Uhr: Zweite
Sauptwanderung.
Altisraelitische Kultusgemeinde. Vor-
mittags 10 Uhr: General-Ver-
sammlung.
Wiesbadener Karneval-Verein Karne-
balle. Nachm. 4 Uhr: Karnebal.
Nachfeier.
Wiesbadener Karnevalklub Nachm.
4 Uhr: Karnebal. Unterhaltung.
Gesellschaft Fabelio. Nachm. 4 Uhr:
Tanztränzchen.
Scharfcher Männer-Chor. Nachm.
4 Uhr: Ausflug.
Gesellschaft Hopfenblüte. Nachmittags
4 Uhr: Humor. Unterhaltung.
Badener Verein. Nachm. 5 Uhr: Ge-
mütliche Unterhaltung.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Nachm.:
Humor. Unterhaltung.

Weiter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer ^{*)}	757.1	756.4	755.7	756.4
Thermom. C.	1.0	3.2	1.8	2.0
Dunklp. mm	4.5	4.9	4.8	4.7
Rel. Feuchtig- keit (%)	90	85	91	88.7
Windrichtung	NW. 2 NR. 2	N. 1		
Niederschlag ^{*)}				
Höhe (mm)				
Höchste Temperatur	3.4			
Niedrigste Temperatur	0.7			

^{*)} Die Barometerangaben sind auf
0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne

(*) und Mond (C).
(Durchgang der Sonne durch Äquator nach mitteli-
terecoblicher Zeit.)

	Aufg.	Unterg.
17. Febr.	6.41	5.15
18. Febr.	6.35	5.10
19. Febr.	6.28	5.03

Im Süd-Ausgang: Unterg. Aufg. Unterg.
17. Febr. 6.41 5.15 6.35 5.10 6.28 5.03

18. Febr. 6.35 5.10 6.28 5.03 6.21 4.56

19. Febr. 6.28 5.03 6.21 4.56 6.14 4.49

Versteigerungen

Montag, den 18. Februar.
Versteigerung eines dem Baunter-
nehmer Karl Heinrich Franz
Schramm hier gebürtigen, Kaiser-
Friedrich-Ring Nr. 13, belegen
Wohnhauses, bei Kgl. Amtsgericht,
Zimmer Nr. 63, vorm. 11 Uhr.
(S. Tagbl. Nr. 58, S. 15.)
Versteigerung von Mobilien usw. im
Versteigerungssaale Schwalbacher-
straße 25, nachmittags 2 1/2 Uhr.
(S. Tagbl. Nr. 13.)
Kuh- und Brennholz-Versteigerung
im Nauwer Gemeindefeld, Distr.
Sahnersgraben und Saide, vorm.
10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 77, S. 17.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.
Sonntag, den 17. Februar.
51. Vorstellung.
32. Vorstellung im Abonnement C.

Der Freischütz.

(Wiesbadener Neuauflage.)
Romantische Oper in 3 Akten von
Friedrich Schiller.
Musik von C. M. von Weber.
Musikal. Leit.: Herr Prof. Mannsbaet.
Regie: Herr Webus.

Personen:
Ottomar, böhmischer Herr Müller.
Färk, kaiserlicher Erb- Herr Engelmann.
Guns, kaiserlicher Erb- Frau Leffler-
fürster Burdard.
Agathe, seine Tochter

Annchen, eine junge * * *
Anverwandte * * *
Kaspar, erster Jäger- * * *
burche * * *
Mar, zweiter Jäger- * * *
burche Herr Friedrich.
Samiel, der schwarze Herr Striebed.
Jäger

Alilian, ein reicher Herr Henle.
Bayer * * * Herr Braun.
Ein Eremit * * * Fel. Krämer.
Eine Brautjungfer * * *
Jäger. Brautjungfer. Bergknappen.
Bauern. Jagdgefolge.

* * * Annchen: Fel. Alma Saccur,
Charlottenburg, als Gast.
* * * Kaspar: Herr Wilh. Fentien vom
Großherzog. Hof- und National-
theater in Mannheim als Gast.

Defor. Einz.: Herr Oberinsp. Schid.
Kost. Einz.: Herr Oberinsp. Nische.
Die Türen bleiben während der
Dauertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine
größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Montag, den 18. Februar.
Zum Besten der Witwen- u. Waisen-
Pensions- und Unterhaltungs-Anstalt
der Mitglieder des Königl. Theater-
Orchesters.

5. Sinfonie-Konzert

des Königl. Theater-Orchesters
unter Leitung des Königl. Kapell-
meisters Herrn Professor Franz
Mannsbaet und unter Mitwirkung
v. Frau Raiffi Jarnesfeld (Sopran).

Programm:
1. Tragische Ouvertüre Joh. Brahms.
2. Arie aus der Oper
„Alceste“ „Divinité“
Chr. B. Gluck.
Gesungen v. Frau Raiffi Jarnesfeld.
3. Eine kleine Nacht-
musik für Streich-
orchester * * * W. A. Mozart.
Allegro. — Romanze. — Menuetto.
— Rondo.

4. Lieder:
a) Immer leiser wird
mein Schlummer Joh. Brahms.
b) Der Schmied Joh. Brahms.
c) Meine Liebe ist
grün * * * Joh. Brahms.
Gesungen v. Frau Raiffi Jarnesfeld.
Ranne.

5. Im Walde Sinfonie
Nr. 3 (F-dur) * * * Joachim Raff.
I. Im Tage. Eindrücke und
Empfindungen.
II. In der Dämmerung.
a) Tränmerei.
b) Tanz der Dryaden.

III. Nachts. Stilles Wehen der
Nacht im Walde. Einzug und
Auszug der wilden Jagd mit
Franz Holle (Hulda) und Botan.
Anbruch des Tages.

Bei Beginn des Konzerts werden die
Türen geschlossen und nur nach
Schluss der einzelnen Nummern
wieder geöffnet.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Dienstag, den 19. Febr. 52. Vorstellung.
32. Vorstellung im Abonnement D.
Der Familienakt.
Mittwoch, den 20. Februar: Bar und
Zimmermann.
Donnerstag, den 21. Februar: Die
Wohne.

Freitag, den 22. Februar: Romeo
und Julia.
Samstag, den 23. Februar: Marga-
rette.
Sonntag, den 24. Februar: Wagnon.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie 1: Athen.
Serie 2: Französische Schweiz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 17. Februar.

Afrikaner.

Auffspiel in 3 Aufzügen mit einem
Zwischenspiel „Sommerabend am
Rhein“, von Rudolf Hermanns.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Hermann Fren, Plan-
tagenbesitzer. Rud. Miltner-Schönan.
Ernst Feld, Kaufmann. Reinhold Hager.
Franz Berner, Ver-
sicherungsinspektor. Rudolf Barta.
b. Eweris, Oberförster. Theo Tachauer.
Friederike, seine Frau. Clara Krause.
Kitta, | beider Töchter. Elise Noorman.
v. Springer, Reg.-Rat. Lydia Herting.
Wohlfahrt, Pastor. Hans Wilhelm.
Vene, Dienstmädchen. Gerhard Sackha.
v. Franke, Hauptmann. Minna Nage.
der Schutztruppe. Friedr. Degener.

Dr. Richter, Arzt der
Schutztruppe. Max Nidisch.
Portier im Hotel. Max Ludwig.
Oberkellner. Arthur Rhode.
Kellner. Arthur Rhode.
Stuben- | nischer Hof. Fritz Herborn.
mädchen zu. Marqot Bischoff.
Bijoune. Jiska Mahler.
Ein Soldat der Schutz-
truppe. Theo Oht.

Der 1. Aufzug spielt in der Vorhalle
des Hotels „Afrikanischer Hof“ zu
Hamburg, der 2. und 3. im Wohn-
zimmer der Oberförsterei zu Bülow.

Personen des Zwischenspiels:
(Sommerabend am Rhein.)
Wirt. i. Gasth. z. Georg Nider.
Oberkellner. Hermanns. Franz Queis.
Kellner. Hausen. Fritz Herborn.
Ein Berliner. Max Ludwig.
Ein Ökonomie. Theo Oht.
Ein Engländer. Wilhelm Pfeiffer.
Dessen Tochter. Hedwig Stobowski.
Pensionsmutter. Sofie Schenk.
1. Pensionsfräulein. Steffi Sandori.
Mädchen-Pensionat.

Gesellschaft „Demofrit“. Studenten,
Knaben- u. Mädchen. Touristen.
Ort der Handlung: Terrasse d. Gast-
hauses zu Ahnau-Hausen.
Nach dem 2. Akt findet die größere
Pause statt.
Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.
Halbe Preise.

Sonntag, den 17. Februar.
Duchendarten gütig. Fünftziger-
arten gütig.

Die schöne Marcellaerin.

Schauspiel in 4 Akten von Pierre
Verton. Ins Deutsche übertragen
von Franz Schreiber.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen
Marcellaerin“.
2. Akt: Bonaparte in den Tuilerien.
3. Akt: Am Abend des Hochzeits-
tages.
4. Akt: Konful und Kaiser.

Personen des 1. Aktes. (1800).
Christenoh, Adjutant. Heinz Hetebrügge.
Bonapartes. Rudolf Miltner-
Marquis de Tallemont. Schönau.
Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
seine Frau. Reinhold Hager.
Rapp, Adjutant Bonapartes. Rudolf Barta.
Barrai, Major. Max Ludwig.
St. Nisant, Noya-
Wittlicher Verchwörer. Gerhard Sackha.
Bernard, Konalstischer Verchwörer.
Betit François, Noya-
Wittlicher Verchwörer. Franz Queis.
Brutus, | Kellner. Friedr. Degener.
Leonidas, | Hans Wilhelm.
Zwei Vorübergehende. Arthur Rhode.
Gäste.

Personen der folgenden Akte.
(1803/04.)
Napoleon Bonaparte. Georg Nider.
Josephine Bonaparte. Elise Noorman.
Fortenje Beauharnais. Elly Arndt.
Pauline Borghese. Emmy Streger.
Marquis de Tallemont. Rudolf Miltner-
Schönan.

Jeanne de Briantes, Helene Rosner.
seine Frau. Heinz Hetebrügge.
Christenoh, Adjutanten. Reinhold Hager.
Rapp, Bonapartes. Rudolf Barta.
Barrai, Major. Theo Tachauer.
Fouché, | Polizei- Gerhard Sackha.
Regier., minister.
Feld, Kardinal, Cheim Bonapartes. Arthur Rhode.
Bonapartes. Theo Oht.
de Caulaincourt. Max Nidisch.
de Rémusat. Max Ludwig.
Madame de Rémusat. Sofie Schenk.
Cambaces. Hans Wilhelm.
Murat. Billy Schäfer.
Duroc. Georg Albi.
Junot. Friedr. Degener.
Madame Junot. Alice Harden.
Lannes. Max Ludwig.
Madame Lannes. Helene Leidenius.
Erste Kammerfrau. Margot Bischoff.
Zweite Kammerfrau. Steffi Sandori.
Ein Diener. Franz Queis.

Offiziere, Senatoren, Diener.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Montag, den 18. Februar.
Duchendarten gütig. Fünftziger-
arten gütig.

Florette und Patapon.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice
Hennequin u. Pierre Veber. Deutsch
von Benno Jacobsohn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Florette, | Kompa. Theo Tachauer.
Patapon, | nons. Georg Nider.
Niquette, Gattin Flo-
rettes. Bertha Bland.
Blanche, Gattin Patas-
pons. Elly Arndt.
Julien Barbet. Rudolf Barta.
Mondissac. Reinhold Hager.
Bontou. Max Ludwig.
Madame Mazanbran. Clara Krause.
Claire, ihre Tochter. Helene Leidenius.
Chérette. Hof van Born.
Kapitän Jambard. Miltner-Schönan.
Armand. Hans Wilhelm.
La Barbe. Friedr. Degener.
Bichot. Max Nidisch.
Auguste, Oberkellner. Gerhard Sackha.
Anthime, Kellner. Billy Schäfer.
Cornu. Arthur Rhode.
Marie, Dienstmädchen. Emmy Streger.
Ein Schiffer. Theo Oht.

Reisende. Gendarmen.
Ort der Handlung: Im 1. Akt Paris.
das Geschäftsbureau von Florette u.
Patapon; im 2. Akt: Grand Hotel in
Cotte sur Mer; im 3. Akt: Paris.
ein Treppenturm.
Nach dem 1. und 2. Akt finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 19. Februar. Duchen-
darten gütig. Fünftzigerarten gütig.
Der Abt von St. Bernhard.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 17. Februar,
nachmittags 4 Uhr:
Sinfonie-Konzert

des städtischen Kur-Orchesters, unter
Leitung seines Kapellmeisters Herrn
Ugo Alfani.

Programm:
1. Ouvert. „Genoveva“ Rob. Schumann.
2. Unvollendete Sinfonie
in H-moll * * * Frz. Schubert.
3. Ouvertüre zu „Ein
Sommerachtsstraum“ F. Mendelssohn.
I. Notturmo.
II. Scherzo.
III. Hochzeitsmarsch.
Städtische Kur-Verwaltung.

Walhalla-Theater

Heute
Sonntag, den 17. Februar:
2 Vorstellungen 2

nachmittags 4 Uhr kl. Preise,
abends 8 Uhr gewöhnliche Preise,
bei nachfolgendem
erstklassigem Programm.

Lucie Verdier,

Soubrette.

Ferry u. Perry,

Karikaturen.

Flick & Flock,

Tableau vivants.

Osrani Truppe,

Pariser Barlesk-Pantomime
„Ein Souper bei Yvette“.

Chester H. Dieck

Amerikas größter Bicyclist.
„Salto mortale“ üb. eine lebende Brücke.

Adolf Böckl,

Komiker.

Dancett Truppe

Akrobaten mit Schleuderbroth-
allerersten Ranges.

Honeysuckle Company

Jongleur-Akt.

Walhalla-Bioskop,

neue Aufnahmen.

Preise wie bekannt.
Vorzugskarten und Vorverkauf
Wochentagen gütig.

Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Blinde Siebe. Roman von Karl Justus Rodemann.

Da plötzlich gellende Rufe, aus hundert Stellen derselbe Schrei: „La Newyork prend feu!“

„Die Newyork! Großer Gott, das schöne Schiff! Sollt es nicht zu retten sein?“

„Sollt es nicht zu retten sein?“

„Sollt es nicht zu retten sein?“

gehört nun dem Postboten der Stadt Gent in Belgien. Der hat Frauen in seinem Gehörloren eingeführt und sich über die beständigen Erfahrungen eines Mitarbeiter des „Etoile belge“ gegenüber wie folgt ausgesprochen: „Ich habe mir meine „Polizistinnen“, sagte Herr van Wacsmael, nur aus Knechten von Frauen, die im Alter von 40 bis 45 Jahren stehen und entweder Witwen oder Jungfern sind. Sie müssen sich als streng stitische Personen bezeichnen.“

als Zeugen vor Gericht vernommen. Sie haben Angelegenheiten zu machen, dürfen sich aber unter keinen Umständen in das Privatleben der Leute einmischen. Nur über das Allgemeinwohl sollen sie wachen. Ich bin mir gewiß, daß eine kluge und geschickte Frau weit schneller als ein männlicher Polizeibeamter die Drie aufzufinden vermag, wo sich Waggabunden und Verbrecher treffen. Man misstraut einer Frau viel weniger als einem Manne. Eine „Polizistin“, die als Spielführerin verkleidet geht, vermag in Lustschänken einzudringen, die sich einem männlichen Geheimpolizisten kaum öffnen würden. Ich werde mit einem Tausend weiblicher Sicherheitsbeamten es ein Jahr lang versuchen und mich dann über die gemachten Erfahrungen eingehend äußern.“

Von Altmeyer Theaterbällen. Über Altmeyer Theaterbälle plaudert ein Mitarbeiter des „Neuen Wiener Tagblatts“: „Eventuell als „Theaterbälle“ werden in Altmeyer besonders die vom Hofkapellmeister Schwarz arrangierten Konzerte und diejenigen, die Direktor Carl anlässlich gab. Schwarz verdiente mit seinen Bällen ein schönes Geld, denn „danz Wien“ der berühmte „Platz“ der „Andlamsbühne“, der „rote Meer“ — der nach indischer Art ausgebaut war —, weil er eine Brenner-Platz hatte und den Namen Schwarz trug —; seine Gäste konnten also gewiß sein, eine interessante Gesellschaft zu finden. Zu Carl wieder drängte man, weil man von ihm eingeladen werden mußte, was nicht weniger als Auszeichnung galt, und weil man außer dem ersten Eintrakt in ein Stück Theaterwelt auch ein exquisites Souper (mit Getränken) an genießen bekam. Nur einer mußte diese Erlaubnis haben: nicht zu haben: der Komiker Scholz. Einmal Tages erschien er bei seinem Direktor mit den Worten: „Sie haben mich zu Ihrem Balle eingeladen?“

Carl, höflich und höflich, wie immer, „und ich hoffe, Sie werden mir die Ehre Ihrer Anwesenheit schenken.“ „Deswegen bin ich da“, fuhr der Komiker fort. „Lassen Sie mich reden. Schauen Sie, wenn ich auf Ihren Ball komme, trübe ich wenigstens von zehn Gulden Champagner — geben Sie mir also die zehn Gulden und — ich komme gar nicht.“

Carl war so verstimmt, daß er statt jeder Antwort dem Schauspieler eine auf zehn Gulden lautende Anweisung an den Kassierer gab und ihm auch fernerhin vor jedem Ballfeste an Stelle einer Einladung nur eine Begleichungsbanknote ausstellte. Scholz, der nicht aufsteht wegen seiner minimalen Höhe und der Knidrigkeit seines Direktors in seiner Geldverlegenheit war, freute sich aber riesig, auf diese Weise „zuwei“ fliegen mit einem Schloß getroffen zu haben!“

Erzählung und Gedächtnis an Nabeln. Wir entnehmen hierüber dem neuen Heft: „Technik und Naturwissenschaft“, das der treffliche Danneberg für Naturfreunde „Gedächtnis“, Organ der gleichnamigen Gesellschaft, seinem letzten reichen Inhalt bei Beginn des 4. Jahrganges ausgesprochen hat: Bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts war es Deutschland allein (daneben nur Spanien in beschränktem Maße), das die ganze Welt mit Eisenbahnen und Nabeln versorgte. Später gelang es England, nachdem es bei den Deutschen in die Schale eingegraben war, diese fast völlig vom Weltmarkt zu verdrängen, den sie sich aber neuerdings energisch

zurückgeworben haben. Bis dahin bezugsfähigste England in seinen kolonialen Stahlwerken zu Sheffield, Birmingham und London die größte Stahl- und Eisenfabrikation der Welt. Gegenwärtig steht Deutschland an erster Stelle, dessen Produktion (etwa 70 an der Zahl) in Maschinen und Eisenbahnen, Maschinen, Eisen, Eisenbahnen usw. je 200 Millionen wachsende Erzeugnisse; dazu kommen Braunkohle und die Vereinigten Staaten mit je 150 Millionen wachsende. Allein im Maschinen-Betrieb werden jährlich 700 bis 800 Tausend Eisenbahnen zu etwa 4 1/2 Millionen Nadeln aller Art, im Wert von ungefähr 6 Millionen Mark, verfertigt. Man veranschlagt den täglichen Nadelverbrauch der ganzen Welt auf etwa 200 Millionen Stück.

Medizinische Eier. Das neueste Produkt amerikanischer Unternehmungsgeist ist das „medizinsche Ei“. Ein Herr in New Jersey stützt seine Euthanasie mit der Idee, jenen Frauen und erhalt so die Wunderer. Er bringt sie dann als „Eithin“ oder „Eithin-Eier“ in den Handel und soll namentlich für „Eisen-Phosphat-Eier“ großen Absatz haben. Die Sache klingt etwas stark amerikanisch. Am Ende entpuppen sich auch diese Eier ebenso als Scherz, wie die aus Gips, Glycerin, Eigelb und Eiweiß hergestellten „künstlichen“ Eier, die vor einigen Jahren die gesamte Presse unglücklich machten. Jedenfalls richtig: „Eithin-Eier!“

Humoristische Eier. In holländ. Ein Herr stand vor Gericht unter der Anklage der Grausamkeit gegen seine Frau. „Wie ich ersehe“, wandte sich der Richter an den Gatten, „ist eine der Missetatigkeiten, die Sie sich haben Ihrer Frau gegenüber ausgedenken können lassen, die, daß Sie drei Jahre lang nicht mit ihr gesprochen haben. Ist dem so?“ — „Ja wohl, Herr Richter“, war die schnelle Antwort des Gatten. — „Nun, mein Herr“, bemerkte der Richter, „und warum sprachen Sie nicht mit ihr?“ — „Einfach deswegen“, entgegnete der Gatte, „weil ich sie nicht zu unterbrechen wünschte.“ (Bild me up.)

Er kennt ihn! Ein Einbrecher von Beruf ist gelangweilt eingezogen unter Verbot eines neuen großen Papierbuchs. Im Sprechraum des Kassiers hat er mit dem Anwalt eine Verhandlung, der ihm sagt: „Mir sollen Sie keinen Wein einfließen, nur das kann der Verleumdung nutzen.“ — „Ja wohl, Herr Doktor, bloß ein Glas Wein.“ — „Ja wohl, Herr Doktor, bloß ein Glas Wein.“ — „Ja wohl, Herr Doktor, bloß ein Glas Wein.“

Robel. Madame (hochmütig zu ihrer Stütze): „Mein Mann ist heute Oberleutnant geworden, Bräutlein...“

Gelungene Frage. Bürgermeister (als es beim Vorübergehen brennt): „Du darfst immer, Du bist gar net verheiratet!“

Hohe Ausforderung. Unteroffizier: „Herr, bei einem richtigen Paradezug müßt Ihr auftreten, daß man's am Seismograph ablesen kann!“

Erzählung und Gedächtnis an Nabeln. Wir entnehmen hierüber dem neuen Heft: „Technik und Naturwissenschaft“, das der treffliche Danneberg für Naturfreunde „Gedächtnis“, Organ der gleichnamigen Gesellschaft, seinem letzten reichen Inhalt bei Beginn des 4. Jahrganges ausgesprochen hat: Bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts war es Deutschland allein (daneben nur Spanien in beschränktem Maße), das die ganze Welt mit Eisenbahnen und Nabeln versorgte. Später gelang es England, nachdem es bei den Deutschen in die Schale eingegraben war, diese fast völlig vom Weltmarkt zu verdrängen, den sie sich aber neuerdings energisch

zurückgeworben haben. Bis dahin bezugsfähigste England in seinen kolonialen Stahlwerken zu Sheffield, Birmingham und London die größte Stahl- und Eisenfabrikation der Welt. Gegenwärtig steht Deutschland an erster Stelle, dessen Produktion (etwa 70 an der Zahl) in Maschinen und Eisenbahnen, Maschinen, Eisen, Eisenbahnen usw. je 200 Millionen wachsende Erzeugnisse; dazu kommen Braunkohle und die Vereinigten Staaten mit je 150 Millionen wachsende. Allein im Maschinen-Betrieb werden jährlich 700 bis 800 Tausend Eisenbahnen zu etwa 4 1/2 Millionen Nadeln aller Art, im Wert von ungefähr 6 Millionen Mark, verfertigt. Man veranschlagt den täglichen Nadelverbrauch der ganzen Welt auf etwa 200 Millionen Stück.

Medizinische Eier. Das neueste Produkt amerikanischer Unternehmungsgeist ist das „medizinsche Ei“. Ein Herr in New Jersey stützt seine Euthanasie mit der Idee, jenen Frauen und erhalt so die Wunderer. Er bringt sie dann als „Eithin“ oder „Eithin-Eier“ in den Handel und soll namentlich für „Eisen-Phosphat-Eier“ großen Absatz haben. Die Sache klingt etwas stark amerikanisch. Am Ende entpuppen sich auch diese Eier ebenso als Scherz, wie die aus Gips, Glycerin, Eigelb und Eiweiß hergestellten „künstlichen“ Eier, die vor einigen Jahren die gesamte Presse unglücklich machten. Jedenfalls richtig: „Eithin-Eier!“

Humoristische Eier. In holländ. Ein Herr stand vor Gericht unter der Anklage der Grausamkeit gegen seine Frau. „Wie ich ersehe“, wandte sich der Richter an den Gatten, „ist eine der Missetatigkeiten, die Sie sich haben Ihrer Frau gegenüber ausgedenken können lassen, die, daß Sie drei Jahre lang nicht mit ihr gesprochen haben. Ist dem so?“ — „Ja wohl, Herr Richter“, war die schnelle Antwort des Gatten. — „Nun, mein Herr“, bemerkte der Richter, „und warum sprachen Sie nicht mit ihr?“ — „Einfach deswegen“, entgegnete der Gatte, „weil ich sie nicht zu unterbrechen wünschte.“ (Bild me up.)

Robel. Madame (hochmütig zu ihrer Stütze): „Mein Mann ist heute Oberleutnant geworden, Bräutlein...“

Gelungene Frage. Bürgermeister (als es beim Vorübergehen brennt): „Du darfst immer, Du bist gar net verheiratet!“

Hohe Ausforderung. Unteroffizier: „Herr, bei einem richtigen Paradezug müßt Ihr auftreten, daß man's am Seismograph ablesen kann!“

Aber dieser Hans Dohmann, den die ganze Gamburgsche Reipetholl grüßte, kam sich so klein, so unbedeutend vor neben ihr, der einzigen, der ungleichlicher. Er war ganz Anbetung und Hülfe und hätte doch ebenso gut Stator sein können.

Wie war in ihren Briefen an mich unterandert die alte, nannte mit ihren guten Danks, ihren treuen Begleiter in allen Sätzen, die sie dem Gedächtniß nicht anvertrauen mochte oder konnte. Nur über eins schrieb sie nie wieder, ob wohl sie wieder ein Mann an sie heran getreten sei, der ihr Hand und Herz angeboten. Es nahm mit eigenlich Stunden, denn sie war doch glücklich genug, um gefallen zu können, hatte außerdem in Schönländers Hause alle Gliden ihrer Erlösung und Erquickung nachholen können und war weiterfahren. Und dennoch, nie ein Todeswörterchen nach dieser Schicksal, und auf meine bittre Frage danach nur einmal die träge Erwiderung, ob ich glaube, daß sie auf Männer Jagd mache. Erst mittle der Meesse kommen, und das habe noch gute Stelle.

(Bewertung folgt.)



Der Verstand, der nicht vom Herzen mitgetheilt wird, wird
sehr häufiger, als er einnimmt.
Münch.

Er will all seine Thiere in Freiheit sehen, 40 000 Quadratmeter Erde ausgeben in sein System geordnet und bilden einen ansehnlichen Hügel; Bäume sind darauf angelegt, Dörfer, Plätze, Gassen, Gärten, Straßen und Gassen. Auf der einen Seite wird ein künstlicher Garten eingerichtet, wo Gärten, Kugeln, Stößen und Theater inmitten einer ganzen Polarlandschaft ausser künstlichem Eis sich tummeln können. Auf der andern Seite wird eine tropische Landschaft gezeichnet, Palmen und Gassen sollen dort grünen und gedeihen, Löwen, Panther, Leoparden, Straußen und Tiger können, Panther, Leoparden, Straußen und Gassen werden dort umherwandern. Auf einer Hügelkette sollen die Geflügel 500 Vogelarten leben; eine sehr hohe Felses steht unmittelbar ihr bereit, so hoch und so sehr gewaltig, daß man es kaum gewahrt und nicht überall die Gattung der Freiheit erhält. Grasländer, feste Thiere sollen dort in größter Freiheit ihr Wesen treiben, Pferde, Geheze, Kamel, Stier, Antilope, Gassien, Zibethmännchen und Schmalzbelegten. Gezeiten sollen die Gassen mit Grotten, Schlupfen und Gassen, können beobachtet werden. Man sieht schon das Bild, meint Grotte, sieben bis achtundvierzig auf die Grotte Erde vereinigen, ohne Witter, die man sieht, ohne Grotte, die einen führen. Das Grotten wird kaum sein, wie die Thiere unter sich getrennt sind. Grotte Grotten, die kein Tier überbringen kann, werden die Thiere und Gassen davon abhalten, mit den Grotten zu sprechen. „Zeit Grotten, Seiten ist das nicht mehr Grotten“, meinte Grotten, Seiten ist das nicht mehr Grotten“.

„Sind die Tiere gefangen worden? Gut-
acht und mehr als hundert Menschen damit be-
schäftigt für den Grafen Tiere zu fangen, in Arabien wie
in Indien, in Ostindien wie auf Sumatra, am Ganges
wie in Mesopotamien. „Die meisten Tiere“, so erzählt
Saunders, „werden ganz klein eingefangen; Tiger,
Löwen, Panther und Leoparden werden in Gassen gejagt
durch Abber wie Schafe und Lämmer. Das Wildschwein
wird ganz klein gefangen; man transportiert es nach
Europa in einem Kasten voll Stroh und die Verladung
wird durch konzentrierte Milch ermöglicht“. . . „Ich
verweibe“, fährt Saunders fort, „hier ein Mennlein er-
funden, in dem alle Vogelmenschen verpackt werden
können. Dort werde ich auch meine Bienenfänge
ausstellen, die, glaube ich, wohl die reichste ist, die
existiert, denn sie umfaßt 600 verschiedene Bienenarten.“
Durch schickte auch den Grafen, in dem die Tiere

Die stiefhaghen Tietee sielen stüßigens die Ge-
fairen, die stoben und die staterose vor
allen die staterose. „Ich bekam einmal ein junges
Zinckelbrädes von 40 Allogramm, stach zwei Gassen wogens
es 400 Allogramm; thutst stach es gegen 80 Pfund stidder
Die anstehenden Tiere werden stich an 40 Zentimeter
hoch. Ich hatte das meine brechen wie einen Stuch
Gobad ist es stich, wäste es stich aus dem staterose und
höchste stich an mit. Ich hatte es abgerichtet, an seinen
staterose an einer stode an lauten. Man stache es, stich
es efen wolle, und es antwortete in. Es sagt stach in
stach. Und mein stich ein stichstaterose in stichstaterose
stach, stach es unter, stach die staterose und brodie stich
mit stich.“



Schlechte Politiken. Aus Nr. 11 et. 13. Februar, wird uns geschrieben: Die Form als politische Spieltheater blühet nur in Romanen eine bessere Rolle, im wirklichen Leben höchstens in Landstafetten oder in Gassen, wo gewisse vornehme Spieltheater die schmerzliche durch Geduldungsanfänge über ihr Versteht lästigen und dann mit Vorliebe der öffentlichen Aergernisse zu wissen. In der Diplomatie hat es bisher allerdings immer Gutes gegeben, die das hervorragende Talent der Form zum Spieltheater auszuweisen mochten, freilich wohl selten an öffentlichem Nutzen, mehr um persönlicher Eitelkeit willen, die man auf Kosten Dritter befriedigen wollte. Der Fall des unarthen Prinzen von Groland war ja ein strafes Beispiel dafür, was der Ruf „Clerchez la femme“ in der diplomatischen Welt bedeutet. Die Ehre, dem weiblichen Spinnweb ein leibhaftiges Spieltheater im politischen Spiel zu geben,